Abend-Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158. Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 46. Halle, Sonnabend, 27. Januar 1894. 186. Jahrgang.

Monatsabonnements

auf die

„Hallesche Zeitung“,

für die Stadt Halle und Giebichenstein zum Preise von 65 Pfg. pro Monat Februar,

Wochenabonnements

zum Preise von nur 25 Pfg. werden jederzeit von der Expedition, sowie sämmtlichen Zeitungs-Austrägern entgegen genommen.

Die „Hallesche Zeitung“ erscheint wochentäglich 2mal und zwar Vormittags 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr und wird den Abonnenten in Halle sofort durch Boten zugestellt. Für Auswärts erfolgt die Versendung mit den nächsten Zügen.

Politische Wochenschau.

Die Woche bringt das Gepräge eines großen historischen Ereignisses, welches nicht nur für Preußen – Deutschland von großer Bedeutung ist, sondern seinen Schall weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinauswirft: Die Aussöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck. Neben diesem Ereignisse, das alle Schichten unseres Volkes in freudigste Aufregung versetzte, treten die sonstigen Vorgänge auf der politischen Schaubühne mehr oder weniger in den Hintergrund.

Bemerkenswerth sind besonders noch die Verhandlungen der beiden Parlamente, welche jetzt nebeneinander tagen. Wenn sonst die Vorgänge im preußischen Abgeordnetenhause geringere Beachtung, beim Zusammentagen mit dem Reichstage, fanden, so ist dies in dieser Sache nicht der Fall, dem im preußischen Abgeordnetenhause kam es bei der Statsberathung zu hitzigen Debatten.

Alle Erörterungen kamen darauf hinaus, daß eine Regelung der Reichsfinanzen, die auf eigene Einnahmequellen durch indirekte Steuern sich gründet, geboten ist, wenn nicht die Finanzlage der Einzelstaaten gefährdet werden soll. Zu demselben Schlusse ist man übrigens auch bei den Statsberathungen; im badischen, sächsischen und bayerischen Landtage gekommen. Am 25. Januar verhandelte das Abgeordnetenhaus über eine konservative Interpellation, welche die Regierung auffordert, im Bundesrathe dahin zu wirken, daß beim Abschlusse von Handelsverträgen mit ermäßigten landwirthschaftlichen Zöllen ein Ausgleich mit den Geldverhältnissen der Konkurrenzländer vorgesehen werde. Der Handelsminister legte dar, daß es unmöglich sein werde, von einem fremden Staate solche Bedingungen zu verlangen, betonte aber, wie schon vorige Woche der Landwirthschaftsminister im Herrenhause, daß Mittel und Wege gesucht werden müßten, dem Schwanken des Silberpreises einen Damm entgegenzusetzen.

Der Reichstag hat die Weinsteuervorlage nach dreitägiger Berathung ebenfalls der Steuerkommission überwiesen. In der Debatte nahm der württembergische Bevollmächtigte von Mittnacht Anlaß zu der Erklärung, daß seine Regierung im Bundesrathe gegen die Vorlage, die bekanntlich auf den Beschlüssen der Frankfurter Konferenz beruht, gestimmt habe. Der Reichsschatzsekretär betonte, daß Württemberg sich durchaus loyal benommen und auch Vertreter nach Berlin geschickt habe, die die Einzelheiten der Vorlage ausarbeiten halfen. Am Montag und Dienstag beschäftigte sich das Haus mit einer Nothstandsdebatte, die wie alljährlich auch diesmal von der sozialdemokratischen Fraktion inszenirt worden war, um nach außen Propaganda für die Partei zu machen. Es wurde festgestellt, daß diesen Winter noch weniger als im vorigen ein wirklicher Nothstand behauptet werden könne, daß Arbeitsmangel z. Z. nur in gewissen Großstädten herrscht, während andererseits in mehreren ländlichen und Industriebezirken Arbeitermangel besteht.

In Oesterreich nimmt der Omladinaprozeß seinen Fortgang, doch werden die Verhandlungen durch die außerordentliche Frechheit der Angeklagten sehr erschwert. Der Präsident ist sogar mit einem Drohbriefe bedacht worden, durch den ihm und den beiden Staatsanwälten der Tod durch Dynamit angedroht wird, wenn die Omladisten verurtheilt würden. Am Dienstag wurden die drei Hauptangeklagten vernommen; der eine wollte keine Omladina kennen, der andere behauptete, sie bestände bereits seit 1869, sei also keine neue Gründung, und der dritte wollte keine, nur eine radikale Fortschrittspartei kennen.

Die politische Lage in Ungarn ist in Folge des Austritts so vieler Mitglieder aus der liberalen Partei doch schwieriger geworden, als man anfänglich geglaubt hatte. Vorläufig ist, auch wenn nur die Mitglieder der liberalen Partei als für die Regierungsvorlage stimmend angesehen werden, immerhin noch eine Mehrheit von 20 Stimmen vorhanden, und es ist nicht unmöglich, daß auch einzelne Stimmen aus dem oppositionellen Lager für die kirchenpolitischen Vorlagen sein werden. Wie es heißt, ist der Massenaustritt aus der liberalen Partei eine Folge von Kompromissen, die eine Anzahl um ihr Mandat besorgter Kandidaten mit den Klerikalen abgeschlossen haben, in denen sie sich unter der Bedingung, die Stimmen der Klerikalen zu erhalten, u. A. verpflichtet haben, gegen die Einführung der Civilehe zu stimmen.

Aus Italien kommen erfreuliche Nachrichten: es ist der Umsicht und Energie des Ministerpräsidenten Crispi gelungen, wieder geordnete Zustände herbeizuführen, und wenn vielleicht auch noch nicht überall völlige Ruhe herrscht, so kommen doch weder aus Sizilien noch aus Oberitalien Nachrichten von neuen Unruhen. In Pisa demonstrirte eine Anzahl Bäckergesellen bei Gelegenheit eines Streiks, doch gelang es dem herangezogenen Militär leicht, die Ruhe wieder herzustellen. Die Waffenabgabe wird ruhig fortgesetzt. Die italienischen Parlamente haben sich inzwischen bis zum 20. Februar vertagt, und Crispi wird die ihm hierdurch gewährte Zeit sicherlich nicht ungenützt verstreichen lassen; denn wenn er auch dank seiner Umsicht in überraschend kurzer Zeit die Ruhe wieder hergestellt hat, so bestehen doch die Ursachen der Unruhen nach wie vor, und es wird das vornehmste Bestreben der Regierung sein, zunächst die Finanzverhältnisse zu regeln. In Rom hatten die Vorgänge einen derartigen Schrecken hervorgerufen, daß ein förmlicher Ansturm auf die Sparkassen erfolgte, um die Einlagen zurückzuziehen; jetzt hat sich indessen die Besorgniß bereits wieder gelegt.

In Frankreich sind Bombenattentate jetzt an der Tagesordnung: es vergeht fast kein Tag, an dem nicht eine Bombe gefunden wird oder explodirt. Meist verlaufen die Explosionen ungefährlich, vor wenigen Tagen aber erfolgte auf einem Postdampfer im Hafen von Pauillac bei Bordeaux eine Dynamitexplosion, die außer großem Schaden an Material leider auch mehrere Menschenleben forderte. – In dem Orte Aubervilliers wäre es kürzlich fast zu einer Wiederholung des Blutbades von Aigues-Mortes gekommen, fünf Italiener wurden von wüthenden Franzosen in einem Hause belagert. Gendarmen verhinderten neue Greuelscenen.

Im Wetterwinkel Europas, auf der Balkanhalbinsel kam in der abgelaufenen Woche ein schweres Gewitter, bisher Gott sei Dank mit lokaler Natur, zum Ausbruch. In Serbien, wo schon seit Langem sich Zündstoff angehäuft hatte, kam die drohende Krise mit elementarer Gewalt zum Ausbruch. Bemerkt muß werden, daß unter der Herrschaft der Radikalen die Rechte des jungen Königs wenig beachtet wurden und insbesondere in Steuerangelegenheiten eine außerordentliche Nachsicht geübt wurde, die das am Ruder befindliche Kabinet Gruitsch zwar volksthümlich machte, das Land aber in große finanzielle Nöthe brachte. Diese Entwickelung reifte in dem jungen Könige Alexander den Entschluß, seinen in Paris weilenden Vater Milan zurückzurufen. König Milan ist denn auch seinem Sohne zu Hilfe geeilt und durch seine Inspiration und durch sein Eingreifen kam die neue Kabinetsbildung zu Stande, nachdem das alte Kabinet „zurückgetreten worden war.“ In der Skupschtina kam es zu tumultuarischen Scenen, als die Schließung der Sobranje bis 1. November bekannt gegeben werden sollte. Hoffentlich entzündet sich an dem serbischen Funken nicht ein allgemeiner Brand; Zündstoff ist ja genug vorhanden.

Fürst Bismarck in Berlin.

Zu unserm Bericht in der Morgen-Nummer der Halleschen Zeitung haben wir noch folgende Einzelheiten nachzutragen:

Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck waren in den Nachmittagstunden Gegenstand lebhaftester Kundgebungen. Der Kaiser unternahm gegen 1,24 Uhr einen längeren Spazierritt, es begleiteten ihn 2 Adjutanten, während in einiger Entfernung ein Leibgendarm und ein Reitknecht folgten. Der Weg vom Schloß bis zum Friedrichsdenkmal wurde im Schritt zurückgelegt; hierbei umdrängte und umjubelte den Herrscher eine freudigerregte Menge, deren laute Zurufe gewissermaßen einen vorzeitigen Glückwunsch zur Geburtstagsfeier bedeuteten. Der Gesichtsausdruck des Monarchen, der sonst einen ziemlich ernsten Charakter trägt, schien einer freudigeren Stimmung gewichen zu sein. Die Kundgebungen wiederholten sich mit Lebhaftigkeit, als der Kaiser um 3,46 Uhr von seinem Ausflug zurückkehrte. Inzwischen machte Graf Herbert Bismarck, der ebenfalls vielfach begrüßt wurde, seinem Vater im Schlosse

Aus dem heiligen Czarenreich.

Skizzen und Reiseerlebnisse von Kurd Hertell.

III.

Mein russisches Entree und der rollende Rubel.

Sstor[1]). Ein Grenzsoldat, in einen grauen, ziemlich zerschlissenen Militärmantel mit grünen Achselklappen gehüllt, hat, an seine Budka[2]) gelehnt, den Ruf ausgestoßen. Mein Kutscher hält vor einer eisernen Kette, die, auf Rollen laufend, quer über die Landstraße gespannt ist. Weit schweift mein Blick hinein in das öde russische Flachland, in welchem nur hin und wieder eine glitzernde Sumpflache, eine scharf gegen den Horizont sich abhebende Baumgruppe oder ein windschiefes strohgedecktes Holzhüttchen den Blick unterbricht, lustig pfeift der Wind über die Haide. Er hat gut pfeifen! Ihm kann man nichts verbieten, ihn kann man nicht hindern, zur Reise nach Rußland braucht er keine Legitimation, keinen Taufschein, keinen Paß, er kehrt sich nicht an die Ukase[3]) des Väterchens in Petersburg.

Aus dem Zollhaus tritt ein Dismotschik[4]), auf sein Geheiß sinkt die Kette, frei ist der Weg ins heilige Czarenreich; jetzt sind wir drinnen, die Kette hebt sich hinter uns wieder in die Höhe und mit einem Gefühl, wie es jedenfalls auch eine Maus hegen muß, hinter welcher die Falle zugeklappt ist, halten wir vor dem Zollhaus und steigen aus dem Wagen.

„Poswol'tje wasch passportt[5]) und „wott ona[6]) antwortete ich, meinen Paß, das Theuerste, das in Rußland ein Reisender besitzt, dem Beamten überreichend. Das Theuerste? In der That! Alles kann man entbehren, oder aber sich andererseits für gleißendes Gold oder schmutzige Rubelscheine kaufen, nur einen Paß nicht. Verloren ist der Fremdling ohne denselben. Niemand beherbergt ihn, kein Hotel öffnet ihm seine gastlichen Pforten, geächtet und gemieden würde er rechtlos durch die Lande schweifen, — wenn ihn nicht schon vorher die russische Polizei an den Kragen nähme und ihn dahin brächte, allwo die Tugend keine Stätte, das Laster dagegen eine harte Pritsche oder höchstens etwas Kohlsuppe findet. Was dem Franzosen der Russe, dem Russen der Wodki, das ist dem russischen Reisenden sein Paß.

Mannigfach nun sind die Erleichterungen und scherzhaften Ueberraschungen, die man für den Ausländer beim Ueberschreiten der russischen Grenze bereit hält. Daß man neuerdings behufs Visitirung des Passes seitens eines russischen Konsuls auch einen Tauschein beibringen muß, will ich nur kurz erwähnen; daß man die im Koffer befindlichen Gegenstände nicht in Zeitungen einwickeln darf, läßt sich durch die strenge russische Preßzensur allenfalls erklären, daß man eingehend sich darnach gefragt sieht, wohin man fährt und welchen Zweck man mit seiner Reise verbindet sowie daß die diesbezüglichen Angaben zu Protokoll genommen werden, wirkt verblüffend; daß man dahin revidirt wird, ob man vielleicht uneröffnete Briefe bei sich trägt, wird Jedem wunderbar erscheinen; daß man gezwungen wird, sein Geld vorzuzeigen und davon eine bestimmte Abgabe zu zahlen, ist in der heutigen Zeit, von der man doch meint, daß sie im Zeichen des Verkehrs steht, geradezu unerhört; daß aber endlich dem Reisenden, der mehr als 10 Mark deutsches Silbergeld bei sich führt, dieser Ueberschuß einfach konfiszirt wird, wie es mir geschehen, ist doch jedenfalls das stärkste Stückchen, welches sich denken läßt.

Mein Paß ist mittlerweile abgestempelt und wird nun von dem Tschinownik, Batalin heißt der Wackere, von dem ich nachher noch etwas erzählen will, einem Grenzsoldaten übergeben, der sich auf sein Rößlein schwingt und mein Fuhrwerk in die nächste Stadt begleitet — in meinem Falle das etwa 4 Werst von der Grenze belegene Alexandrowshoje — wo in der Tamoschna[7]) eine Revision meines Gepäckes vorgenommen werden sollte. Da ich einige Bücher bei mir hatte, welche nicht den russischen Censurstempel trugen und die ich entweder gar nicht mehr oder frühestens nach einigen Monaten zurückerhalten haben würde, so zog ich es vor, dem Dismotschik einen halben Rubel zu überreichen, den er mit einer tiefen Verbeugung und einem leisen „Spassibo[8]) in seiner Hand verschwinden ließ, worauf mein Koffer natürlich undurchsucht blieb. Darauf erhielt ich meinen Paß zurück und konnte von dannen ziehen.

Spassibo! So lange man in Väterchens Reich dieses Wort hervorzaubert, kann es Einem nicht gerade schlecht ergehen; man ist ja im Lande des rollenden Rubels, obgleich wohl kaum ein Ausdruck so deplacirt ist, wie dieser, weil ich während meines ganzen Aufenthaltes in Rußland z. B. weder ein russisches Goldstück noch auch einen Silberrubel gesehen habe. Rubelscheine, Silber- und Kupfermünzen, das sind die landesüblichen Münzsorten.

Shakespeare sagt in Heinrich V.: „Sie stehlen, was ihnen vorkommt und das nennen sie Handel und Wandel und getrost kann man dieses Sprüchlein mit Bezug auf die offene Hand der russischen Beamten dahin umwandeln: „Sie nehmen, was ihnen vorkommt und das nennen sie ihre Pflicht thun.“

Ein Wunder ist es nun freilich nicht, wenn sich der Beamte in Rußland nach einem Nebenverdienst umsieht, er wird dazu gewissermaßen gezwungen. Erstlich ist das Gehalt ein so niederes, daß es zum Leben absolut nicht hinreicht; ich kannte unter anderen einen Gerichtsbeamten in einer unsern Gerichtssekretären ähnlichen Stellung, der nach einer zwölfjährigen Dienstzeit monatlich 39 Rubel (78 Mk.) erhielt und hiervon mit seiner Frau und 5 Kindern leben sollte. Zweitens erfolgt das Avancement resp. das Aufrücken in eine sogenannte einträgliche Stellung nicht nach dem Lebens- oder Dienstalter, sondern einzig und allein nach der Zahl der Rubel, die der Betreffende gelegentlich dem Sekretär eines Gouverneurs oder eines Ministers in die Hand drückt. Drittens liegen die Pensionsverhältnisse noch sehr im Argen, da der Beamte erst nach einer mindestens 30jährigen Dienstzeit Ansprüche auf Pension erheben kann. Was soll er machen? Er thut das, was er alle Andern thun sieht.

Da ist z. B. der oben erwähnte Tschinownik Gregor Alexewitsch Batjalin, fraglos eine tüchtige Kraft. Derselbe erhielt vor etwa fünf Jahren die mit 65 Rubel dotirte Stellung an der Grenze. Mit dem Rufe: „Ich habe nichts denn diesen Stab“ soll er sie angetreten haben. Schade, daß man dieses Finanzgenie nicht zum deutschen Reichsfinanzminister machen kann; er hat das Kunststück fertig gebracht, in diesen fünf Jahren bei seinem Gehalt annähernd 15000 Rubel zu — sparen, will ich es einfach nennen.

Man sagt, daß einmal ein Russe, von einem Fremden gefragt, ob es denn überhaupt ehrliche russische Beamte gebe, geantwortet hat: „O ja, ich hatte einen Bruder, der einen Freund besaß, der von einem Bekannten gehört hatte, daß in Moskau ein ehrlicher Beamter gewohnt hat; leider ist derselbe kurz nach seiner Geburt gestorben.“ Es liegt eine bittere Wahrheit in diesem Scherzwort.

1) Halt!
2) Schilderhaus.
3) Befehl.
4) Beamter, der die Visitation des Koffers resp. der Person vorzunehmen hat.
5) Erlauben Sie mir Ihren Paß.
6) Hier ist er.
7) Zollhaus.
8) Danke sehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0001

einen Besuch. Fürst Bismarck selbst unternahm bald darauf in der Gala-Equipage eine kurze Ausfahrt. Der Besuch den er abstattete, galt der Kaiserin Friedrich. Fürst Bismarck verweilte in dem Palais über eine Viertelstunde und wurde auf dem Wege von ganz außerordentlichem Jubel begleitet.

Alle Mitglieder des Bundesraths und des Preußischen Staatsministeriums haben im Laufe des Freitag Nachmittag beim Fürsten Bismarck ihre Karte abgegeben. Der König von Sachsen hatte eine längere Unterredung mit dem Fürsten. Der Reichskanzler Graf Caprivi ließ sich nach dem Dejeuner beim Fürsten Bismarck anmelden, wurde von ihm empfangeu und unterhielt sich einige Zeit mit ihm. Abends 6 Uhr gab Fürst Bismarck ein Diner zu neun Gedecken in seinen Gemächern. An demselben nahmen Theil der Kaiser, der König von Sachsen, Prinz Heinrich und die vier hier abgeordneten Offiziere des Halberstädter Kürassier-Regiments Seydlitz, dessen Chef Fürst Bismarck gestern geworden ist.

Der Empfang und der Aufenthalt des Fürsten am Kaiserlichen Hoflager glich in allen Punkten dem eines Souveräns. Der König von Sachsen leistete selbst auf den Empfang durch die Person des Kaisers mit Rücksicht auf das Eintreffen des Fürsten Verzicht. Daraus also erklärt sich das Anfangs auffallende Fehlen des Kaisers auf dem Anhalter Bahnhofe.

Der Kaiser und die Kaiserin statteten dem Gaste gegen 5 Uhr Nachmittags ebenfalls einen Besuch ab. An dem um 6 Uhr Abends stattgefundenen Diner nahm Fürst Bismarck ebenfalls Theil, empfing sodann von 8/4 7 Uhr ab bis zu seiner Abfahrt, die auf 7 Uhr festgesetzt war, einige Besuche, so z. B. von den Erbprinzlich Meiningenschen Herrschaften. Kurz vor 7 Uhr erschien der Kaiser in den Gemächern des Fürsten, doch verzögerte sich die Abfahrt bis 7 Uhr 9 Minuten; um 1/2 7 Uhr Abends hatte eine Schwadron Gardekürassiere, feldmarschmäßig gerüstet, unter Führung des Majors von Kramsta und dem Kommando des Obersten dieses Regiments, Grafen von Klinckowström in dem Schlosse Aufstellung genommen und schwenkte, als der zweispännige Galawagen, in welchen der Kaiser und Bismarck einstiegen, abfuhr, mit je zwei Zügen hinter und vor das Gefährt. Unter der großen Menschenmenge, welche auf dem Wege nach dem Lehrter Bahnhofe Spalier bildete, bemerkten wir nur wenige Offiziere; dieselben scheinen durch die strengen Maßnahmen am Vormittage, nach welchen diesen Militärs kein Vorzug vor dem Publikum gewährt wurde — eine Einrichtung, die auch am Abend zur Anwendung kam — peinlich berührt gewesen zu sein. Der Schloßplatz sowie die Straße Unter den Linden waren in ziemlich weitem Umfange gesperrt und mit Hilfe zahlreicher berittener Schutzleute gelang es, die Menschenmassen diesmal vom Galawagen fern zu halten.

Auf dem Lehrter Bahnhof hatte sich inzwischen das zur Abfahrt des Fürsten befohlene Gefolge versammelt und unter den Anwesenden bemerkten wir u. A. auch die Deputation der siebenten Kürassiere, welche sich auf dem Bahnhofe von ihrem fürstlichen Chef verabschieden wollten. Der Polizei-Präsident Berlins hatte selbst alle Maßnahmen getroffen; das den fahrplanmäßigen Schnellzug nach Hamburg benutzende Publikum mußte bereits um 7 1/4 Uhr die Coupees besteigen haben und Schutzleute sorgten dafür, daß diese Passagiere nicht wieder aussstiegen. Auf dem Perron standen viele Hunderte Personen, Anhänger und Freunde des Fürsten, welche Billets bis nach Wittenberge gelöst, um auf diese Weise Bismarck noch ein letztes Lebewohl zurufen zu können. Um 7 Uhr 19 Min. trat der vom Oberst Graf von Klinckowström und Oberstallmeister Graf von Wedel cotoyirte Galawagen am Bahnhof ein, und auf den Arm Kaiser Wilhelms gestützt, betrat der Alt-Reichskanzler den Perron. Die große Suite schloß sich hier an und geleitete den Fürsten zu seinem Salonwagen, der als drittletzter im Zuge eingestellt war. Brausende Hochrufe auf Bismarck erschollen nun und immer wieder stimmten die Versammelten das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" an. Rufe wie „Wiederkommen!" „Auf Wiedersehen!" wurden laut und mehrere Male dankte der tiefbewegte Fürst durch Handanlegen an den Helm. Nun trat Kaiser Wilhelm auf den Fürsten zu und umarmte und küßte denselben dreimal; in gleicher Weise verabschiedete sich Prinz Heinrich von demselben. Bis der Zug abfuhr, blieb der Reichskanzler am Fenster seines Salonwagens, der einem Blumen-Meer glich, stehen und sprach mit Kaiser Wilhelm. Als der Zug sich in Bewegung setzte, salutirte der Reichskanzler in strammer Haltung den Monarchen. In der Begleitung des Fürsten befanden sich Graf Herbert von Bismarck, Dr. Chrysander und Professor Schweninger. Punkt 7 Uhr 22 Min. fuhr der Schnellzug von Berlin ab.

So rasch verflogen die Episode des Wiedersehens Bismarcks mit seinem Kaiserlichen Herrn, mit den Berlinern war, ihr Nachklang wird lange, lange nicht verhallen. Die Geschichte des Kaiserlichen Hauses, Deutschlands ist durch ein gemüthvolles Kapitel bereichert worden.

Deutsches Reich.

* Das neueste „Armee-Verord.-Bl." Nr. 2 enthält folgenden **Allerhöchsten Gnadenerlaß** vom 27. Januar 1894:

„Ich will den Tag, an welchem ich eine 25jährige Militär-Dienstzeit vollende, hinsichtlich meiner Armee durch einen Akt der Gnade auszeichnen und folgende innerhalb des Bereiches der preußischen Militärverwaltung von militärischen Vorgesetzten oder von Militärgerichten verhängte Strafen, soweit letztere am 27. Januar d. J. noch nicht oder nicht vollständig vollstreckt sind, hiermit in Gnaden erlassen: 1) alle im Disziplinarwege verfügten Arreststrafen, sowie die in den Fällen des § 28 der Disziplinarstrafordnung für das Heer auferlegten Haftstrafen oder Geldbußen, 2) die wegen militärischen Vergehen gerichtlich erkannten Arreststrafen, sofern die Strafe vier Wochen gelinden oder drei Wochen mittleren oder vierzehn Tage strengen Arrestes nicht übersteigt. Ausgeschlossen bleiben jedoch diejenigen Militärpersonen, gegen welche a. wegen vorschriftswidriger Behandlung oder Mißhandlung Untergebener (§§ 121, 122 des Militärstrafgesetzbuches), b. wegen Diebstahls oder Unterschlagung auf Grund des § 138 a. a. O., c. neben der Arreststrafe auf eine militärische Ehrenstrafe erkannt worden ist. Ich beauftrage das Kriegsministerium, für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen. Berlin, den 27. Januar 1894. Wilhelm."

Ferner den Allerhöchsten Erlaß vom 27. Januar 1894 betr. Erleichterung der marschmäßigen Belastung der Infanterie.

„Ich bin auf Grund meiner eigenen Wahrnehmung sowie der Berichte, welche die Generalkommandos über die letzten Herbstübungen erstattet haben, zu der Ueberzeugung gelangt, daß die feldmarschmäßige Belasung der Infanterie dringend einer wesentlichen Erleichterung bedarf. Ich halte das, was bisher in dieser Hinsicht geschehen, nicht für genügend, um die Marsch- und Gefechte rast Meiner Infanterie in dem Maße zu steigern, wie dies die heute an dieselbe zu stellenden Aufgaben fordern, und beauftrage Sie daher, mir schleunigst noch weitere auf die Erleichterung der Infanterie abzielende Vorschläge zu unterbreiten. Gez. Wilhelm. An den Kriegsminister."

* Der Deutsche Reichs- und Preußische Staats-Anzeiger enthält in seiner heutigen 11. Nummer folgende Mittheilung:

In der am Donnerstag, 25. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatssekretärs des Innern, Dr. von Bötticher, abgehaltenen **Plenarsitzung des Bundesraths** wurde den Vorlagen, betreffend die Verlängerung des Handelsprovisoriums zwischen dem Reich und Spanien bis zum 31. März d. J., betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege, und betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, sowie der Vorlage, betreffend die Anerkennung der belgischen Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen in Deutschland, und den Ausschußanträgen, betreffend Vorschriften über die Veranlagung der Brennereien zum Kontingent für die Periode 1893/96, und betreffend die Zollbehandlung von Mineralölumschließungen — die Zustimmung ertheilt. Von der Nachweisung über die den Bundesstaaten bis Ende 1893 überwiesenen Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen wurde Kenntniß genommen. Der Antrag Badens, betreffend die Abänderung des Etats der Zollverwaltungskosten, wurde den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen überwiesen. Endlich wurde die Wahl eines Mitgliedes der Kommission für Arbeiterstatistik vorgenommen und über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

* Das **Oberkommando der Marine** giebt folgende Schiffsbewegungen bekannt: S. M. Schulschiff „Stein", Kommandant Kapitän zur See v. Wietersheim, ist am 24. Januar in Curaçao angekommen und geht am 25. Januar nach La Guayra. — S. M. Schulschiff „Moltke", Kommandant Kapitän zur See Koch, ist am 24. Januar in Piräus angekommen. — S. M. S. „Möwe", Kommandant Kapitän-Lieutenant Hartmann, ist am 24. Januar auf den Seychellen angekommen und geht am 28. Januar nach Bombay.

* Aus Kiel, 25. Januar, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die ganze **schleswig-holsteinsche Küste** mit ihren Buchten und Fördern ist vollkommen eisfrei, seit gestern ist auch die Schlei bis Schleswig wieder schiffbar und auch der Verkehr im Eider- und Nordostseekanal ist wieder eröffnet. Gestern passirten den Kanal die Torpedoboote S 71, 70 und 73, die in Dienst gestellt sind und Befehl erhalten haben, nach Wilhelmshaven zu gehen; auch Handelsschiffe, Segler und Dampfschiffe passiren jetzt wieder täglich den Kanal. Die Passage ist jetzt insofern erleichtert, daß alle Schiffe, welche die Schleuse bei Holtenau passiren, auch den neuen Kanal bis Rendsburg ohne Hinderniß befahren können. Es ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres die Gesammtstrecke des Nord-Ostseekanals von Holtenau bis Brunsbüttel durchfahren werden kann. Von den insgesammt auszuhebenden 80 Millionen Kubikmetern waren Ende des vorigen Jahres über 64 Millionen, also vier Fünftel der Gesammtmasse ausgehoben. — Für die winterlichen Uebungen der Marine kann die Witterung des Januar nicht günstiger gewünscht werden. Das kommt besonders der Torpedowaffe zu statten, dem Schulschiffe und Versuchsboote das ganze Jahr hindurch in ununterbrochener Thätigkeit sind. Auch für die Probefahrten der Panzer „Hildebrand" und „Wörth" ist das ruhige und milde Wetter sehr willkommen. Das mächtige Schlachtschiff „Wörth", Kndt. Korv.-Kapt. Stubenrauch, machte bei der gestrigen Fahrt Versuche mit elektrisch erhellten Rettungsbojen nach einer Erfindung des Korvetten-Kapitäns a. D. Meller. Nachts, bei Nebelwetter und Zusammenstößen verspricht dieser neue Rettungsapparat, dem man eine bedeutende Tragkraft und eine Beleuchtungskraft für 24 Stunden geben kann, gute Dienste. Dem gestrigen Versuche wohnten die Mitglieder der Schiffsprüfungskommission, die Kapitäne z. S. Plüddemann und Hornung und Korvetten-Kapitän Wachenhusen bei. Die vier Panzer der ersten Division des Manövergeschwaders (Chef Vice-Admiral Köster) befinden sich noch in der Werft, haben ihre Reparaturen und Ausrüstungen schon zum größten Theil beendet. Auf dem Strom liegt nur der „Wörth", der Seeburg gegenüber, und der Aviso „Blitz", der an der Boje vor der Hansabrücke festgemacht hat.

Zeitungsschau.

Ueber die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck liegt heute eine wahre Hochfluth Stimmungsbilder vor. Alle Blätter, mit Ausnahme natürlich der sozialdemokratischen, welche erst die Richtigkeit der Meldung von einer Aussöhnung leugneten und dann nur Hohn oder Grobheit dafür hatten, ergehen sich in begeisterten Artikeln, aus denen die Freude an der vollzogenen Thatsache herausleuchtet. So schreibt die Nordd. Allg. Ztg. an hervorragender Stelle:

„Fast vier Jahre sind verflossen, seit sich Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck von Angesicht zu Angesicht gegenüberstanden. In der Zwischenzeit ist Fürst Bismarck wiederholt in Berlin gewesen, aber nur auf der Durchreise zu kurzem Aufenthalte. Heute kommt er, um sich bei Sr. Majestät persönlich zu melden und als Gast des Kaisers im Königlichen Schlosse zu verweilen. Er wird erfahren, daß, wie bei dem Monarchen, so auch bei der Bevölkerung der Reichshauptstadt und der gesammten deutschen Nation die Dankbarkeit für seine unvergleichlichen Verdienste um das Vaterland unvermindert geblieben ist. Jeder gute Patriot blickt mit dankerfülltem Herzen zu unserem Kaiser auf, der es aus eigenster hochherziger Entschließung unternahm, Deutschland einen solchen freudigen Tag zu bereiten. Möge dieses Fest der Versöhnlichkeit weitere Früchte tragen für unser ganzes politisches Leben.

Die „National-Zeitung" scheint sich jetzt auch auf einen einwandfreieren Boden zu stellen, als den, welchen wir in Nr. 40 der Halleschen Ztg. kennzeichneten; sie schreibt:

„Oft genug hat es Bismarck in den letzten Jahren seiner Amtsführung beklagen müssen, daß die vaterländische Begeisterung im Erkalten und der heroische Aufschwung, der uns zur Einheit und zur Macht geführt, im Niedergang begriffen sei: er selber ist es jetzt, der am Abend seiner Tage das Nationalgefühl und das Selbstbewußtsein des deutschen Volkes im hellsten Glanze wieder aufleuchten läßt. Alle glorreichen Erinnerungen ruft sein Anblick wieder mächtig herauf, die nationale Saite klingt in allen Herzen noch einmal so stark wieder, und der Jubel, dessen Wogen ihn in das Schloß des Kaisers tragen, gilt im tiefsten Grunde dem einigen Vaterlande, seinem Heile und seiner Größe, deren Symbol Fürst Bismarck ist, wie er vordem, unter seinem alten Kaiserlichen Herrn, ihr Schirm und Mehrer gewesen."

Auch aus Süddeutschland ertönen begeisterte Stimmen, von denen wir hier den „Schwäbischen Merkur" anführen:

„Alte Erinnerungen an die schönsten Tage der neuen deutschen Geschichte tauchen auf, sie umschweben die Gestalt, die im Mittelpunkt unserer größten Erlebnisse stand ... Nun jetzt sich der Alte vom Sachsenwalde nach der Reichshauptstadt in Bewegung. Man hatte befürchtet, es würde dies nur in Zeiten äußerster Bedrängung von Außen geschehen. Nun geschieht es im tiefsten Frieden; und so möge der Segen davon sich voll über die deutsche Erde ergießen!"

Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen in Sperrdruck folgende Auslassung:

Das offiziöse „Berliner Tageblatt" bemüht sich, die Entschließung Sr. Majestät des Kaisers zur Sendung des Flügeladjutanten Grafen Moltke nach Friedrichsruh auf eine Initiative des Staatssekretärs v. Marschall zurückzuführen, mit dem der Kaiser am Montag während des Vortrages darüber gesprochen habe. Graf Moltke hat aber Berlin bereits am Montag früh 9 Uhr verlassen und ist um 12 in Friedrichsruh angekommen: der Vortrag des Herrn v. Marschall, wenn nach demselben die Sendung beschlossen und der kaiserliche Brief geschrieben worden wäre, müßte ungewöhnlich früh am Tage stattgefunden haben. Außerdem aber ist der Brief, welchen Graf Moltke nach Friedrichsruh überbrachte, am Sonntag, 21., geschrieben worden und trägt dieses Datum. Damit allein ist die offiziöse Erfindung schon wiederlegt.

Nicht näher steht der Wahrheit die Angabe desselben Artikels, daß unser Blatt und namentlich der Fürst Bismarck in denselben erst in diesen Tagen den Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland für eine politische Nothwendigkeit erklärt habe. Wir bitten das „Berliner Tageblatt" anzugeben, wo in den „Hamburger Nachrichten" dieser Satz zu finden ist.

In recht bemerkenswerther Weise hat sich dieser Tage zu Manchester der englische Oppositionsführer Balfour über Englands Beziehungen zu Rußland und Frankreich ausgesprochen; eine Londoner Korrespondenz der Köln. Ztg. berichtet darüber:

„Balfour sagte, nur ein Blinder könne noch an der beliebten Beschwichtigungstheorie festhalten, daß England ein friedliebendes Land sei, daß es sich von festländischen Bündnissen fern gehalten, daß es keine Feinde besitze, daß ihm nicht nach Anderer Gut gelüste und es sich nicht gegen eingebildete Gefahren zu rüsten brauche, die sein Verhalten nicht hervorgerufen. Allerdings sei England friedliebend, aber die Beweggründe und Handlungen anderer Nationen seien nicht danach angethan, eine unbestimmte Dauer des internationalen Friedens zu gewährleisten. England dürfe seine Augen nicht länger der Möglichkeit eines Krieges verschließen. In den letzten zehn Jahren hätten die Russen in Asien Maßregeln ergriffen, die gegen keine andere Macht der Welt als England gerichtet sein könnten. Er behaupte nicht, daß der Zar oder das französische Ministerium den Krieg wünschen; trotzdem rüsteten sich beide auf einen Krieg; sie sind der Ueberzeugung, daß eine Zeit kommen könne, wo sie entweder einzeln oder zusammen mit Großbritannien anbinden müssen. Das britische Publikum habe ohne Zweifel eine große Verehrung und Bewunderung für die Franzosen; aber — so sagte Balfour wörtlich:

„Ich gestehe offen ein, ich glaube nicht, daß die Franzosen dieselben Gefühle gegen uns hegen. Ich kann darüber freilich nur urtheilen, wie Jedermann, nach den Auslassungen der französischen Presse und nach den Mittheilungen solcher, die Gelegenheit haben, die Gesinnung der verschiedenen Klassen der französischen Bevölkerung zu studiren. Aber meine Ueberzeugung ist — und ich sage dies mit tiefer Betrübniß —, daß die Franzosen als Nation uns augenblicklich feindlich sind und daß die niederen Klassen ihres diplomatischen und Verwaltungsdienstes auf solchen auswärtigen Posten, wo französische und englische Interessen angeblich mit einander streiten, beständig von dem, bei andern Nationen nicht bemerkbaren Wunsche beseelt sind, die englische Regierung zu behelligen und zu demüthigen. Diese Empfindung wird zu meiner Befriedigung freilich nicht von den Staatsmännern getheilt, die Frankreichs Geschicke lenken, aber jedenfalls kann ein solcher Zustand der Dinge nicht als ungefährlich gelten.

„Bis jetzt hat noch kein verantwortlicher Staatsmann — bemerkt die K. Z. ihrerseits — sich so unverblümt über Franzosen und Russen ausgesprochen. Balfour war Unterhausführer, ist jetzt Oppositionsführer und wird beim Abgange Gladstones wiederum dessen Stellung im Unterhause einnehmen. Seine Aeußerungen haben daher eine internationale Bedeutung."

Die Enthüllungen über die französische Marineverwaltung.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns unterm 25. d. M. Clemenceau wird nicht müde, in seinem Blatte, der „Justice" immer neue Enthüllungen über den kläglichen Zustand der französischen Marine zu bringen. War es bisher die Ausrüstung der Kriegsschiffe und Torpedoboote, die nach seinen Angaben viel zu wünschen übrig lassen sollte, so gehen seine Anklagen jetzt tiefer. Einst handelte es sich nur um Nachlässigkeit der Beamten, heute werden ihnen geradezu Betrügereien und noch schlimmere Verbrechen zur Last gelegt.

Die Speisevorräthe in den für die Flotte bestimmten Magazinen weisen angeblich trotz der ganz anders lautenden Angaben, die sich in den offiziellen Akten finden — sehr erhebliche Lücken auf. Zu wiederholten Malen ist dies, wenn wir Clemenceau glauben, in empörender Weise zu Tage getreten. Im März 1892, wie im Frühling des folgenden Jahres fehlten im Hafen von Toulon je 276 000 Liter Wein, nicht etwa, was noch zu erklären wäre, an den Reservevorräthen, sondern an Denen, die zur ordnungsmäßigen Vertheilung an die Mannschaften für den täglichen Gebrauch bestimmt waren. Nachweisbar sollen im vergangenen Jahre außerdem die Keller, in denen sonst die Verpflegungsmittel für den Fall eintretenden Mangels oder plötzlicher Mobilisation gelagert sind, fast gänzlich leer gewesen sein. Danach wäre der Hauptkriegshafen des Landes nicht im Stande gewesen, den Bedarf für ein Geschwader oder gar für die gesammte Flotte zu liefern, wenn wirklich der Krieg ausbrach! Im März 1893 fehlte es weiter fast an der ganzen übrigen Verproviantirung; im Arsenal soll von den Reservevorräthen auch außer Wein noch manches Andere gemangelt haben, so von den offiziellen 13 000 kg Oel nicht weniger als 12 000 kg, von den 380 000 kg Schiffzwieback gar 338 690 kg.

Um diese denn doch allzu klaffenden Lücken zu beseitigen, fand eine Extrafabrikation statt, ohne daß es gelungen wäre, die Urheber dieses Defizits zu entdecken und ohne daß das Marineministerium eine andere Maaßregel ergriff, als an die Vorschriften über die Verproviantirung der Seemacht zu erinnern. Daß diese Erinnerung nicht den geringsten Erfolg hatte, beweist der Umstand, daß noch Ende des vorigen Jahres ganz ähnliche Erscheinungen sich zeigten.

Da diese Zustände auf die Dauer auch den verwaltenden Behörden unbequem wurden, so sind allerdings einige Male Untersuchungen angestellt worden, aber nach den Angaben Clémenceaus haben verschiedene höhere Offiziere nicht nur die Zeugen mundtot zu machen gemußt, sondern die Revision wurde auch in einer geradezu verbrecherisch nachlässigen Weise geführt. Was aber allen Beschuldigungen die Krone aufsetzt, ist, daß die Urheber des Fehlbetrages von Mitgliedern der Kommission aus aller Noth befreit und gänzlich ohne Strafe davongekommen sein sollen. Vielleicht ist sogar der Vorsitzende der Untersuchungsbehörde in die Sache verwickelt.

Ueberraschen schon diese Enthüllungen, so ist es sicher nicht minder bemerkenswerth, daß, wie einige Blätter behaupten, Clémenceau mit diesen Angaben von den höheren Offizieren, ja sogar mit amtlichen Dokumenten von den Verwaltungsbeamten ausgerüstet werde. Man thut gut, fürs erste allen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0002

Industriewerthen, die einzig von der Laune der Tagesspekulation abhängig sind.

Neueste Drahtberichte vom Zuckermarkt.

Prag, den 26. Januar 1894, 1 Uhr 10 Min. Nachmitt. Rohzucker Basis 88° Rendement Markt ruhig, Januar Fl. 15⅞–16⅛, ebenso Raffinirte Fl. 36–36½. Wetter: Trocken.

Paris, den 26. Januar 1894, 2 Uhr 58 Min. Nachmittags. Für weiß Nr. 3 alle Lieferzeiten Markt fest, laufender Monat Frcs. 37,62½, Februar Frcs. 37,75, März-Juni Frcs. 37,87½. Raffinirte ruhig, Frcs. 110,00–111,00, ebenso Rohzucker Basis 88° R., Frcs. 34,37$\frac{1}{1}$. Wetter: Abwechsend Sonnenschein und Regen.

Amsterdam, den 26. Januar 1894, 2 Uhr 43 Min. Nachm. Rohzucker Basis 88° Rendement alle Lieferzeiten Stimmung fest, wenig Umsatz, Januar Fl. 15⅛, Februar Fl. 15$\frac{3}{16}$. Raffinirte ruhig, Crushed sup. Fl. 19¼. Wetter: Regen.

Rotterdam, den 26. Jan. 1894, 12 Uhr 43 Min. Mittags. Rohzucker Basis 88° Rend. alle Lieferungen Markt ruhig, Januar Fl. 15⅛, Februar Fl. 15¼, März-April Fl. 15$\frac{1}{1}$, ebenso Raffinirte, Crushed Fl. 19¼. Wetter: Schnee.

London, den 26. Jan. 1894, 11 Uhr 57 Min. Vormittags. Rübenzucker Basis 88° Rendement Markt fest, Januar 12/6+¼ v. H. Februar 12/6 + ¼ v. H., April 12/8¼ Käufer, Oktober-Dezember 12/3 Verkäufer.

Kiew, den 25. Januar 1894, 10 Uhr 50 Min. Vormittags. Markt für Sandzucker flau, Rbl. 3,80. Raffinirte unverändert, Rbl. 5,60. Kaltes Wetter.

New-York, den 24. Januar 1894, 4 Uhr 50 Min. Nachm. Markt für zollfreie Centrifugals 96 v. H. sehr fest, 3 Cts., Rübenzucker Stimmung ruhig. Ersterzeugnisse Grundlage 88 v. H. 12/10½, Nacherzeugnisse Grundlage 75 v. H. 10/9 c. u. f.

Vermischte Nachrichten.

— **Die Zuckerausfuhr Oesterreich-Ungarns** hat im Jahre 1893 nach einem vorübergehenden Rückgange wieder einen bedeutenden Umfang angenommen. Der gesammte Zucker-Export umfaßte im Jahre 1893, auf Rohzucker umgerechnet, 4 876 000 Mtr.-Ctr.; er überstieg die Ausfuhrziffer des Vorjahres bedeutend, blieb aber gegen das Jahr 1891, wo 5 295 000 Mtr.-Ctr. exportirt wurden, noch immer erheblich zurück. Namentlich hat die Ausfuhr von Raffinadezucker im vorigen Jahre große Fortschritte gemacht; das fast verlorene Absatzgebiet in Rumänien, wo der Export im Jahre 1891 bis auf 19 000 Mtr.-Ctr. gesunken war, wurde vollständig wiedergewonnen, die Ausfuhr nach der Schweiz hat sich seit dem Jahre 1891 verdoppelt, und nach Ostindien wurde zum ersten Male österreichischer Zucker direkt versendet. Der Geldwerth der Zucker-Ausfuhr des Jahres 1893 war der größte, welcher bisher erreicht wurde; er beträgt 94 Mill. Gulden, und gegenüber dem Jahre 1892 ergiebt sich eine Steigerung um 22 Mill. Gulden. Diese bedeutende Zunahme ist zum Theil den höheren Zuckerpreisen, hauptsächlich aber der Verschiebung zuzuschreiben, welche dadurch entstanden ist, daß der Export des höherwerthigen Raffinadezuckers bedeutend zugenommen hat, während sich in der Rohzuckerausfuhr seit 1891 ein nicht unerheblicher Rückgang zeigt. Zu Ende 1893 waren es gerade 30 Jahre, seit in Oesterreich mit der Zuckerausfuhr begonnen wurde. Im Jahre 1864 wurden 46 102 Meter-Centner Zucker im Werthe von 1 676 387 fl. exportirt; seither hat sich die Ausfuhr mehr als verfünfzigfacht. Während des verflossenen Deceniums wurden durch die Zuckerausfuhr 1176 Mill. Gulden ins Land gebracht.

— **Orientbahnen.** **Wien**, 26. Januar. Die Brutto-Einnahmen der Orientbahnen betrugen in der Periode (vom 24. Dezember bis 31. Dezember 1893) 311 293,60 Frcs., Abnahme gegen das Vorjahr 36 443,03 Frcs. Seit Beginn des Betriebsjahres (vom 1. Januar bis 31. Dezember 1893) betrugen die Brutto-Einnahmen 12 559 794,84 Frcs., Abnahme gegen das Vorjahr 630 389 15 Frcs.

— **Die Prolongationssätze** stellten sich gestern wie folgt: Oesterreichische Credit-Aktien 0,325–0,30 Report, Lombarden 0,15 bez. u. Gd. Dep., Franzosen 0,075 Rep., Disconto-Commandit-Antheile 0,05 Deport, Deutsche Bank 0,0375 Report, Dresdener Bank 0,05 Rep., Handels-Ges.-Antheile 0,10 Rep., Mainzer 0,05 Report, Marienburger 0,075 Dep., Ostpreußen 0,075 Dep., Gotthardbahn 0,125 Rep., Bochumer 0,05 Dep., Dortmunder 0,30 Dep., Laurahütte glatt, Egypter 0,15 Dep., 5 % Italiener 0,1875 Dep., Ungarn 0,05 Dep., 4 % Russische Consols 0,1125 Dep., 80er Russische Anleihe 0,15 Deport, Orient-Anleihe III 0,1125 Dep., Russische Noten 0,85 bis 0,70 Dep., Kronenrente 0,05 Dep.; Alles mit Courtage. — Geld war für Zwecke der Ultimoregulirung mit 3¾ % zu haben und zu lassen, während der Privatdiscont sich auf 2⅛ % stellte.

— **Der Allgemeine Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften** (Sitz der Anwaltschaft in Offenbach a. M.) umfaßt nunmehr zwanzig selbständige Landes- und Provinzialverbände mit siebzehn Centralgenossenschaften und sechszehn Einzelgenossenschaften. Der Allgemeine Verband ist, was die Zahl der Genossenschaften anbelangt, hiernach weitaus der stärkste Genossenschaftsverband in Deutschland.

— **Die Getreide-Ausfuhr Ungarns** im letzten Jahre, verglichen mit dem Exporte der letzten sechs Jahre, ergiebt sich aus nachstehenden Daten. Von 1893 liegen allerdings erst die Ziffern für die ersten 11 Monate. Es bezifferte sich der Export

	1893	1892	1891	1890	1889	1888
	in Millionen Metercentner von					
Weizen	4,52	4,85	6,49	7,41	5,55	7,86
Weizenmehl	5,14	4,97	4,81	4,47	4,62	4,76
Roggen	1,77	1,98	2,09	1,77	1,45	1,60
Gerste	4,27	2,66	2,58	3,81	2,13	3,67
Mais	2,26	3,57	2,36	1,80	2,01	1,15.

Verloosungen.

Reuß-Greizer Landrentenbankscheine.
Verloosung am 13. Dezember 1893. Zahlbar am 2. Januar 1894 bei der Kasse der Fürstl. Reuß-Plauischen Landrentenbank zu Greiz.

Serie I.

71 92 94 96 120 137 150 172 183 186 190 216 267 277 361 381 410 429 486 507 573 581 601 607 637 676 697 698 794 827 836 896 913 1067 266 542 795 878 888 925 2438 3031 055 084 221.

Serie II.

4 11 19 83 90 129 146 181 206 473 519 572 673 677 715 877 1073.

Serie III.

6 98 110 131 134 172 219 251 301 309 318 319 323 372 449 472 473 480 490 507 521 608 713 752 814 829 852 888 978 1238 275 495 635 640 709 730 747 844 2041 049 158 554 795.

Serie IV.

39 52 79 142 165 206.

Reuß-Greizer Staats-Schuldscheine.
Verloosung am 3. Januar 1894.
Zahlbar am 1. Juli 1894 bei der Fürstlichen Landeskasse zu Greiz.

1. Emission vom 2. Januar 1864.

à 50 Thlr. 92 135 155 185 311 315 316 347 359 368 369 412 430 432 490 500 527 545 598 778 791 795 812 818 826 884 923 1089 090 103 107 198 297 302 327 329 338 364 399 473.

2. Emission vom 2. Januar 1865.

Serie 1. à 100 Thlr. 2 4 16 18 45 64 72 116 118 154 175 231 238 262 263 272 288 293 328 339 350 387 389 397 401 402 421 426 461 482 487 499.

Schifffahrtsnachrichten.

— **Bremen**, Freitag, 26. Januar. (Norddeutscher Lloyd.) Der Schnelldampfer „Elbe“ hat am 24. Januar 9 Uhr Abends die Reise von Southampton nach New-York fortgesetzt. Der Schnelldampfer „Saale“ ist am 25. Jan. 4 Uhr Nachm. von New-York via Southampton nach der Weser abgegangen. Der Reichspostdampfer „Hohenzollern“ hat am 25. Jan. 9 Uhr Vorm. die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt. Der Postdampfer „Graf Bismarck“ hat am 25. Jan. Abends die Reise von Lissabon nach Antwerpen fortgesetzt.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

Hausbesitzer und Bäckermeister Johann Alwin Scholz in Seidau (Bautzen). Zimmermeister Adolf Krause zu Brandenburg a. H. Kaufmann Oswald Arthur Just in Chemnitz. Handelsfrau Louise Schubardt, geb. Teupel, zu Burgörner-Neudorf (Hettstedt). Galanterie- und Glaswaarenhändler Fritz Döhler in Johanngeorgenstadt. Cigarrenfabrikant Wilhelm Bentz zu Magdeburg.

Dr. phil. Alfred Stelzner hier (in Firma „Dr. Alfred Stelzner Geigenbauanstalt in Dresden“); Bauunternehmer Arnold Ketteler in Naumburg a. S. Gasthofsbesitzerin Friederike, verw. Prager, in Langenbach (Pausa); Gastwirth Gotthelf List in Köttwitzsch (Rochlitz); Kurzwaarenhändlerin Frau Meta Franke zu Staßfurt; Ziegeleibesitzers Franz Ohme zu Löberitz (Zörbig).

Viehmärkte.

Berlin, 26. Januar. I. Aufgetrieben: 3789 Stück Hornvieh; darunter 104 Schweden. Trotz schwachen Angebots konnte sich selbst bessere Waare nicht im Preise erhöhen. 1: 54–56 ₰, 2: 44 bis 51 ₰, 3: 37–42 ₰, 4: 32–35 ₰ per Pfund Fleichgewicht. II. Aufgetrieben: 6721 Schweine, darunter 652 Galizier, 62 leichte Ungarn und 771 Bakonier. 1: 54–55 ℳ, 2: 51–53 ℳ., 3: 48 bis 50 ℳ, Galizier: 45–47 ℳ, Bakonier: 49–50 ℳ, alles per 100 Pfund mit 20 % Tara. Der Handel verlief schleppend. III. Aufgetrieben: 747 Kälber 1: 55–62 ₰, ansgesuchte Waare darüber, 2: 43–54 ₰, 3: 36–42 ₰ pro Pfund Fleischgewicht. Tendenz schleppend und gedrückt. IV. Aufgetrieben: 9228 Hammel. 1: 40–43 ₰, 2: 36–38 ₰. Lämmer bis 46 ₰ per Pfund Fleischgewicht.

— **Köln**, 26. Januar. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 440 Schafe, verkauft 1. Sorte zu 56, 2. 52, 3. 48 ℳ die 50 Kilo Schlachtgewicht; 540 Kälber, verkauft 1. Sorte zu 65, 2. 61, 3. 56 Mark die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschäft lebhaft; Markt geräumt.

Marktberichte.

-r **Halle a. S.**, 27. Jan. Marktbericht. Kartoffeln 1,80–2,80 ℳ pro Ctr. 20–28 ₰ pro 5 Ltr., Zwiebeln 6–6,50 ℳ pro Ctr. 55–60 ₰ pro 5 Liter, Weißkohl 10–30 ₰, Rothkohl 10–30 ₰, Welschkohl 8–10 ₰ pro Haupt, Grünkohl 8–10 ₰ pro Staude, Rosenkohl 25 ₰ pro Ltr., Kohlrabi 30–40 ₰ pro Mdl., Kohlrüben 5–10 ₰ pro Stck., Mohrrüben 15–25 ₰ pro Mdl., Bohnen (w.) 25 ₰ pro Ltr., Meerrettig 8–20 ₰ pro Stück, schwarzer Rettig 10 ₰ drei Stück, Sellerie 5–15 ₰, Blumenkohl 40–50 ₰ pro Stck., Birnen zum Kochen 25–50 ₰ pro Mdl., Nüsse 30–35 ₰ pro Schck.; Aepfel 1–1,50 ℳ, Gänse 5–9 ℳ pro Stck., Enten 3–3,50 ℳ, Hühner 2–3 ℳ, Hasen 2,50–3,50 ℳ, Kaninchen 1 ℳ, Fasanen 4,50 ℳ pro Stck, Rehwild im Ganzen 60–65 ₰ pro Pfd., Rothwild 50–55 ₰, Dammwild 30–35 ₰ pro Pfd., Fische, Karpfen 0,85–1 ℳ, Hecht 0,75–1 ℳ, Aal 1,60–1,80 ℳ, Schleie 1,30 ℳ, Barben 2c. 60 ₰, Lachs (Weser) 2 ℳ, Lachs (Rhein) 3.50 ℳ, Zander 80 ₰, Weißfisch 30 ₰, Seezungen 2 ℳ, Steinbutten 2 ℳ, Schollen, Schellfisch Kabliau 30 ₰, Krebse 5 ℳ pro Schock, Hummern 3 ℳ pro Pfd. Butter 50–75 ₰ pro Stück. Eier 4,80 ℳ, Käse 4 ℳ pro Schck. Rindfleisch 65–70 ₰, Schweinefleisch 70 ₰, Hammelfleisch 60–65 ₰ Kalbfleisch 60–65 ₰.

— **Halle a. S.**, 27. Januar. Rohzucker. Der Markt bewegte sich in dieser Berichtswoche in vorwiegend fester Haltung. Seitens der Raffinerien wie auch der Ausfuhr war die Kauflust eine rege und fand das Angebot zu höheren Preisen willige Aufnahme. Umsatz: 87,000 Ctr. Raffinirter Zucker. In den letzten Tagen dieser Woche trat zu den bestehenden Preisen gute Frage für alle Sorten auf und wurden für spätere Termine größere Posten gehandelt.

Magdeburg, 26. Januar. Der hiesige Rohzuckermarkt verkehrte während der ersten Tage dieser Berichtswoche in stetiger, ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen, doch machte sich weiterhin zu Folge anregender besserer Berichte von London und New-York eine günstigere Stimmung für den Artikel geltend, welche in lebhafter Kauflust der Inlandsraffinerien wie der Ausfuhrhändler ihren Ausdruck fand. Da andererseits auch die Angebote der Zuckererzeuger sich etwas vermehrten und namentlich einige größere Lagerposten zum Verkauf gestellt wurden, so gestaltete sich der Verkehr in den letzten Tagen bei etwas erhöhten Preisen ziemlich rege. Zur Ausfuhr sind von Kornzuckern nur einige Posten geringerer Sorte gehandelt, weil für bessere Waare die Gebote der Raffinerien entschieden günstiger lauteten. Die heutigen Aufzeichnungen ergeben gegen die Vorwoche eine Steigerung von durchschnittlich ungefähr 20 ₰ für den Centner für alle Kornzucker. Nacherzeugnisse wurden sehr reichlich zugeführt, fanden aber zur Ausfuhr wie Seitens einzelner Inlandsraffinerien gleich rege Beachtung und besserten sich die Preise dafür ebenfalls um 10–20 ₰ für den Centner. Der Gesammtumsatz beträgt 353 000 Centner. Raffinirter Zucker. In der ersten Hälfte dieser Berichtswoche blieb die Stimmung noch eine sehr ruhige, doch zeigte der Markt seit Mittwoch eine stetigere Haltung. Besonders machte sich für gemahlene Zuckern zu bestehenden Preisen etwas mehr Kauflust für die späteren Manate bemerkbar und kamen auch einige größere Abschlüsse zu stande, auch die Ausfuhr zeigte für Granulated regere Theilnahme und fanden auch darin größere Abschlüsse statt.

Börse von Berlin vom 27. Januar.

Fondsbörse. Auf schwächere Tendenz des Fondmarktes eröffnete die Börse lustlos bei schwankender Haltung des Lokalmarktes. Eine Zeitungsmeldung, von bevorstehender Finanzierung neuer dreiprozentiger Anleihen Preußens und des Deutschen Reiches Anfang Februar drückte auf die Tendenz, trotzdem diese Meldung von zuständiger Seite als verfrüht bezeichnet wird. Im Montan-Aktienmarkte lagen Kohlenwerthe gedrückt, dagegen waren Eisenaktien fest, besonders Bochumer auf Stückbedarf zum Ultimo, ebenso in Banken Diskonto-Kommandit gesucht bei 20 c Deport, die übrigen Banken waren preishaltend. Von Bahnen lagen fest Warschau-Wiener, heimische und österreichische Bahnen, dagegen matt schweizerische Nordostbahn. Schifffahrtsaktien ruhig, Trustdynamit matt, türkische Loose ruhig, Mexikaner stetig, russische Noten bei einem Depot von 90 c. behauptet. In zweiter Börsenstunde Tendenz fest, Italiener behauptet, um 1 Uhr 45 Minuten fest.

Produktenbörse. Auch heute drückte Mangel an Kauflust die Getreidepreise weiter herab, theilweise sogar nicht unwesentlich. Rüböl wurde fast gar nicht umgesetzt, ebenso Spiritus, und waren Preisänderungen nicht feststellbar.

Weizen: loco 137–148, Januar 144,–, April 145,50, Mai: 146,50, Tendenz: flau. **Roggen:** loco 123–128, Januar 125,50, April 128,75, Mai 129,–. Tendenz: flau. **Hafer:** loco: 140–178, Januar –,–, April –,–, Mai 140,50. Tendenz: flau. **Gerste** loco: 145–185. **Futtergerste:** 112–144. **Rüböl:** loco: –,–, Januar-Februar 46,20, April-Mai 46,60, Tendenz: still. **Spiritus:** (70er Waare): loco 32,20, Jan. 36,20, April 37,30, Mai 37,50, Juni 37,90. Tendenz: still. 50er Waare): loko 51,70. **Petroleum:** loko 19,80.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 26. Januar 1894. Feiertag.

Hamburg, den 27. Januar. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt.
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Januar 12,65. März 12,70.	Mai 12,82½. September 12,70.	Tendenz: —.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 27. Januar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	100,90
do. do.	3	86,00
Preuß. consf. Staats-Anl.	4	107,40 G
do. do.	3½	100,90 G
do. do.	3	86,10 G
do. Staats-Sch.-Sch.	4	99,90
do. Prämien-Anleihe	3½	120,25
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	98,25
do. do. neue	3½	98,30
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	97,10
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Magdeburger Stadt-Anl.	3½	97,80
do. do. v. 1891.	3½	97,80
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	—,—
Pfandbriefe: Berliner	4½	108,00
do.	4	104,90
do.	3½	38,90
Kur- u. Neumärkische	3½	—,—
do. neue	3½	98,25
Landsch. Central	4	—,—
do. do.	3½	98,10
do. do.	3	85,90
Ostpreußische	3½	96,75
Pommersche	3½	98,10
do.	4	—,—
Posensche, neue	4	102,40
do. do.	3½	97,50
Sächsische	4	—,—
Schlesische, altlandsch.	3½	98,20
do. neue	3½	98,20
Westpreußische	3½	96,90
Rentenbr.: Kur- u. Neumärkische	4	103,40
Pommersche	4	103,40
Preußische	4	103,50
Sächsische	4	103,50
Schlesische	4	103,50
Bremer Anl., 85, 87 u. 88	3½	—,—
Hamb. Staats-Rente	3½	98,90
do. Staats-Anl. 1886	3	85,50
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	—,—
do. Staats-Rente	3	86,50

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe 5%	5	46,25
do. innere do. 4½%	4½	40,25
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	30,75
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83,90
Egyptische pri. 3½ Anleihe	3½	—,—
do. unifiz. 4% do.	4	—,—
Griech. Anleihe 1881–84.	fr.	30,70
do. konf. Goldrente	4	25,60
do. Monopol-Anleihe	4	35,30
do. Gold-Anl. v. 1890.	fr.	28,25
Italienische Rente 5%	5	75,60
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	51,90
Mexik. Anleihe 1888	6	66,10
do. do. 1890	6	65,10
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	51,75
Norweg. Staats-Anl. 88	3	86,50
Oesterr. Gold-Rente	4	98,00
do. Papier-Rente	4⅕	93,80
do. Silber-Rente	4⅕	93,70
Port. Staats-Anl. 88–89.	fr.	28,40
Röm. St.-Anl. II.–VIII.	4	69 60
Rumän. fund.	5	102,50
do. amort.	5	95,20
do. do. 1891	4	82,50
Russ. konf. Anl. 1880er	4	99,80
do. Gold-Rente 1883	6	—,—
do. do. 1881	5	—,—
do. konf. Eisenb.-Anleihe	4	100,50
Russ. konf. Eisenb.-Anl. 5er	4	100,75
do. Orient-Anleihe II.	5	69,50
do. do. III.	5	69,50
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
Russ. Boden-Kredit	5	—,—
do. do. gar.	4½	104,00 G
do. Centr.-B.-Pf. I. S.	5	95,50 G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	96,40 G
do. do. 1890	3½	96,50 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	102,30 G
do. do. 1878	4	101,60 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	75,00
do. Rente 1884	5	67,50
do. do. 1885	5	67,50
Ungar. Gold-Rente 1000	4	96,00 B
do. do. 500	4	96,40
do. do. 100	4	96,80 G
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	—,—
do. do. 100	4½	—,—

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1892.		
Aachen-Mastricht	2¼	60,75
Altenburg-Zeitz	10,1	190,25
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	4¼	114,20 G
Halberst.-Blankenb. Eis.	5	104,50
Ludwigsh.-Bexbach	9¼	224,50 B
Lübeck-Büchen	6	137,25
Mainz-Ludwigshafen	4¼	113,25
Marienburg-Mlawka	½	76,30
do. do. St.-Pr.	5	110,80
Ostpreußische Südbahn	0	76,50
do. do. St.-Pr.	2	106,80 G
Saalbahn	0	24,75 G
do. St.-Pr.	3½	92,75
Weimar-Gera	0	15,00 G
do. do. St.-Pr.	3⅔	85,00 G
Werrabahn	0,85	50,40 B
Außig-Teplitz	20	600,00 G
Böhmische Nordbahn	5	—,—
do. Westbahn	7½	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	10¼	222,25 G
Dux-Bodenbach	—	—,—
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	4,08	104,25 G
Kaschau-Oderberg	4	89,50 G
Kronpr. R. St. Sch.	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	7	—,—
Oesterreich. Nordwestbahn	5	—,—
do. B. (Elbethal)	5	122,50
do. Südbahn	⅘	48,90 G
Iwangor-Dombrowo	4½	119,25 G
Kursk-Kiew	4	—,—
Russ. Staatsbahn gar.	5	—,—
do. Südwestbahn gar.	5—	77,90 G
Warschau-Wiener	—	232,10 G
Gotthardbahn	6½	—,—
Ital. Meridionalbahn	7⅕	105,10
do. Mittelmeerbahn	5	78,40
Luxembg. Pr. Hnr.	2,7	62,40
Schweizer Centralbahn	4	—,—
do. Nordostbahn	5	—,—
do. Unionbahn	—	79,80
Westsicilian. Bahn	3⅗	47,00

Bank-Actien.

Dividende 1892.		
Berg-Märk. B. i. Elberf.	7	127,10
Berliner Handels-Ges.	6	133,40
do. Bank	6	97,50 bz.G
Börsen-Handels-Verein	6½	131,10 G
Braunschw. Hann. Hypoth.	5¾	110,50
Bremer Bank Marktst.	4½	101 80 G
Breslauer Disk.-Bank	5	95,90
do. Wechsel-Bank	4½	94,10 G
Darmstädter Bank	5¼	133,60
Dessauer Landesbank	7	133,50 G
Deutsche Bank	8	158,10 G
do. Genossenschaftsbank	4⅚	111,25 G
do. Hypothekenbank	7	118,10 G
Disconto-Commandit	6	179,80
Dresdener Bank	7	136,50 bz.G
do. Bank-Verein	6¼	104,50 G
Erfurter Bank	5	—,—
Gothaer Zettelbank	5	109,60 G
do. Grund-Creditbank	3½	87,30
do. do. junge	3½	92,80 G
Leipziger Bank	6	129,30 G
do. Creditanstalt	8½	174,60 G
Magdebg. Bankverein	4⅚	106,50 G
Magdebg. Privatbank	5	110,75 B
Maklerbank	5	106,80 G
Meininger Hypothekenbank.	6	109,30 G
Mitteldeutsche Creditbank	4½	95,40
Nationalbank f. Deutschland	5	108,00
Nordd. Bank-Actien	4½	125,80 G
Oesterreich. Kredit alt	9½	220,50
Preuß. Boden-Kredit	7	126,10 G
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	158,25 G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	123,00
do. do. (Hübner)	6	104,10 G
do. do. volle	6	107,30 G
Realkredit-Bank	5	95,00 G
Reichsbank	6,38	150,80 bz.G
Russ. B. f. ausw. Handel	5	93.25
Sächsische Bank	4½	115,50 G
Schaffhaus. Bank-Verein	6	114,25
Schlesischer Bank-Verein	5½	111,50
Weimarische Bank conv.	4¼	129,75 B

Industrie-Papiere.

Dividende 1892.		
A.-G. f. Anilinfabr.	9	170,25 G
Allgem. Elektr.	7½	138,60 G
Anglo-Kont. Guano	11¾	151,10 G
Anhalter Kohlen	4½	82,00 B
Anhalter Maschinen	0	39,75 B
Berl.-Anh. Maschinen	10	121,50 G
Berliner Bockbrauerei	0	53,75 G
do. Böhm. Brauh.	12	225,00 G
do. Brauerei Königst.	4	108,50 G
do. do. Patzenhofer	16	274,50 G
do. do. Schultheiß	16	229,00 G
do. Union Gratweil	3	95,75 G
do. Elektricit. W.	7⅔	158,00 B
do. Thierg. Baugef.	10	—,—
Bismarckhütte	8	157,00 G
Bochumer Gußstahl	3½	123,50
Bonifazius Bergwerk	6	89,00 G
Chemnitz. Masch. Zimm.	5	104,00 B
Concordia Bergwerk	5½	81,40
Cröllwitzer Papier	10	128,50 G
Dannenbaum	8	91,60
Dessauer Gas-Act.	10	171,50 G
Donnersmarckhütte conv.	6	91,80 G
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	0	27,75 G
do. Union St.-Pr.	fr.	55,40
Egestorff-Salzwerke	8	133,00 B
Eilenburger Kattun	0	60,00 B
Eisenh. Thale St.-Pr.	8	86,00 G
Floether Masch.-Act.	6½	94,90
Fremd Masch. conv.	—	220,50 B
Gaggenauer Eisenwerk	0	31,75 G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	147,50 G
Glauziger Zuckerfabrik	3⅖	111,00 G
Greppiner Werke	4	69,50 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	241,50 G
Hallesche Maschinen	35	285,50 G
Harkort St.-Pr. conv.	—	—,—
do. Brückenb. conv.	9	124,25 B
do. do. St.-Pr.	10	144,25 G
Harpener Bergbau	10	135,10
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	142,25 G
Heinrichshall	10	127,90 B
Hibernia & Shamrock	5½	119,00 bz G
Hildebrandt Mühlen	15	165,00 B
Hörder-Hütten conv.	0	5,75 G
do. St.-Pr.	0	25,00 G
Kaliwerke Aschersleben	10	135,75 G
Kette Dampfschifffahrt	1	57,50
Körbisdorfer Zuckerfabrik	2½	104,75 G
Lauchhammer conv.	6	93,60 G
Laurahütte	4	114,50
Leipziger Brauerei Riebeck.	10	176,25 G
Leopoldshaller chem. Fabr.	3	80,25 G
do. St.-Pr.	5	116,00 G
L. Löwe & Co.	18	250,00 G
Luise Tiefbau conv.	3	60,00
do. do. St.-Pr.	7	102,10 G
Magdebg. Baubank-Act.	2	—,—
Magdeburger Bergwerk	20	—,—
Magdeburger Gas-Act.	5½	102,50 G
Magdeburger Pferdebahn	6	139,00 G
Milzerei Wrede	—	—,—
Marienhütte b. Kotzenau	½	—,—
Menden & Schwerte conv.	0	43,50 B
do. St.-Pr.	0	54,50 G
Norddeutscher Loyd	1½	116,60 G
Phönix B.-Act. Lit. A.	6	105,50
do. abgest.	10	119.75
Pluto, Bergwerk	11⅓	125,25
do. do. conv.	11⅓	134,50
Pomm. Masch. conv.	3⅓	66,75 G
Riebeck Montanwerke	11	160,50 G
Rositzer Braunkohlen	6½	92,60 G
do. Zuckerf.	3	70,50 G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	115,50 G
do. St.-Pr.	7	—,—
Salzunger Saline	6⅔	102,75
Schles. Zinkhütte St.-Act.	15	176,90
do. St.-Pr.	15	176,90
Schwartzkopff	—	223,25 G
Siemens Glasindustrie	11	160,50 B
Staßfurt. Chem. Fabr.	8	158,50 bz.G
Stollberger Zink-Act.	1	33,50 G
do. do. St.-Pr.	6	160,50 G
Sudenburger Maschinen	14	167,90 B
Thüringer Saline	5½	84,75 G
Trust Actien	10	130,80 G
Veloce Dampfschiff-Act.	5	73,60 G
Westeregeln Alkali	0	136,50 G
Wittener Guß	10	113,50 G
Wurm-Revier	7	94,75 G
Zeitzer Maschinen	20	216,50 G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2⅛%.

Schweiz 100 Fr.	8 T.	80,90
Ital. Plätz 100 L.	8 T.	70,65
Petersb. 100 S.-R.	8 T.	219,25
Amsterdam 100 fl.	3 M.	168,55
Belg. Plätz 100 Fr.	8 T.	81,05
Lond. 1 Lstrl.	8 T.	204,35
Lond. 1 Lstrl.	3 M.	20,32
Paris 100 Fr.	10 T.	81,15
Wien. Oe. W. 100 fl.	10 T.	162,85

Schluß-Course.

Kredit	221,90	Dux-Bodenbach	—,—
Lombarden	48,90	Gotthardbahn	152,90
Disc.-Komm.	180,25	Dortm. Union St.-Pr.	55,50
Deutsche Bank	158,50	Laurahütte	115,20
Darmstädter Bank	133,75	Bochumer Gußstahl	124,10
Berl. Handelsgesellschaft	133,90	Harpener Kohlen	135,25
Dresdner Bank	136,75	Hibernia	119,00
Nationalbank f. Deutschland	107,75	Nordd. Lloyd	116,50
Marienburg-Mlawka	76,10	Russ. Noten	222.25
Ostpreuß. Südbahn	76,60	4% Ung. Goldrente	95,90
Russ. Süd-Westbahn	77,90	Ital. Renten	75,50
Warschau-Wien	232,75	80 Russ.	99,75
		Hamb. Packet	104,90

Tendenz: fest. Mexikaner behauptet.

Zur Frühjahrs-Saat

verkaufe ich folgende, bei wiederholten Anbau-Versuchen besonders ertragreich befundene, durch fortgesetzte Zuchtwahl verbesserte **Getreidesorten:**
Sommerweizen: Heine's verb. Kolben, Bordeaux, 100 Kg. 25 M., 1000 Kg. 210 M., Nos, Emma, Mammuth, ausstralischer, 100 Kg. 24 M., 1000 Kg. 200 M.;
Gerste: Heine's verd. Chevalier, 100 Kg. 28 M., 1000 Kgl. 240 M., goldene Melonen, Prinice, Webb's bartlose, 100 Kg. 27 M., 1000 Kg. 230 M.;
Hafer: Heine's ertragreichsten, Trauben, 100 Kg. 28 M., 1000 Kg. 240 M., Duppauer, Peseler's, Bestehorns Ueberfluß, 100 Kg. 27 M., 1000 Kg. 240 M.;
Erbsen: Viktoria, 100 Kg. 30 M., 1000 Kgl. 265 M., blaugrüne englische, frühe grüne Folger, 100 Kg. 28 M., 1000 Kg. 255 M.;
Feldbohnen: Halberstädter, 100 Kg. 25 M., 1000 Kg. 215 M.
Der Versandt erfolgt in besten neuen Drellsäcken gegen Nachnahme. Preisverzeichnisse mit genauer Beschreibung sende ich auf Wunsch. [8397
Kloster Hadmersleben,
Bahn, Post und Telegraph Hadmersleben. **F. Heine.**

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft in **Gräfenroda** nebst Zubehör soll zum 1. April d. J. anderweit verpachtet werden.
Pachtbedingungen können von uns für 25 Pfennig bezogen werden und wollen Bewerber Angebote mit bedingungsgemäßer Aufschrift bis zu dem auf den 8. Febr. d. Js. Mittags 1 Uhr anberaumten Eröffnungstermin an uns einreichen. [8385
Erfurt, den 19. Jan. 1894.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

In Folge des am 15. d. Mts. auf den preußischen und oldenburgischen Staatseisenbahnen eingeführten, auf weiteren Entfernungen besonders ermäßigten Ausnahme-Tarifs für **rohe Kalisalze,** sowie für **kalzinirtes Kali-Düngesalz** aus Klärschlamm oder Zwischenprodukten der Kalisalzverarbeitung bis zu einem Höchstgehalt von 20 Proz. reinem Kali, ferner für **konzentrirten Kalidünger** (aus Karnallit gewonnen) mit einem Höchstgehalt von 40 Proz. reinem Kali ist eine Berkehrssteigerung in diesen Artikeln zu erwarten zu einer Zeit, in welcher wegen der Wiedereröffnung der Schifffahrt ohnehin der Bedarf an bedeckten Wagen ein bedeutender ist. Zur Vermeidung von Stockungen in der rechtzeitigen Gestellung bedeckter Wagen empfiehlt es sich, mit dem Bezuge und der Verwendung von Kalisalzen zum Düngen frühzeitig vorzugehen und zwar umsomehr, als nach Gutachten Sachverständiger die frühzeitige Verwendung der Kalisalze für den Erfolg der Düngung von besonderem Werthe ist.
An die an dem Absatze und dem Bezuge von Kalidünger betheiligten Industrie- und landwirthschaftlichen Kreise ergeht das Ersuchen, die benöthigten Transporte in den genannten Artikeln **thunlichst bald** einkreten zu lassen. [8455
Magdeburg, den 24. Jan. 1894.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Holz-Auktion.

Auf Rittergut **Tieskau,** Nähe des Dorfes sollen
Montag, den 29. Januar, Vorm. 10 Uhr
circa 150 Haufen Eichen-, Pappeln-, Weiden-, Akazien-Stangen und Reisholz, nach vorher bekannt gemachten Bedingungen, meistbietend verkauft werden. [8313

Haus-Verkauf.

Ein gut verzinsliches **Hausgrundstück,** mit gr. Hof u. Seitenflügel, in **bester Geschäftslage** von **Halle a. S.** (1000 qm groß) ist für 60 000 Mk. bei 1/3 Anzahlg. **zu verk.** Restkaufgelder können eventl. längere Zeit unkündbar darauf stehen bleiben. Gefl. Offerten unt. **F. D. 217** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** [833

Lagerplatzverpachtung.

Auf dem Güterbahnhofe in Halle a. S. sind fünf Lagerplätze mit und ohne Lagerei sofort oder später zu verpachten.
Die Pachtbedingungen können hier eingesehen werden. [8477
Kgl. Eisenb. Bauinspektion (Cöthen-Leipzig) in Halle a. S.

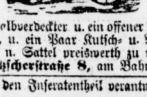
Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein ungefähr 1/2 **Stunde von Leipzig** belegenes

Gut

mit **massiven Gebäuden, 55 Acker Weizen- und Rübenboden,** unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen** und ist bereit nähere Auskunft zu ertheilen.
Leipzig, im Januar 1894. [8421
Rechtsanwalt Dr. Th. Elchler II, Salzgäßchen 1, II.

Geschäftshaus!

In einer Industriestadt Thüringens m. ca. 10 000 Einw. ist ein großes, in bester Lage der Stadt befindliches **Geschäftshaus mit 3 Laden,** für jede Branche passend, **sofort zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind nur 6000 Mark erforderlich. [8436
Reflectanten wollen sich melden unter **Z. 8436** a. d. Exp. d. Zeitung.



Ein halbverdeckter u. ein offener Wagen, fast neu, u. ein Paar Kutsch- u. Arbeitsgeschirre u. Sattel preiswerth zu verk. **Delitzscherstraße 8,** am Bahnhof.

10 Stück junge frischmelk. Kühe,
4 „ hochtragende Färsen,
6 „ 15 Monate alte Bullen,
alle Thiere reinblütig Holländer Race, verkauft wegen Ueberfüllung des Stalles zu ermäßigten Preisen [8457
Dominium Coeswitz i. Pomm.
Post- und Telegraphen-Station.

Düngergyps,

bestes und billigstes Einstreumittel in **Viehställen** ꝛc. empfiehlt in **Waggonladungen** billigst [8155
Wilh. Putzmann, Gypsfabrik, Greifsfeld b. Eisleben.

Verkauf.

Zwei schwarze Wallachen, 8 Jahre alt, 165 bis 170 cm groß, mit Stern, schwer, sicher und flott in Geschirr, sind preiswerth zu verkaufen. [8472
Steingrubenmühle bei Station Gräfenhainichen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Paul Hasse** zu Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 20. Februar 1894, Mittags 12 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 23. Januar 1894.
Grove, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Hermann Zabel** zu Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 14. Februar 1894, Mittags 12 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 24. Januar 1894.
Grove, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Privatvermögen der Wittwe **Winzer, Laura Eveline** geb. **Imme** zu Halle a. S. — Mitinhaberin der Handelsgesellschaft **Julius Winzer** daselbst — ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 22. Februar 1894, Mittags 12 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kleine Steinstraße 7 Zimmer Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 25. Januar 1894.
Grove, Sekretair,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

Zufolge Verfügung vom 18. Januar 1894 sind folgende Eintragungen bewirkt worden.
In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 741 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma:
„Magdeburg & Printzler"
in Spalte 4 folgender Vermerk:
Die Handelsgesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst
eingetragen worden.

Demnächst ist unter Nr. 890 des hiesigen Gesellschaftsregisters die am 17. Jan. 1894 begonnene Handelsgesellschaft in Firma:
Chr. Prinzler & Söhne
mit dem Sitze zu Halle a. S. und als deren Gesellschafter
1. der Fabrikant **Christian Prinzler sen.,**
2. der Fabrikant **Christian Prinzler jun.,**
3. der Fabrikant **August Prinzler,**
sämmtlich zu Halle a. S.,
eingetragen worden.
Halle a/S., den 19. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Glycerin-Mandelkleie

Pack 1/4 Pfd. 30 ₰ 1/2 Pfd. 60 ₰
von F. A. Patz,
Gr. Ulrichstraße 9, neben Mars la Tour, vorzüglich geeignetes Waschmittel zur Erlangung [8483
einer zarten, weichen Haut.

25000 Mark

erste Hypothek auf hiesiges städtisches Grundstück, verzinslich zu 4 1/2 Prozent, zu cediren gesucht. [8490
Wippermann, Rechtsanwalt.

Meine beiden villenartigen, geschmackvollen Wohnhäuser
Blumenthalstraße 5 u. 6
stelle ich billig zum Verkauf. [8206
H. Künzel, Maurermeister.

Makulatur

in ganzen Bogen
hat abzugeben
Buchdruckerei der Halleschen Zeitung.

Offene und gesuchte Stellen.

Ober- u. Unterschweizer

empfiehlt und placirt
C. Beutler, Dresden,
Schäferstraße 4. [8297

Verwalterstelle-Gesuch.

Junger **Landwirth,** Oktober d. J. vom Militär entlassen, sucht per sofort oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter **K. C.** postlagernd Lützen. [8304

Ein fleißiger, lediger, tüchtiger **Gärtner,** welcher sich auch zeitweise in der Landwirthschaft zu beschäftigen hat, wird z. 15 März l. J. gesucht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsforderungen sub **Z. 8192** an die Exp. der Zeitung erbeten. [8192

Zum **Antritt,** 15. März, findet ein brauchbarer, praktischer [8191
Verwalter
Stellung. Meldungen mit abschriftlichen Zeugnissen schriftlich erbeten.
Freigut Schillingsfürst b. Cölleda.
O. Peter.

Auf der Domaine **Gr. Badegast** bei Cöthen wird zum 1. April ds. Js. ein **Oekonomie-Lehrling** gesucht, der die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzt. Meldungen schriftlich erbeten. [8401

Für eine größere Zahl **Ackerbauschüler,** 16—19 Jahre alt, werden
Oekonomie-Lehrlings-Stellen
zum 1. April **gesucht** durch
Direktor Fischer,
Badersleben.

Verwalter,

Rechnungsführer u. **Amtssekretaire** ꝛc. empfehlen wir stets unentgeltlich. Jeden 1. eines Monats beginnt ein Kursus in **Buchführung** und **Amtsgeschäften** ꝛc. In 2 Jahren 300 Herren ausgebildet. Akademisch geb. Lehrer. Zeitung und Prospekte gratis. Gefl. Offerten an
Direktor J. Hildebrand,
in **Braunschweig,** [7603
Madamenweg 160.

3 junge Leute aus guter Familie können auf größeren Rittergütern b. Halle mit Zuckerrübenbau, intensivem Getreide- und Hackfruchtbau die Landwirthschaft gründlich erlernen. — Lehrzeit 1—2 Jahre bei 600—1000 M. Pension. Näh. durch **Binneweiss,** Gr. Märkerstr. 9. [8443

2 Oekonomiesöhne suchen a. klein. Gut. unt. direct. Ltg. d. Hrn. die **Landwirthschaft** bei 200—300 M. Lehrgeld zu erlernen. — Näh. durch **Binneweiss,** Gr. Märkerstr. 9.

Suche z. 1. März od. 1. April einen **Volontär-Verwalter.**
Antmann Wilke, [8298
Domäne Heusdorf bei Aroldа.

Ein vermögender, solider, tüchtiger, noch in Stellung befindlicher
Landwirth
ist gewillt, sich selbstständig zu machen, sei es durch Ankauf oder durch Einheirathen in eine größere Wirthschaft, und sucht mit Fräulein, Wittwen nicht ausgeschlossen, welche auf größeren Gütern schon thätig, in Verbindung zu treten. Es ist durchaus ehrlich gemeint und fordere unbedingte Geheimhaltung. Ag. verb. Gefl. Off. mit Photog. erb. unt. **G. R. 360** Exped. der Hallescher Zeitung. [8439

Inspektor-Stelle-Gesuch.

Ein unverheirath. Inspektor od. 1. Verw., in allen Fächern der Landwirthschaft erfahren, sucht sofort oder 1. April ähnliche Stellung. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten erbeten unter **A. B. 100** postlagernd **Droysig b. Zeitz.**

Auf Rittergut **Wörbzig** bei Cöthen (Anhalt) wird zum 1. April ein
Gärtnerlehrling
gesucht.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Landwirth, welcher 1. April seine Lehrzeit beendigt hat, sucht anderweitig Stellung bis 1. November 1894, da derselbe alsdann zum Militär eintritt. Näheres ertheilt sehr gern H. Gutsbesitzer **Hermann Fleischer, Hinsdorf b. Quedlendorf i. A.** [8399

Gewandter, erster Diener,
der verheirathet sein kann und **gute** Empfehlungen besitzt, wird zum **1. April er gesucht.** Meldungen zu richten an [8413
Rendant Spott-Schloß Ostrau.

Für das Contor eines größeren Werkes wird zum baldigsten Antritt ein in **Registratur, Kanzlei** und **Stenographie erfahrener, tüchtiger, junger Mann** mit vorzüglichen Zeugnissen zu engagiren **gesucht.** Off. unt. Angabe der Gehaltsforderung unt. Chiffre **Z. 8358** beförd. die Expedition dieser Zeitung. [8358

Margarine.

Eine leistungsfähige Margarinefabrik am Rheine sucht für Halle u. Umgegend einen durchaus tüchtigen, solventen, mit der Kundschaft vertrauten General-Vertreter. Off. mit Ref., und Angabe, ob eventl. kautionsfähig, erbeten u. Chiffr. **Z. 8425** an d. Exp. d. Zeitung. [8425

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

Perfekte Köchin sucht nach Berlin sofort oder später Stellung durch
Pauline Fleckinger,
Raanischestr. 18. [8486

Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, verf. Köchin, Stubenmädchen, Kinderfrauen weist nach
Pauline Fleckinger,
Raanischestr. 19.

Modes.

Anständige junge Mädchen, welche das feine **Putzfach** gründlich erlernen wollen, **können sich melden bei** [8183
Marie Lotz, a. d. Universität 17 I.

Pension.

Zwei junge Mädchen aus guter Familie finden zu Ostern fsdl. Aufnahme z. Erl. d. Haushalts u. Kräftig. d. Gesundheit. Näheres d. **Fr. Forstmeister Roeder, Elend i. H.** [8052

Alleinsteh. Damen a. gebild. Ständen, jeglichen Alters, beid. Konf., besonders solche, die eine Gewerbeschule besuchen wollen, finden im **Damenheim** zu **Magdeburg, Breiteweg 82, I** jederzeit freundl. Aufnahme und vorzügliche Verpflegung unter Leitung einer Oberin. Unterricht in allen Industriefächern, in dopp. Buchführung, Gesang, Klavier ꝛc. wird im Hause ertheilt. Angeschlossen an diese Schulanstalt ist ein Stellenvermittelungs-Bureau, in welchem namentlich solche bevorzugt werden, die ihre Ausbildung im vorgen. Institut genoß. haben. Prospekte und näh. Auskunft **Hausfrauen-Verein, Magdeburg,** Breiteweg 82, I, Damenheim. [8368

Pension.

Eine feine bürgerliche Familie ist bereit, 1 oder auch 2 kleine Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen sollen, bei liebevoller Pflege in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt [8484
Inspektor Schmidt, Riemeyerstr. 11 I.

Selbst. Wirthschafterin gesucht.

Auf ein Rittergut wird zum 1. April eine in allen Zweigen der Landwirthschaft durchaus erfahrene **Mamsell,** nicht unter 24 Jahr, bei hohem Gehalt gesucht. Dieselbe hat Federvieh-, Ferkel- und Kälber-Aufzucht, sow. d. Aufstall zu beaufsichtigen. Die Milch wird verkauft. Verlangt wird ferner Kenntniß in der einfachen Küche u. Verständniß im Einschlachten. Zeugnißabschriften sind in der Expedition unter **Z. 8343** abzugeben. [8343

Suche z. 1. April ein gewandtes Stubenmädchen, das Zimmer reinigen, nähen, serviren, waschen, plätten gründlich versteht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbittet **Frau Marianne Wagner, Rittergut Lochau b. Döllnitz i. Saalkreis.**

Junges sauberes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird als **Aufwartung für den ganzen Tag gesucht.** Zu meld. **Laurentiusstraße 12, I.**

Tüchtigen Personen wird Gelegenheit geboten, sich durch eine kleine Agentur sehr **viel Geld** zu verdienen. Off. sub. NO Exp. d. General-Anzeiger, Magdeburg. [8448

Vermiethungen.

Adolfstraße 7

sind 2 schöne Wohnungen bill. z. verm.

Forsterstraße 44

Wohnung zu verm. Preis 345 M.

Eine elegant
möblirte Wohnung
(2 Zimmer), in nächster Nähe des **Leipziger Thurmes,** wird **z. 1. Februar zu miethen gesucht.** Offerten unter **Z. 8323** an die Expedition der Hallescheen Zeitung zu richten. [8323

Händelstr. 21 ist die hochherrsch. **Bel-Etage** u. **do. Gebgeschoß** zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Reilstraße 133

(an der Wuchererstraße) eine **Wohnung,** 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, **zum 1. April** zu vermiethen.

Einen Laden für 300 Mk. zu vermieth. **Ein Stck. Werkstelle** zu verm. **1. Etage** Reilstr. 3, 3 St., 2 K., K. u. Zub. für 475 Mk. zu verm. **Unger,** Reilstr. 3.

Versetzungsh. 1herrsch. Wohn. 1. Ap. od. sp. zu verm. Bernburgerstr. 20. **H. Volgt.** Das. 1 Werkstelle sof. zu vermiethen.

Meckelstraße 28, part.

ff. Wohnung für 600 Mark zu verm. Näh. beim Hausmann. [8284

Herrschaftliche Wohnungen

Friedrichstraße 41, sofort und später zu vermiethen. [8473
H. Schmidt, Karlstraße 3.

Suche möbl. Zimmer nebst Cabinet u. Piano mit Pension in bester Lage der inneren Stadt für eine Dame. Adr. **Frl. Kahleis, Zinsgartenstr. 4.**

Fr. möbl. Zimmer m. Cabinet an 1 od. 2 Herren zu verm. **Augustastraße 3, II.**

Halle a. S. Brüder-Straße
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
Fernsprecher 151.

Herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 5 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Badestube und sonstigem Zubehör, in **angenehmster, gesündester Lage** per 1. April eventl. auch früher, billig zu vermiethen. Off. unt. **S. g. 858** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.** [8452

Eine concess. **Erzieherin** mit guten Zeugnissen sucht z. 1. April Stellung. Off. unt. **K. w. 39584** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.** [8414

Pony.

Verkaufe einen tadellosen, lammfrommen **Pony,** Rappe, ohne Abzeichen, **echter Traber,** geritten und gefahren, Höhe 157, Alter 6 1/2, Seiten schönes Thier. Off. unt. **A. z. 888** befördert **Rud. Mosse, Halle a/S.** [8114

15000, 18000 und 28000 Mark

habe zur ersten Hypothek auf Grundstücke in guter Lage von Halle **auszuleihen.** Refl. belieben ihre Adressen **unt. J. m. 881** bei **Rud. Mosse, Halle a/S.** niederzulegen. [8469

Kapitalanlage.

Ich beabsichtige mein 840 qm großes, gut vermiethetes, **herrschaftliches Grundstück Magdeburgerstraße,** nahe der Bahn, mit Einfahrt, großem Hof und Garten, anderer Unternehmungen wegen, **laut Kaufvertrag Mk. 25 000 unter Selbstkostenpreis** mit bescheidener Anzahlung und gesicherten Hypotheken zu verkaufen. Reflect. belieben ihre Adressen unter **N. o. 880** bei **Rud. Mosse, Halle a/S.** niederzulegen. [8468

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0004

Veröffentlichungen mit einem gewissen Mißtrauen entgegenzutreten, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß Dinge vorgefallen sind, die das Tageslicht scheuen.

Wie verhält sich nun die Regierung angesichts dieser Sachlage? Sie hat einen nicht geringen Schrecken bekommen, sie fürchtet sich heute sogar vor der von Lockroy in der Kammer angekündigten Interpellation über die Marine in solchem Maße, daß sie ihr durch ein Gewaltmittel auszuweichen sucht, sie setzte nämlich eine nichtparlamentarische Kommission ein, die die Flotte, ihre Ausrüstung und Verproviantirung prüfen soll. Dadurch will man die Interpellation im Abgeordnetenhause gegenstandslos und grundlos machen und sie mindestens bis zu dem — jedenfalls in weiter Ferne liegenden — Zeitpunkt hinausschieben, wo die Untersuchungsbehörde ihr Werk beendet haben wird. Zwar befinden sich in der Kommission, die im Ganzen aus 28 Mitgliedern besteht, 11 Deputirte, unter ihnen sogar Radikale, wie Lockroy und Brisson, doch liest man außer dem die Namen von 7 Senatoren und 7 Marinebeamten; d. h. mit anderen Worten: die Mehrzahl der untersuchenden Herren wünscht mit der Regierung unliebsame Enthüllungen zu vermeiden. Wenn nun gar außer den 7 Offizieren von der französischen Flotte, die in der Kommission einen Sitz und Stimme erhalten haben, noch der Marineminister selbst ihr angehört, ja sogar ihr Vorsitzender ist, so heißt das nichts Anderes, als daß ein Theil der Richter gerade aus den Leuten besteht, deren Handlungen geprüft und deren Unschuld oder Schuld erwiesen werden soll! Sehr in die Wagschale fällt dabei, daß der Minister selbst sich über die Aufdeckungen Clémenceaus mißliebig, ja spöttisch ausgesprochen und Entschuldigungen für die Dinge vorzubringen gesucht hat.

Hiernach dürfte die Untersuchung manche Kämpfe heraufbeschwören, denn die Männner, die mit Clémenceau öffentlich bekennen: „Die Landesvertheidigung ist unfähigen Händen anvertraut", werden mit dem von der Regierung angewandten Mittel, die Sache ins Geleise zu bringen, nimmermehr zufrieden sein, sondern fort und fort schüren.

Ausland.

Rußland. Es bestätigt sich, daß die Großfürstin Xenia Alexandrowna sich mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch verlobt hat.

Beim deutschen Botschafter General v. Werder fand gestern ein Rout statt, welchem der Großfürst und die Großfürstin Wladimir anwohnten.

Frankreich. Der Ministerpräsident Casimir Perier erklärte in der Kredit-Kommission, daß die italienische und die griechische Regierung übereinstimmten, die Ratifikation der Münzkonvention vom 30. Januar auf den 10. März zu verschieben und daß er auf diese Abmachung eingegangen sei. Ferner erklärte der Ministerpräsident, daß er die Entschädigung für die bei den Vorfällen von Aigues-Mortes benachtheiligten Italiener aus den geheimen Fonds gezahlt habe. Italien habe für die bei den Zwischenfällen von Rom und Neapel geschädigten Franzosen 30 000 Frks. bewilligt.

Spanien. Die Aerzte halten die Verwundung des Gouverneurs von Barcelona nicht für schwer; heute soll die Entfernung des Geschosses versucht werden. Der Mörder nennt sich Thomas Murull und ist Anarchist.

Die Polizei von Barcelona verhaftete einen Mann, welcher sich in Begleitung des Attentäters Murull befand, als dieser das Attentat ausführte. Ebenso wurde ein Freund jenes Mannes verhaftet, Murull erklärt, er habe auf den Gouverneur geschossen, weil er jede Autorität vernichten wolle.

Schweden. In dem schwedischen Budget für das Jahr 1895 sind erhebliche Summen für die Vermehrung der Kriegsflotte vorgesehen. Der jetzige Flottenbestand zählt einige 60 Schiffe, die jedoch zumeist veralteten und unzulänglichen Typen angehören. An Neubauten sind geplant drei Panzerthurmschiffe, ein Depeschenboot, zehn Torpedoboote erster Klasse, sechs Torpedoboote zweiter Klasse und ein Proviantschiff. Die Kosten für den Neubau dieser Schiffe sind insgesammt auf 10 622 000 Kronen veranschlagt, welche sich über einen Zeitraum von fünf Jahren vertheilen. Eine Rate von 2 500 000 Kronen ist bereits in das Flottenbudget des Jahres 1895 eingestellt, welches dadurch auf die Höhe von beinahe 10 Millionen gebracht werden würde. Zweck der vorerwähnten Marineaufwendungen ist, die Seestreitkräfte Schwedens auf das Niveau der modernen Seekriegstechnik zu bringen, was man im Laufe der nächsten fünf Jahre zu erreichen hofft.

Aus Nah und Fern.

Bremen, 26. Januar. Der wegen Unterschlagungen und Fälschungen angeklagte ehemalige Direktor der norddeutschen Steingutfabrik zu Grohn, Franz Springer, wurde zu $3^1/_2$ Jahren Gefängniß und 3750 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Sprottau, 26. Januar. Die Regierung in Liegnitz hat den Geheimen Medizinalrath Dr. Philiv behufs Untersuchung der betreffs der Typhusepidemie behördlicherseits angeordneten Maßregeln nach hier gesandt. Dieselben wurden für zweckentsprechend und zur Bekämpfung der Seuche für ausreichend erachtet. Bis jetzt beträgt die Gesammtzahl der Typhuskranken 39.

Glogau, 26. Januar. In der vergangenen Nacht brannten das Maschinenhaus der Lohemühle und mehrere Nebengebäude der der hiesigen Firma Schröter u. Co. gehörigen Lohgerberei nieder. Der Schaden ist bedeutend und von der Gladbacher Gesellschaft zu tragen.

Venedig, 26. Januar. Die bekannte amerikanische Romanschriftstellerin Fenimora Woolson aus New-York hat sich gestern in einem Fieberanfall aus einem Fenster ihres Hauses in San Gregorino auf die Straße gestürzt; der Tod trat sofort ein.

Paris, 26. Januar. Nach weiteren Meldungen über die Kesselexplosion in dem Waschhause zu Boulogne sur Seine sind bisher aus den Trümmern zwei Leichen und eine schwerverwundete Wäscherin hervorgezogen worden. Da zur Zeit der Explosion Mittagspause war, befanden sich nur etwa 10 Frauen in dem Waschhause; man befürchtet, daß die meisten mugekommen sind.

Sofia, 26. Januar. Heute wurde mit den Verhandlungen des Prozesses gegen die Gebrüder Iwanow begonnen, die beschuldigt sind, einen Anschlag auf das Leben des Fürsten geplant zu haben.

Heer und Marine

Personal-Veränderungen in der Preußischen Armee. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. — Dr. Schneider, Assist. Arzt 1 Kl., in der etatsmäß. Stelle bei dem Korps-Gen. Arzt des IX. Armeekorps, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. 1. Thüring. Inf. Regts. Nr. 31, dieser vorläufig ohne Patent; die Unterärzte der Ref. Dr. Koch vom Landwehr-Bezirk Halle, Böhme vom Landw. Bezirk Magdeburg, Dr. Dieckmeyer vom Landw. Bezirk Bielefeld, Werner vom Landw. Bezirk Weimar, Stüler vom Landw. Bezirk Gotha zu Assist. Aerzten 2 Kl. befördert.

Wetterbericht vom 26. Januar.

	Barometer	Wind	Wetter	Temp. °C.
Belmullet	753	NW frisch	bedeckt	6
Aberdeen	745	WSW schwach	halb bedeckt	1
Cork Queen	759	WNW mäßig	Schnee	2
Cherbourg	753	NW steif	wolkig	6
Paris	755	SSW mäßig	bedeckt	0
Ile d'Aix	757	WNW stark	bedeckt	7
Nizza	763	SW leicht	Regen	5
Helder	750	SSW steif	Schnee	1
Sylt	750	WSW frisch	Regen	2
Hamburg	754	SSW stark	heiter	0
Münster	754	S frisch	wolkenlos	0
Karlsruhe	760	NW leiser Zug	bedeckt	— 1
Wiesbaden	759	S leiser Zug	halb bedeckt	— 3
München	761	O frisch	Nebel	— 4
Chemnitz	761	SO leicht	halb bedeckt	0
Berlin	759	SSW schwach	heiter	— 1
Swinemünde	757	S frisch	heiter	— 1
Breslau	763	SSO leicht	Dunst	— 2
Neufahrwasser	760	SW schwach	wolkenlos	— 1
Memel	759	SSW mäßig	bedeckt	1
Wien	765	SO leicht	Nebel	0
Triest	766	still	Regen	7
Christiansund	736	NW frisch	Schnee	1
Kopenhagen	752	SSW mäßig	Schnee	1
Stockholm	751	SW mäßig	bedeckt	2
Haparanda	742	SW leicht	heiter	—12
Petersburg	754	WSW leicht	bedeckt	2
Moskau	762	S leiser Zug	bedeckt	— 2

In der **Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten** herrschte am 26. Januar allgemein prachtvolles Winterwetter bei hellem Himmel und leichtem Froste. Von Einzelmeldungen heben wir nur folgende heraus:

Halle a. S. und Saalkreis, 27. Jan. Gestern Nordwestwind, der Nachts sehr heftig war. Minimum des Thermometers — 3° R.; auch während des Tages leichter Frost. Heller Himmel. Heute früh 5 Uhr — 1° R. — Kaiserwetter.

Genthin, 26. Januar. Starker Westwind. Ganz geringer Schneefall.

Herzberg a. E., 26. Januar. Die leichte Kälte hält an. Heute Morgen — 2° R. Heller Himmel bei Südostwind.

Querfurt, 26. Januar. Seit drei Tagen Nachtfröste bei etwa — 2° R. Am Tage sonniges, klares Wetter. Luft ruhig. — Heute Abend bedeckter Himmel.

Freyburg a. U., 26. Januar. Heiterer Himmel. Starker Südwind. Mittags + 2° R.

Langensalza, 25. Jan. Frost, — 1° R. Heiter. Westwind. Abends der Himmel bedeckt.

Kirchliche Anzeigen.

Baptisten-Gemeinde: Sonntag, d. 28. Jan. Giebichenstein, Triftstraße 19: Vorm. $9^1/_2$ und Nachm. $3^1/_2$ Uhr Predigt; Nachm. 2—3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung. Halle a/S. Forsterstraße 12, Vorm. $9^1/_2$ Uhr und Abends 8 Uhr Gottesdienst, Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Freitag Abends 8 Uhr Versammlung. Jünglings- und Männer-, als auch Jungfrauen-Verein, Vereinsstunde Nachm. 5 Uhr im Saale Triftstraße 19. Freier Zutritt für Jedermann.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 24. bis 26. Januar 1894.

Aufgeboten: Der Bäcker Thomas Gallus und Auguste Emilie Marie Franke, hier und Cöthen. Der Eisendreher Wilhelm Karl Otto Wolf und Anna Kreisel, hier und Zöbigker. Der Geschirrführer Bruno Maria Heinrich Teichmann und Johanne Friederike Martha Graue, Advokatenstr. 18 und Hohestraße 17.

Eheschließungen: Der Kürschner Paul Richard Geselle und Minna Linde, Schleifweg 8.

Geboren: Dem Kupferschmied Gottfried Friedrich Winter ein Sohn, Triftstraße 33. Dem Kesselschmied Ed. Julius Max Merker ein S., Burgstraße 13. Dem Eisendreher Wilh. Rudolf Helbig eine Tochter, Hohestraße 13. Dem Handarbeiter Friedrich Christ. Carl Gorgas ein S., Wittekindstraße 22. Dem Bahnarbeiter Emil Waldheim Hoffmann ein S., Seydlitzstraße 30. Dem Bahnarbeiter Th. Emil Scorna eine T., Advokatenstr. 9.

Gestorben: Eine unehel. T., 4 Mon. 8 Tg., Böckstraße 14. Des Maurer Friedr. Louis Germer Sohn, 28 Tg., Hohestraße 16. Des Fabrikarbeiter Joh. Paul Roenspieß todtgeb. S., Gr. Breitenstraße 5. Des Tischler Aug. Wilh. Franz Milter todtgeb. Tochter, Reilstraße 36. Des Maurer Otto Leonhard Bernhard Pfeiffer T., 5 Mon. 3 Tg., Seydlitzstraße 2.

Berichtigung: Des Schuhmachermeister Jul. Ed. Elsner Sohn (nicht Tochter) 3 J. 9 M. 10 T.

Fremdenliste.

„Continental-Hotel C. Leistner". Ingenieur Kertzschner a. Frankfurt a. M. Fabrikbesitzer Barthel und Tochter aus Thomar. Fabrikant Herwig aus Crefeld, Direktor Boeing aus Bad-Nauheim. Kaufleute: Warschauer, Noah. Wilkes, Traube, sämmtlich aus Berlin, Höller, Lemmer, beide aus Remscheid, Fontaine aus Dresden, Freidank aus Magdeburg, Votellir aus Frankfurt aus Frankfurt am Main, Brosig aus Leipzig, Roß aus Nürnberg, Völker aus Eisenberg, Gerloff aus Braunschweig, Winter a. Lübeck, Albert aus Eisenach, Köhler aus Rheydt.

Hotel „Goldene Kugel". Regierungs-Assessor Pitsch Schroener aus Throda. Lieutenant Helm aus Berlin. Frau von Wuthenau nebst Sohn aus Dresden. Rittergutsbesitzer Pitsch Schroener und Nichte aus Doleschir. Fabrikbesitzer Lockow aus Breslau. Fabrikant Zangenberg aus Eisenach. Kaufleute: Schuhmacher aus Hamburg, Pick aus Forst, Dittrich aus Zwickau in Sachsen, Franken aus Cöln, Lunn aus Richmond, Eisner und Cramer aus Berlin, Falk ans Leipzig, Knöchel aus Magdeburg, Bürkngr aus Oranienbaum.

Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.
Verantwortlich: Für Politik: i. V. Direktor L. Lehmann. Redakteure Dr. phil. Paul Raché für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Vormittags

Wir konstatiren gern, daß die Ursache der meisten Frauenleiden, der

Fluch beladene Marterpanzer, das Korsett,

immer mehr und mehr durch den Schindler'schen Büstenhalter verdrängt wird. Der Büstenhalter ist im Deutschen Reich patentirt und wird von ärztlichen Autoritäten als der einzige Ersatz für das Korsett bestens empfohlen. Der Büstenhalter ist nur zu haben bei **Hermann Haube,** Berlin, Charlottenstr. 53, I. Preislisten gratis. [8450

Als besonders vortheilhaften
Gelegenheitskauf
empfehle ich einen großen Posten
Handstickerei
und [8482
Maschinenstickerei.
H. C. Weddy-Pönicke.

Amtliche Bekanntmachung.

Nachdem der Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** unter dem Rindviehbestande des Gutes Granau bei Nietleben amtlich festgestellt worden ist, ordne ich hiermit mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten für die Ortschaften **Nietleben, Zscherben, Lieskau, Dölau, Lettin mit Gutsbezirk, Cröllwitz und Giebichenstein bis zum 11. Februar** Folgendes an:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen durch die genannten Ortschaften und deren Feldmarken ist verboten.
2. Die Ausführung von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus den gedachten Ortschaften darf nur mit polizeilicher Erlaubniß vorgenommen werden.

Halle a. S., den 27. Januar 1894.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
von Werder.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polzei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der neu redigirten Kreisordnung vom 19. März 1881 wird unter Zustimmung der Gemeindevertretung Folgendes verordnet:

§ 1.

Die Futtermauer in der Burgstraße zwischen dem Grundstücke Nr. 18 und der Gartengasse hier darf unbefugt weder betreten, befahren noch belegt werden. Ebenso ist verboten, das dieselbe abschließende Schutzgeländer unbefugt zu besteigen, daran zu rütteln, zu schlagen oder sonst Ungebührlichkeiten zu begehen.

§ 2.

Für Strafunmündige (Kinder), welche bei einer Zuwiderhandlung dieses Verbots betroffen werden, sind deren Eltern, Erzieher oder sonst zur Beaufsichtigung Bestellte haftbar.

§ 3.

Uebertretungen dieser Verordnung werden, sofern nicht höhere Strafen Platz zu greifen haben, mit Geldstrafe bis zu Neun Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft tritt, bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft. [8476

Giebichenstein, den 1. November 1893.

Der Amtsvorsteher.
Stridde.

Familien-Nachricht.

Für die vielen und großen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meiner guten, dahingeschiedenen Frau spreche auf diesem Wege Allen von Nah und Fern meinen herzlichsten Dank aus. [8470

Weidenbach, den 26. Januar 1894.

W. Pfeiffer.

Schnabel & Grünberg
empfehlen für Konfirmanden
Taschentücher
mit gestickten Ecken u. Namen von 35 Pf. an.
Weisse Röcke
mit guter Stickerei zu 2, 3, 4, 5, 6 Mk.
Flanellröcke
mit Handlanguette zu 3, 4, 4,50, 5, 6 Mk.
Wollene Kleiderstoffe
in bunt u. schwarz. [8264

A. Hampke & Co.
Inhaber:
Gustav Preuss,
(gegr. 1844) Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 3, (gegr. 1844).

Tuchhandlung
mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe.
Solide Preisstellung.
Garantie für tadellosen Sitz.
Aufmerksame Bedienung.

Gründung 1859. **J. LEWIN** Gründung 1859.

Marktplatz 2. u 3. Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

Geschäftshaus ersten Ranges.

Zur

Einsegnung

Reinwollene

schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Cachemirs. — Cheviots. — Kammgarne. — Crêpes. — Corkscrews.
Foulés und Côtelines.
Jacquards. — Streifen und Brochés mit wollenen und seidenen Effecten.

Hochaparte Frühjahrs-Neuheiten in original englischen Fantasiegeweben.

Ich habe auf meiner letzten Einkaufsreise mehrere grosse Posten **hochmoderner Kleiderstoffe**, reinwollene prima Qualitäten, welche sich zu **Einsegnungs-Kleidern** vorzüglich eignen, aussergewöhnlich preiswerth erwerben können. Bei Garantie für bestes Tragen sind dieselben für die

Hälfte ihres wirklichen Werthes

zum Verkauf gestellt.

So empfehle ich:

Einen Posten reinwollener doppeltbreiter **Jacquards,** das Meter **70** Pfg.
Einen Posten reinwollener doppeltbreiter schwarzer **Cachemirs,** das Meter **75** Pfg.
Einen Posten prima reinwollener doppeltbreiter **Crepes** in allen Farben, das Mtr. **115** Pfg.
Einen Posten extra breiter und schwerer **Foulés** mit Seiden-Effecten, das Mtr. **150** Pfg.

Unübertroffenes Lager in:
Confirmandinnen-Unterröcken in Wolle und Seide, sowie in weissen Röcken mit Stickerei.
Confirmandinnen-Taschentüchern mit Spitzen, Stickerei und Monogramm.
Glacé-Handschuhen, weiss und schwarz. **Corsets** in allen Qualitäten und Preislagen.
Wollenen und seidenen **Plaids** und **Fantasietüchern.**

Im Rathskeller-Neubau:

Einziges Special-Etablissement am Platze für

Damen- und Mädchen-Confection.

Grosser Eingang von Neuheiten
in

Confirmandinnen-Jackets und Umhängen.

Jackets
aus reinwollenem Fantasiestoff, reich garnirt,
Mk. 4,50, 5,50, 6,50, 7,50.
Extra elegante Piecen **Mk. 8,50, 10,—, 12,50.**

Umhänge
aus reinwollenem Fantasiestoff, reich garnirt,
Mk. 4,—, 4,50, 5,—, 6,—, 7,50.
Extra elegante Piecen in Seide **Mk. 9,—, 10,—, 12,—, 15,—.**

Feste, anerkannt niedrigste Preise.

[84

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Hallescheen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87. Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0006

1. Beilage zu Nr. 46 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. 27. Januar 1894.

Kaisers Geburtstag in Halle a/S.

Kaisers Geburtstag! Begeisterte Feststimmung allüberall, gehoben noch durch den freudigen Eindruck der Versöhnung zwischen dem Oberhaupt des deutschen Reiches und dem großen greisen Baumeister des letzteren — das ist die Signatur des heutigen Tages. Vom Himmel strahlte Vormittag die Sonne hell auf unsre festlich geschmückte Stadt hernieder. — Kaiserwetter, rechtes Hohenzollernwetter! Mit einem Jubel sondergleichen wird heute der 36. Geburtstag unsres erhabenen Kaisers von allen Gutgesinnten gefeiert, mit dankerfüllten Herzen sehen alle zu dem geliebten Landesherrn empor, welcher dadurch, daß er in diesen Tagen dem Fürsten Bismarck zur endgiltigen Versöhnung hochherzig die Hand geboten, seinem gesammten Volke ein kostbares Geschenk machte, wie es vornehmer und reicher kaum möglich war. Die Straßen unser Stadt Halle prangen im schönsten Festschmuck, von den Häusern herab flattern die Fahnen, in den prächtig geschmückten Schauladen blickt uns die lorbeerumwundene, blumendekränzte Büste des Kaisers an, häufig umgeben von den Büsten seines hochseligen Großvaters und des Fürsten Bismarcks, eine zahlreiche Menschenmenge in Festeskleidung wogt seit dem frühesten Morgen durch die Straßen hin und wieder. Besonders prächtig nimmt sich in seinem reichen Kaiser-Geburtstagsschmucke der Marktplatz aus, auf welchem vornehmlich das Rathhaus ebenso reiche wie geschmackvolle Dekorationen aufweist. Eingeleitet wurde das Fest gestern Abend durch Geläut der Kirchenglocken und großen Zapfenstreich der hiesigen Regimentskapelle, der ein Zug Soldaten mit Gewehrlüber voranschritt. Heute in aller Frühe wurden die Schläfer durch die Reveille derselben Kapelle aus dem Schlummer geweckt; von 9 Uhr ab konzertirte ein Bläserchor vom Altane des Rathhauses herab, während eine nach Tausenden zählende Menge den geräumigen Marktplatz füllte. Um 9½ Uhr begann der Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz von Andächtigen gefüllten Domkirche, bei welchem Herr Consistorialrath Göbel die Festpredigt hielt; in den katholischen Kirchen zu Halle und Giebichenstein hatte schon früh um 8 Uhr Hochamt und Te deum stattgefunden. Gegen 11 Uhr rückten die Compagnien der hiesigen Garnison im Paradeanzuge auf dem Marktplatze an, wo die Gewehre zusammengestellt und darauf die Truppen zum Gottesdienst in die Marienkirche geführt wurden, in welcher Herr Archidiakonus Pfanne die Festpredigt hielt. Darauf nahmen die Compagnien in der Halle Paradeaufstellung; nachdem die aktiven und Reserveoffiziere unsrer Stadt die Front abgeschritten waren, hielt Herr Regimentskommandeur Oberst Koepke eine von den Mannschaften unter präsentirtem Gewehr angehörte zündende Ansprache, welche mit einem brausenden dreimaligen Hochruf, in welchen auch die nach Tausenden zählenden Zuschauer begeistert einfielen, auf den obersten Kriegsherrn endigte. Ein schneidiger Parademarsch schloß die militärische Feier. Heute Nachmittag werden sich die Spitzen der Königlichen, Civil- und Militärbehörden, sowie der städtischen Behörden, Professoren, Beamte und viele Hundert sonstiger angesehener Bürger unsrer Stadt zu einem Festmahl in den Räumen des Stadtschützenhauses vereinigen, bei welchem Herr Prof. D. Dr. Beyschlag die Festrede halten wird; die Krieger- und Militärvereine veranstalten, soweit es nicht schon früher geschehen, heute resp. morgen Abend in ihren Vereinslokalen ihre Kaiser-Geburtstagsfeiern, ein großer gemeinsamer Kommers sämmtlicher hiesigen Militär-Vereine wird am Montag (29 Januar) Abends in den Kaisersälen folgen. Die einzelnen Kompagnien unsrer Garnison haben theils heute Abend, theils (weil nicht alle große Säle in unserer Stadt heute frei sind) später große festlichkeit, bei denen Konzert, Aufführungen und gemeinschaftliche Gesänge mit einander in bunter Reihenfolge abwechseln und ein solenner Ball den Schluß macht. Im glänzend erleuchteten Theater findet von 7 Uhr ab eine Festvorstellung statt, die durch einen Prolog und ein lebendes Bild eröffnet wird, worauf dann Gutzkows ewig junges Lustspiel „Zopf und Schwert" in Scene geht. Die beiden großartigen Veranstaltungen des heutigen Abends aber sind die Feste des konservativen Vereins und der allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis, der erstere feiert das seine im „Prinz Karl," die letztere im „Wintergarten"; dort wird Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Märcker, hier Herr Wirkl. Geh. Oberbergrath Freiher von der Heyden-Rynsch die Kaiserrede halten. Der Marktplatz wird Abends von Fackeln beleuchtet, das Rathhaus glänzend illuminirt sein.

In den Schulen unserer Stadt fanden im Laufe des heutigen Vormittags der Bedeutung des Tages entsprechende Feiern statt. Ueber dieselben liegen uns folgende Berichte vor.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät an der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen begann heute früh 8 Uhr in der hergebrachten Weise mit einer Andacht, welche Herr Oberlehrer Hebestreit abhielt. An diese schloß sich die patriotische Feier an. Sie wurde eröffnet durch Deklamation mehrerer Gedichte, mit welchem Vorträge des Schülerchors der Latina abwechselten. Es wurde gesungen: Domine, alvum fac regem (von H. Kipper) und Lied vom Rhein (von Nägeli.) Den Chor dirigirte Herr Oberlehrer Dr. Kaiser. Es folgte die Festrede, gehalten von Herrn Oberlehrer Hebestreit. Derselbe sprach über die „Hansa". Nach einigen einleitenden Bemerkungen über die Entwickelung des niederdeutschen Handels im Mittelalter und einer Darstellung der Schwierigkeiten, mit welchen der Kaufmann jener Zeit zu kämpfen hatte, schilderte er eingehend die Entstehung und die großartige Machtstellung jenes Bundes, zugleich der Hoffnung Ausdruck verleihend, daß es dem deutschen Handel wieder gelingen werde, sich unter der schützenden Regierung des Kaisers zu gleicher Höhe und Bedeutung emporzuarbeiten. Nachdem darauf der Chor „Das Herz gehört dem Vaterland" (von Chwatal) vorgetragen hatte, erhob sich Herr Direktor Dr. Becher und brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die Versammlung enthusiastisch einstimmte.

Die Feier des Realgymnasiums und der lateinischen Realschule der Francke'schen Stiftungen fand um 9 Uhr in dem großen Versammlungssaale der Stiftungen statt. — Nach dem Eingangsliede „Vater, kröne Du mit Segen", nach Schriftlesung und Gebet, trug der Schulchor unter Leitung des Herrn Musikdirektor Zehler: Kotzolt's „Salvum fac regem" vor, worauf Herr Professor Dr. Maennel die Festrede hielt über das Thema: „Die Fürsorge der Hohenzollern für die hiesige Friedrichs-Universität". Mit dem Vortrage des Schülerchors: „An das Vaterland" (von Kreutzer) und einem Hoch auf Sr. Majestät, schloß sodann die Feier.

Die Feier des Stadtgymnasiums begann um 8 Uhr in der Aula in Gegenwart von Eltern und Angehörigen der Schüler. Ein Choral eröffnete den Akt; es folgte ein Psalm, ausgeführt von dem Schülerchor; darauf hielt die Festrede Herr Oberlehrer Dr. von Nagy. Er behandelte das Thema: „Welche Empfindungen erfüllen uns an dem Geburtstage des Kaisers und was lehrt uns derselbe?" Der Vortragende richtete die Betrachtung auf die Entwickelung der deutschen Einheitsidee und ermahnte, am Vaterlande und am Herrscherhause in Glauben, Liebe und Treue festzuhalten. Zwei Gesangsvorträge des Schülerchors beschlossen die weihevolle Feier.

— Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät wurde an der städtischen Oberrealschule mit dem Chorgesang: „Hoch Deutschland" eröffnet. Hieran schloß sich die Deklamation historischer Gedichte und der dialogische Vortrag von Szenen aus dem Wallenstein und der Jungfrau von Orleans. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Franke über das Thema: „Worauf gründet sich die Vaterlandsliebe, besonders für uns Deutsche?" Der Redner zeigte, wie sich die Vaterlandsliebe in den Volksliedern der verschiedenen Nationen äußert als Sehnsucht nach der Heimath, mag sie nun eine von allen gewiesene, oder eine vielleicht armselige sein, als Anhänglichkeit an das Vaterland, an seine Sprache und Litteratur, als Stolz auf seine Geschichte und seine Machtstellung, als Verehrung für sein Herrschergeschlecht. Kein Volk hat zu allen diesen mehr Anlaß, als das unsrige, keins ein größeres Recht aber auch keins eine größere Pflicht der Vaterlandsliebe. — Ein Hoch auf den Kaiser beschloß die Feier, der außer den Lehrern und Schülern eine größere Zahl von Eltern der Letzteren beiwohnte.

Die städtische höhere Mädchenschule feierte den Geburtstag des Kaisers durch Deklamationen und Gesänge der Schülerinnen. Die Festansprache hielt Herr Dr. Kricke über die „Barbarossasage". Die wegen des beschränkten Raumes der Aula in der Charlottenstraße nur die Lehrerschaft und beide obersten Klassen umfassende Feier der städtischen Knabenbürgerschule begann 9 Uhr mit dem Gesange der Versammlung „Lobe den Herrn!", worauf sich die Vorführung des Königsplatzes (21) und die von einem vierstimmigen Chor gesungene Motette „Salvum fac regem!" schloß. Die Ansprache des Herrn Rektor Dr. Richter feierte nach einem Rückblicke auf die Marksteine der Geschichte unseres Vaterlandes, — den großen Kurfürsten, den großen König und den großen Kaiser — das jetzige Reichsoberhaupt als den treuen und gewissenhaften Verwalter des Erbes seiner Vorfahren, welcher die Mehrung der überkommenen Güter als ein „Friedensfürst" erstrebe und durch sein bisheriges Walten verbürge. Durch alleseit opferwilligen Gehorsam, pflichtgetreue Arbeit im Beruf und fromme, ernste Gesinnung erfülle das Volk seine Dankeschuld gegen das Herrscherhaus und habe dazu die Schule den Grund zu legen. Nach der Bitte um den Segen des Allerhöchsten für das Reich und sein geheiligtes Haupt endete die Rede mit dem von der Versammlung dreimal wiederholten Hoch auf den Kaiser, worauf die erste und letzte Strophe von „Heil dir im Siegerkranz" stehend gesungen wurde. Den Akt der Feier bildeten zwei Schülerdeklamationen, sowie der vierstimmige Vortrag der Motette „Der Herr ist mein Hirte!" und der allgemeine Gesang „Vater, kröne du mit Segen unsern König und sein Haus!" — Die übrigen Klassen waren vorher von ihren Lehrern in den Schulzimmern auf die Bedeutung des Tages hingewiesen worden.

Die öffentliche Feier der Bürgerschule leitete Herr Lehrer Haring. In eindrucksvollen, zu Herzen gehenden Worten entrollte er vor den Augen der mit sichtlichem Interesse lauschenden Schülerinnen ein lebensvolles Bild, besonders der Jugendzeit unseres Kaisers. In eindringlicher Weise wurden die hohen Tugenden des ehemaligen Prinzen den Kindern zur Nacheiferung empfohlen; mit einem Gebet für den Kaiser schloß die Ansprache. Patriotische Gesänge, von Lehrern und Schülerinnen gemeinsam ausgeführt, und Deklamationen verstehen der würdigen Feier einen belebenden und anmuthigen Wechsel.

Die Oberklassen der Volksschulen des Nordbezirkes hielten ihre Kaisersgeburtstagsfeier von 8—9 im Saale der Volksschule an der Neuen Promenade ab. Gesänge, ausgeführt von Schulkindern, sowie von einem durch Mitglieder des Lehrerkollegiums unterstützten gemischten Chore, und Vorträge von geeigneten Gedichten gruppirten sich um die vom Leiter obiger Schulen, Herrn Dr Männel, gehaltene Ansprache. Dieselbe hatte zum Gegenstande: Die Fürsorge der Hohenzollernkönige für die Armen und Bedrängten, ihre landesväterlichen Bestrebungen zur Hebung des Arbeiterstandes.

Die Unter- und Mittelklassen des Südbezirks der Volksschule hatten, wie in den Vorjahren, Gemeinfeiern in den Klassen. Zehn Klassen der Oberstufe, Knaben und Mädchen, waren von 10—11 Uhr im Saale der alten Volksschule zu einer gemeinsamen Feier versammelt. Die Festansprache geschah hier durch Herrn Lehrer Flössig, der ein schön gezeichnetes Bild der Persönlichkeit unseres Kaisers dem großen Zuhörerkreise entrollte.

— Der Festaktus in der Universität nahm den üblichen Verlauf unter reger Theilnahme aus den akademischen wie aus anderen Kreisen unserer Bürgerschaft. Viele Hunderte schauten vor dem Universitätsgebäude der Aufrahrt der in vollem Wichs erscheinenden Chargirten der studentischen Korporationen zu, zahlreiche andere Schaulustige füllten die Wandelgänge, um den Zug des akademischen Lehrkörpers zur Aula sich anzuschen, der, eröffnet von den Pedellen in ihren rothen Mänteln, durch das altertümliche farbige Ornat der ordentlichen Professoren zu ein eigenartiges Bild gewährt.

In der Aula hatten sich innerhalb der Schranken Vertreter der königlichen und städtischen Behörden eingefunden, unter denen wir die Herren Wirkl. Geheimen Oberbergrath von der Heyden-Rynsch, Erster Staatsanwalt Goetze, Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Dr Schmidt, Stadtschulrath Dr. Krähe, Rektor Dr. Becker, Direktor Dr. Friedersdorff u. A. bemerkten, außerhalb der Schranken war eine stattliche Corona von Studirenden versammelt. Nachdem die Dozenten unter den Klängen des vom akademischen Gesangverein unter Leitung des Herrn Universitäts-Musikdirektor Reubke vorgetragenen Chorsatzes „An die Kunst" nach R. Wagner's Gruß seiner Treuen, bearbeitet von Weinwurm, ihre Plätze eingenommen hatten, hielt der Prof. eloquentiae Herr Dr. Dittenberger die lateinische Festrede, in welcher er über den Erzbischof Albrecht sprach, jenen hervorragenden Kirchenfürsten, unter dessen Regiment die Reformation in unser Stadt Eingang fand. Es folgte dann die Verkündigung der Namen derjenigen, welche mit Erfolg die für das verflossene Jahr gestellten Preis-Aufgaben bearbeitet hatten. Von den beiden Preis-Aufgaben der theologischen Fakultät war die eine nicht, die andere zwei Mal bearbeitet, doch konnte nur der einen Arbeit, als dessen Verfasser sich Herr stud. theol. Georg Witzmann aus Gräfenhain in Schlesien ergab, der Preis zuerkannt werden. Von den beiden Aufgaben der juristischen wie von denen der medizinischen Fakultät hatte keine eine Bearbeitung gefunden. Die philosophische Fakultät hatte drei Aufgaben gestellt. Von denselben war die physikalische nicht bearbeitet, wohl aber die philosophische und die philologische, als deren preisgekrönte Verfasser sich die Herren stud. phil. Wilh. Schubert aus Liegnitz in Schlesien und stud. phil. Heinrich Wilhelm Reinhold aus Königsberg in Preußen ergaben. Nachdem dann die neuen Preis-Aufgaben für das kommende Jahr mitgetheilt waren, schloß der von dem Stadt- und Theater-Orchester vorgetragene Krönungsmarsch aus den Hugenotten die Feier.

Hallesche Lokalnachrichten vom 27. Januar.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— Auf die Bekanntmachung der Kgl. Eisenbahndirektion zu Magdeburg im heutigen Inseratentheile der „Halleschen Zeitung", betreffend den Bezug und die Verwendung von Kalisalzen zum Düngen machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

— Die Handelskammer zu Halle wird ihre konstituirende Sitzung als öffentliche Sitzung am Mittwoch, den 31. d. M., Vormittags 10¾ Uhr, in ihren Geschäftsräumen (Großer Berlin Nr. 11, I) abhalten. Aus der umfangreichen, 18 Gegenstände umfassenden Tagesordnung mag hervorgehoben werden: Beschlußfassung über einen Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, den Einfluß der Gewerbesteuer auf das Wahlrecht und die Beitragspflicht zu den Handelskammern betreffend; Berathung über die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide in Verbindung mit der Aufhebung der Staffeltarife; Beschlußfassung über einen Antrag, die Konzessionspflicht und die Sonderbesteuerung des Verkaufes von denaturirtem Spiritus betreffend; den Personenverkehr Halle-Köln betreffend u. s. w.

— Der 4. kommunale Wahlbezirks-Verein feiert am nächsten Donnerstag in den „Kaisersälen" sein Stiftungsfest. Das für dasselbe aufgestellte Programm ist ein sehr reichhaltiges, so daß den Theilnehmern zweifellos sehr angenehme Stunden in Aussicht stehen.

— Auf Weisung des Königlichen Regierungsraths Berghauptmann Freiherrn von der Heyden-Rynsch versammelte sich heute Mittag in der Pfännerschaftlichen Saline die gesammte Salzwirker Brüderschaft im Thale in Galatracht, um einem kirchlichen Akt auf dem Dompfade beizuwohnen. Zum Zuge, voran ein Musikchor, ging es von der Saline durch die Mansfelder Straße, Gr. Klausstraße nach dem Dompfade, woselbst in Kreise Aufstellung genommen wurde. Hier hielt der in Uniform erschienene derzeitige Salzgraf, Herr Bergrath Humperdinck, in Vertretung des Herrn Berghauptmann Freiherr von der Heyden-Rynsch eine patriotische Ansprache, in derselben des freudigen Ereignisses der geistigen Versöhnung Sr. Majestät des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck Erwähnung thuend. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät, in das die Brüderschaft und ein zahlreiches Publikum dreimal freudig einstimmte. Im Anschluß hieran überreichte der Herr Bergrath Humperdinck dem Oberfeder Herrn Andreas Ebert und dem Sieder Herrn Gottlieb Ebert, öftere Abgeordnete der Brüderschaft am Kaiserlichen Hofe, das ihnen Allerhöchst verliehene Allgemeine Ehrenzeichen. Ferner übermittelte der Herr Salzgraf der Bruderschaft die Grüße Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers Freiherrn von Berlepsch und des Herrn Berghauptmann Freiherr von der Heyden-Rynsch. Unter den Klängen des Preußenmarsches führte Herr Andreas Ebert in gewohnter Weise das Fahnenschwenken aus. Der Zug, in dem sich die von dem Kaiser Wilhelm II., Wilhelm I., Friedrich III., und König Friedrich Wilhelm IV. gestifteten prächtigen Fahnen, und die alten Schwerter (Zweihänder), getragen von Halloren, befanden, setzte sich darauf wieder in Bewegung durch die Kleine Klausstraße, Moritzplatz, Hallgasse nach dem Centralhotel, woselbst Einkehr und Rast gehalten wurde. Hier wurde in geselliger Weise verkehrt und des freundlichen Entgegenkommens der anwesenden Herren Bergrath Humperdinck und Bergwerksdirektor Leopold in gebührender Weise gedacht.

— Der Kunstgewerbe-Verein schreibt unter seinen Mitgliedern eine Wettbewerbung aus behufs Erlangung eines Wandschildes, welches als Wegweiser zur kunstgewerblichen Sammlung in der Poststraße 12 dienen soll. Dasselbe kann auf Holz, Metall, Stuck oder Stoff ausgeführt werden. Die Entwürfe sind bis zum 7. März Abends in der Vereins-Bibliothek einzureichen. Die näheren Bedingungen sind in der Bibliothek sowie bei dem Vereinssekretär Herrn von Brauchitsch, Geiststraße 21, zu erhalten. An Preisen sind 70 und 40 M für ein ausgeführtes Schild bezw. 30 und 20 M für einen Entwurf ausgesetzt. In der Ausstellung des Kunstgewerbe-Vereins bleiben die grönländischen und tunesischen Kostüme und Modelle nur noch kurze Zeit. Die Kunst-Marmor-Arbeiten von Karl Parge und noch um mehrere sehr gute Stücke vermehrt worden: Modellplatten für Wandbekleidung u. dergl.

— Wir wollen heute nicht unterlassen, nochmals darauf hinzuweisen, daß die von uns des Oefteren bereits genannten Vorträge für ältere Landwirthe welche Seitens einer Anzahl von Professoren und Dozenten unserer Universität auf Veranlassung des Landwirthschaftlichen Centralvereins alle 2 Jahre abgehalten werden, am nächsten Montag (29. Januar) ihren Anfang nehmen und bis zum 3. Februar dauern. Wir theilen zugleich noch mit, daß auch der zur Zeit hier sich aufhaltende bekannte Afrikareisende Dr. Borchert in dankenswerther Liebenswürdigkeit sich bereit erklärt hat, ebenfalls einen dieser Vorträge zu übernehmen, und zwar wird er reden über das Thema „Die Bedeutung der deutschen Kolonien für die Landwirthschaft."

— Die gestern Abend im Hotel garni zur „Tulpe" abgehaltenen Monatsversammlung des Handwerkermeister-Vereins war nicht nur von Herren, sondern auch von Damen außerordentlich stark besucht. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Schuhmachermeister Lohmeyer, nahm Herr Kaufmann Ernst Moritz von hier das Wort zu dem angekündigten Vortrag über seine Reise nach Amerika und die Weltausstellung in Chikago. Die außerordentlich stürmische Ueberfahrt auf dem Norddeutschen Lloyddampfer „Havel" im März a. J. hat der Herr Vortragende in einem in unserer Zeitung veröffentlichten Bericht an seine Angehörigen des Näheren beschrieben; es braucht also hier nicht weiter darauf eingegangen werden. In fesselnder Weise schilderte darauf der Herr Redner seine in Amerika gemachten Wahrnehmungen, so die große Stadt New-York, die Freiheits-Statue am Eingang zum Hafen, die Brooklyner Brücke, die 32stündige Fahrt auf der Baltimore-Ohio-Eisenbahn und seine Ankunft in Chikago, diese wunderbare Stadt mit dem ruhigen Verkehr. Der Herr Redner war Vertreter der Deutschen Weinbau-Gesellschaft und der Deutschen Champagner-Firma Kloß und Förster in Freyburg a. M. und in dieser Eigenschaft tagtäglich an der seither größten Ausstellung der Welt; er konnte daher über Sachen aus eigenster Wahrnehmung berichten, die uns sonst nur durch Zeitschriften bekannt werden. Die zahlreichen von ihm ausgelegten Abbildungen über die Ausstellung gaben den Zuhörern ein Bild von der Großartigkeit des Unternehmens. Daneben schilderte Redner seine Wohnung in einem 14stöckigen Hotel am herrlichen Michigan-See, die Einrichtung der außerordentlich trefflich organisirten Feuerwehr und Polizei, die öffentlichen Schlachthallen, die zahlreichen in Chikago einmündenden Eisenbahnen und das Leben und Treiben der Bewohner dieser zu Oefteren abgebrannten, indessen immer wieder und schöner erstandenen verkehrsreichen Stadt. Zum Schluß erwähnte Redner des Umstandes, daß der Name „Bismarck" überall in Amerika und vornehmlich in Chikago einen sehr guten Klang habe und der alte Reichskanzler dort drüben in einer Weise gefeiert werde, wie man es nicht für möglich halten sollte. Wir dürfen sicher annehmen, daß das freudige Ereignis von der Aussöhnung S. Majestät des Kaisers und des Fürsten Bismarck besonders auch in ganz Amerika mit Freuden begrüßt und entsprechend gefeiert werde. Heute sei der Deutsche überall auf dem ganzen Erdenrund eine geachtete Person, diese Thatsache sei in Amerika aufs Neue bestätigt worden durch die deutschen Erzeugnisse auf der Chikagoer Weltausstellung, die als die besten aller Nationen anerkannt worden seien. In das am Schluß der Rede ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und den Fürsten Bismarck stimmte Alles dreimal freudig ein. Der Vorsitzende dankte dem Herrn Vortragenden für die wirklich angenehme Unterhaltung in verbindlichster Weise. — Es folgte noch der Bericht der Revisoren über die Prüfung der Jahresrechnung, nach welchem dem Rendanten Entlastung ertheilt wurde, sowie die Proclamirung neuer Mitglieder zur Vorschußbank.

— Die Kloster Bergesche Stiftung zu Magdeburg ist eingetragene Eigenthümerin eines Hausgrundstücks in Halle. Als sie mit einem Einkommen aus diesem für 1892/93 von dem dortigen Magistrat für die Gemeinde-Einkommensteuer in Anspruch genommen wurde, beantragte sie nach erfolglosem Einspruch mit der Klage Freistellung von der Steuer. In der Streitsache handelte es sich darum, ob die Klägerin eine selbstständige juristische Person ist oder nicht. Nur in ersterem Falle kann die Beklagte ein Besteuerungsrecht der Klägerin gegenüber üben. Das ehemalige Kloster Berge, das als solches juristische Persönlichkeit besaß, ist nach den Erklärungen des die Klägerin vertretenden Schul-Kollegiums zu Magdeburg nach Einführung der Reformation in Magdeburg in eine Schulanstalt verwandelt worden und hat in dieser Gestalt anscheinend ebenfalls noch als juristische Person bis 1809 fortbestanden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0007

Durch Dekret des Königs Hieronymus vom 10. Dezember 1809 ist hinsichtlich „einiger Universitäten und anderer Unterrichtsanstalten" Folgendes bestimmt worden: Art. 1. „In unserem Königreich sollen in Zukunft nur drei Universitäten sein, nämlich: die Universitäten Göttingen, Halle und Marburg, mit welchen die Universitäten zu Helmstedt und Rinteln vereinigt sein sollen"; Art. 2. „Mit den Universitäten sollen gleichfalls das Pädagogium zu Klosterbergen bei Magdeburg und das Seminarium zu Riddagshausen bei Braunschweig vereinigt werden." Der Bezirksausschuß zu Merseburg erkannte nach dem Klageantrage und diese Entscheidung wurde in der Revisionsinstanz von dem zweiten Senat des **Oberverwaltungsgerichts bestätigt**. Er sprach aus, daß durch das fragliche Dekret nicht etwa nur die Erziehungsanstalt als solche aufgehoben sei, sondern auch das Rechtssubjekt, das mit ihr im engsten Zusammenhange stand. Dieses Rechtssubjekt habe nur auf dem vorhandenen Vermögen beruht und dieses sei durch das Dekret dem Zweck entzogen worden, durch das es bis dahin mit der Stiftung verbunden gewesen. Es sei das Vermögen eingezogen worden, ohne daß eine neue juristische Person geschaffen. Mit der Anstalt sei also auch die Stiftung untergegangen. Dies verstehe sich von selbst. Es seien aber außerdem eine Reihe von Momenten vorhanden, die gegen die juristische Persönlichkeit der Stiftung sprächen. So habe letztere nicht ein Statut, nach dem sie lebe, besitze auch nicht ein besonderes Organ; das Provinzial-Schulkollegium könne nur als ausführende Hand des Ministers angesehen werden.

— **Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.** vom Sonntag, den 28. Januar bis einschließlich Sonnabend, den 3. Februar 1894. Sonntag, den 28. Januar. Nachmittags: Das Heirathsnest, Abends: Der Prophet; Montag, d. 29. Jan.: Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod; Dienstag, den 30. Jan.: Ein Weihnachtstraum, Der ungläubige Thomas; Mittwoch, den 31. Jan.: Der Wildschütz; Donnerstag, den 1. Febr.: Der Roman eines armen Edelmanns; Freitag, den 2. Februar: Siegfried; Sonnabend, den 3. Febr.: Zopf u. Schwert.

— In der Gastwirthschaft zur „Moritzburg" fand gestern Nachmittag eine polizeilich überwachte, von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung von Arbeitslosen statt, die längere Zeit währte. Bei den Erörterungen über die Ursache der Arbeitslosigkeit (die kapitalistische Macht war natürlich wieder daran schuld) und deren Beseitigung platzten die Geister d. h. diejenigen der Sozialdemokraten und Anarchisten scharf aneinander, jeder von beiden wollte auf dem richtigen Wege sein, die arbeitende Klasse in die ihr gebührende Stellung zu führen. Im Uebrigen verlief die Versammlung harmlos.

— Die große Schaufensterscheibe des Verkaufslokals vom Kaufmann B., am Markt Nr. 4, wurde in vergangener Nacht von zwei betrunkenen jungen Leuten, die dabei abgefaßt wurden, mit einem Aushängeschild, das sie erst herunter gerissen, gewaltsam eingeworfen. Die Scheibe hat einen Werth von 300 M.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quelle-Angabe gestattet.

—hs. **Eisleben**, 26. Januar. Die Zeißingstraße ist nunmehr auf der gesammten Strecke des Senkungsgebietes durch Bohrlöcher untersucht worden. Nachdem man am K. Kaiser'schen Garten ohne Schwierigkeiten den Löffelbohrer niedergestoßen und bei 6 Meter Teufe starke Wasserzuflüsse gefunden hatte, bohrte man unter großer Behinderung durch Steingeröll vor dem Baumbachschen Hause an der Biegung der Zeißingstraße und vertiefte heute Nachmittags das Bohrloch vor dem F. Dockhorn'schen Hause. — Gleichzeitig suchte man auf dem Damme der Sangerhäuserstraße vor dem Ed. Winkler-schen Hause nach einem angeblich vorhandenen alten Kanale. — Die Diluvialwasser bez. Kellerüberschwemmungen sind im raschen Aufgehen begriffen. Heute versuchte man mit großer Anstrengung den Wasserstand im Keller der Bergschule durch Auspumpen zu erniedrigen.

+ **Worbis**, 27. Januar. Am gestrigen Tage ist in Worbis der erste von den seitens des Landw. Central-Vereins geplanten Unterrichtskursen zur Berechnung zweckmäßiger Futterrationen von Herrn Dr. M. Fischer unter sehr zahlreicher Betheiligung der dortigen Landwirthe abgehalten worden. Aus dem großen und andauernden Interesse, welches dabei von den Theilnehmern gezeigt wurde, kam recht klar zu Tage, daß mit diesen Kursen einem wirklichen Bedürfniß abgeholfen wird. Auch in den anderen Thüringer Distrikten tritt ein lebhaftes Interesse dafür hervor und in einzelnen Kreisen sind bereits gegen 400 Anmeldungen dazu eingelaufen. Es ist sehr dankbar anzuerkennen, daß der Landw. Central-Verein diesen weiteren sehr ersprießlichen Schritt zur Behebung des jetzt besonders scharf wieder hervortretenden Futternothstandes in unserer Provinz gethan hat.

— Auf Bahnhof Wittenberg gerieth beim Rangiren der Bahnarbeiter Winkler zwischen die Puffer, die ihm die Brust zerdrückten. Besinnungslos wurde der Verunglückte, der Vater von vier Kindern ist, nach Hause gebracht, wo er hoffnungslos darnieder liegt

Vermischtes.

Wer die Marmorbrüche in Carrara besucht hat, so schreiben die „Münch. N. Nachr.", muß sich wundern, daß Dante unter seinen Höllenstrafen die eines zum Steinbruch verdammten Menschen oder Thieres hat übersehen können. Greller Sonnenschein wird blendend von den weißen Platten zurückgeworfen. Die Luft ist von Steinstaub angefüllt, der in die Augen und Hautporen dringt. Das Gehämmer, das Geschrei, das thierische Gebrüll wird zu teuflischer Pein. Ringsum tönt es in allen Klangarten von den Schägeln und Meißeln, mit denen die Platten bearbeitet werden; die einen klingen hell, als ob man an leeres Glas schlüge, die andern dumpf, wie wenn ein Bahnzug über eine Brücke fährt. Dazu kommt das Geheul Derjenigen, die mit ihren Eisenstangen die Blöcke auf die Karren heben, die jammernden Stimmen der geprügelten Ochsen, die warnenden Zurufe an Solche, die sich einer Mine nähern, das Dröhnen der Schüsse, das Rasseln der herunterfallenden Bruchstücke, das Klirren der Ketten — und über all dem eine Staubwolke so dicht wie der Pulverrauch, der aus einer eben abgeschossenen Kanone hervordringt. Vor wenigen Jahren herrschte noch der Brauch — er soll jetzt abgeschafft sein — daß man eine Glocke läutete, so oft Einer im Steinbruche zu Grunde ging oder tödtlich verletzt wurde. Da rannten dann, so oft die Glocke läutete, Weiber, Kinder und Greise aus der Stadt um die Wette gegen das Colomata-Thal, Jedes, um angstvoll nachzusehen, ob es nicht der Ernährer war, den das Unglück ereilt hatte. Das Treiben in einem Steinbruch, wie in dem des sogenannten Kanales von Pescina oder Colomata zu Carrara ist eigentlich weiter nichts, als eine ununterbrochene Schlacht. Sie dauert jetzt schon zwei Jahrtausende, und ganze Gebirge müssen in alle Welt geschleppt worden sein. Zur Schlacht gehören Todte und Verwundete, es gehört das Toben der Menge dazu. Auch die Posaune, die Tuba der kriegerischen Römer, darf nicht fehlen. Es ist die Trompetenschnecke, Tritonium, die Buecina, durch die schon die Quiriten zu den Waffen gerufen wurden. In Carrara wird sie geblasen, um die Leute vor dem Auffliegen der Minen zu warnen. Einem Fremden, der eine solche Warnung übersehen würde, könnte es begegnen, daß ihn ein Hagel von Bruchstücken heimsuchte. Ein Besucher erzählte, er habe gesehen, wie vom steilen Berge oben sich ein Block losmachte, auf die Abfälle von den zugehauenen Platten und Quadern, die in Hügeln herumliegen, herabsauste, einen Theil derselben in Staub verwandelte, mit dem Staube wieder in die Höhe flog, von Erhöhung zu Erhöhung aufprallte und endlich einen dichtgedrängten Haufen von Arbeitern zermalmte . . . Da hinten schwankt durch den Hohlweg ein Karren auf dem ein Block von 50 Kubikmetern liegt. Er wird uns von ferne angekündigt durch eine Staubwolke, durch das Knarren der Räder und das Knirschen der von ihm zerquetschten Steine, durch das dämonische Gebrüll der Treiber, die neben den 16 Ochsen hergehen. Dazu kommt noch das Gepolter eines etwa 2 Kubikmeter haltenden Blockes, der hinten an einer langen Kette angebunden ist und sozusagen als Hemmschuh dient. Der Karren wirkt wie ein Pflug auf die tief ausgefahrene Straße. Plötzlich steht Alles still, es geht nicht weiter. Jetzt beginnt ein unbeschreibliches Heulen. Sämmtliche Treiber stoßen den Ochsen die Spitzen ihrer Stachelstecken ins Fleisch. Die Muskeln der Thiere spannen sich, es tritt ihnen Schaum vor das Maul, sie streifen mit dem Bauch die Erde. Es geht noch immer nicht. Das Gebrüll der Menschen steigert sich noch, Blut rinnt den Ochsen über die Weichen. Endlich ein furchtbares Krachen und Knarren, der Karren und der angebundene Block schleichen wieder weiter.

Die gewaltige Größe des königlichen Schlosses in Berlin läßt sich wieder einmal so recht erkennen an der großen Zahl fürstlicher Personen, die in diesen Tagen als Gäste des Kaisers in dem stolzen Bau untergebracht werden. Es sind die Könige von Württemberg und Sachsen, der Großherzog, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, der Großherzog und die Großherzogin von Toskana, der Prinz und die Prinzessin Hermann, sowie die Prinzessin Olga zu Sachsen-Weimar, der Prinz Friedrich August von Sachsen, der Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und der Fürst von Hohenzollern. Begleitung und Dienerschaft treten noch hinzu. Bei alledem ist zur Zeit noch eine Reihe von Zimmern des Schlosses in Folge baulicher und dekorativer Aenderungen unbenutzbar. Es sind die im Erdgeschoß an der Schloßfreiheit gelegenen Räume, die sich von der Nordwestecke bis zum Cosanderschen Portal hinziehen und einst die sogenannte Wolkonskysche Wohnung bildeten, sowie die darüber gelegenen Räume des ersten Stockwerks. Die Gemächer der Wolkonskyschen Wohnung gehörten früher zur Wohnung König Friedrich Wilhelms I. In dem an der Schloßfreiheit gelegenen Gemach, das sich als zweites an der Nordwestecke einreiht, ließ der König durch Pöpelmann einst eine Konfidenztafel einrichten und die Fenster erweitern. Längst ist dieses Gemach verändert, und nun erlebt es wiederum eine Wandlung. Wie gesagt, trotz der augenblicklichen Unbenutzbarkeit dieser Räume finden alle vorbezeichneten fürstlichen Gäste im Schlosse Unterkunft.

— **Thorn**, 25. Januar. Die Nachrichten über die Choleraepidemie in den russischen Grenzbezirken lauten drohender. In den Kreisen Opatow, Kosk und Ilza des Gouvernements Radom wurden 100 neue Erkrankungen und 20 Sterbefälle, ferner in der Stadt Plozk 15 Erkrankungs- und 9 Todesfälle festgestellt.

— **Karlsruhe**, 25. Januar. Die hiesige „Bad. Landesztg." wie der „Bad. Landesb." melden aus Rastatt das plötzliche Verschwinden des katholischen Divisionspfarrers Freiherrn Rinck von Baldenstein. Das erstere Blatt „hört", daß er „von befreundeter Seite einen Wink erhalten habe, es sei für ihn etwas Unangenehmes im Anzuge", während der „Bad. Landesb." erfährt, daß dem Rinck „eine Untersuchung wegen Vergehens gegen § 175 RSG. drohen soll."

Paris, 25. Jan. Dem Anarchisten Sebastian Faure wurden am Bahnhof zu Marseille 1200 Fr. aus der Tasche gestohlen. Zuerst erhob er ein Zetergeschrei, als ihn jedoch der Bahnhofpolizei-Kommissar fragte, ob er Klage erhebe, sagte Faure: „Nein! Der Dieb hatte schließlich Recht, in seiner Weise sich gegen das Eigenthum aufzulehnen."

Venedig, 25. Jan. Hier wurde der im Oktober 1893 aus Bukarest nach Veruntreuung von 200 000 Gulden flüchtig gewordene Vertreter des Hauses Lückhaus u. Comp. in Remscheid, Hugo Sohn, verhaftet.

Amsterdam, 25. Januar. Gestern Abend waren im Zirkus Carré vier Löwen ausgebrochen. Glücklicherweise hatte die Vorstellung noch nicht begonnen. Die wenigen Anwesenden wußten zu entkommen. Der Löwenbändigerin Miß Olga gelang es, einen Löwen wieder in den Käfig zu locken. Zwei Löwen befinden sich noch in einer Sattlerwerkstatt, der vierte ist im Damenkabinet eingesperrt.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom **26. Januar 1894.**

Eheschließungen: Der Stuckateur Gustav Hemer und Martha Bode, Brunoswarte 16.

Geboren: Dem Klempnermeister Ernst Ströfer, Harz 30, ein Sohn, Albert Willy Ernst. Dem Kaufmann Franz Brendel, Blumenthalstraße 24, ein Sohn, Arno Hans Paul. Dem Schuhmachermeister Otto Hammelmann, Geiststraße 55, eine Tochter, Elsa Martha. Ein unehel. S. Eine unehel. T.

Gestorben: Des Handarbeiter Friedrich Wilh. Boye Tochter Frieda, 1 Jahr, Kl. Sandberg 7. Des Lehrer Albert Klaffenbach Ehefrau Klara geb. Rummel, 26 Jahr, Wuchererstraße 4. Des Syndikus der Francke'schen Stiftungen Arnold Arps Sohn Paul Arnold, 4 Jahr, Franckeplatz 1. Der Arbeiter Karl Eckstein, 73 Jahr, Thorstraße 33. Des Modelltischler Otto Wachsmuth Sohn todtgeb., Unterberg 6.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig

vom Sonntag, den 18. Jan. bis incl. Sonnabend, den 3. Febr. 1894.

Neues Theater: Sonntag, den 28. Januar: Gastspiel des Königlichen Hofopernsängers Herrn Paul Kalisch: Die Meistersinger von Nürnberg. Anfang 6 Uhr. Montag, den 29. Januar: Zum 1. Male wiederholt: Der Herr Senator. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 30. Januar: Die lustigen Weiber von Windsor. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 31. Januar: Tristan und Isolde. Anfang 6 Uhr. Donnerstag, den 1. Februar: Mauerblümchen. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 2. Februar: Zum 1. Male: Manon Lescaut. Oper in 4 Akten. Musik von G. Puccini. Anfang 7 Uhr. Sonnabend, den 3. Februar: Torquato Tasso. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: Sonntag, den 28. Januar: Nachmittags 3 Uhr: Prinzessin Goldhaar; Abends 7 Uhr: Zum 1. Male: Der Herr Senator. Lustspiel in 3 Akten von F. H. Schönthan und G. Kadelburg. Montag, den 29. Januar: Die Fledermaus. Anfang 1/2 8 Uhr. Dienstag, den 30. Januar: Der Herr Senator. Anfang 1/2 8 Uhr. Mittwoch, den 31. Januar: Nachmittags 3 Uhr: Zum vorletzten Male: Prinzessin Goldhaar; Abends 7 Uhr: 18. Vorstellung zu halben Preisen: Das Käthchen von Heilbronn. Donnerstag, den 1. Februar: Gasparone. Anfang 1/2 8 Uhr. Freitag, den 2. Februar: Der Herr Senator. Anfang 1/2 8 Uhr. Sonnabend, den 3. Februar: Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Anfang 1/2 8 Uhr.

Carola-Theater: Sonntag, den 28. Januar: Robert und Bertram. Anfang 7 Uhr.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 27. Januar. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers fand um $9\frac{3}{4}$ Uhr die Gratulation des engeren Hofes, des Hauptquartiers und der Kabinets-Chefs statt. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr folgte der Gottesdienst, sodann die große Gratulationscour, woran die Präsidenten des Reichstages, des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses Theil nahmen. Prinz Friedrich Leopold überreichte Namens des Garde du Corps-Regiments einen Pallasch. Um $12\frac{1}{4}$ Uhr fand im Lichthofe des Zeughauses feierliche Paroleausgabe statt. Staats- und Privatgebäude sind überall beflaggt. Es ist prachtvolles Wetter.

London, 27. Januar. Der „Standard" meldet aus New-York, Cleveland habe dem Residenten der Vereinigten Staaten in Honolulu befohlen, dieses sofort zu verlassen, wenn der Chef der provisorischen Regierung nicht die in dem letzten Schreiben enthaltenen Beleidigungen zurückziehen würde.

Paris, 27. Januar. Anläßlich des Kaiserfestes fand ein Bankett der deutschen Colonie im Hotel Continental statt. Der bayrische Geschäftsträger hielt die Festrede. „Wir blicken freudig nach der Hauptstadt Deutschlands, wo unter vielen Ehrengästen sich der besten einer befindet, dem der Kaiser die versöhnende Hand entgegengestreckt hat. Ich trinke auf die großherzige That Kaiser Wilhelms, den Hort des Friedens, den jeder Deutsche wünscht. Der Kaiser und das kaiserliche Haus lebe hoch — dreimal hoch!" Die Versammlung stimmte begeistert ein. Graf Münster ist infolge von Familientrauer an der Theilnahme verhindert, der für morgen anberaumte Botschafterempfang wurde daher abgesagt.

Paris, 27. Jan. Bei der gestrigen Kesselexplosion in Boulogne sur Seine sind 3 Personen getödtet und 3 schwer verletzt.

Paris, 27. Januar. Der Marineminister erhielt ein Telegramm von General Dodds, nach welchem die Häuptlinge von Dahomey sich versammelt und an Stelle des Königs Behanzin einstimmig Gonthili, den Sohn von Geegle zum Nachfolger Behanzins ausgerufen haben. Behanzin soll seine sämmtlichen Weiber getödtet und geopfert haben.

Brüssel, 27. Januar. In Namur und St. Tront ist die Cholera ausgebrochen und im Zunehmen begriffen. Die Untersuchung ergab das Vorhandensein von Kommabazillen im Trinkwasser.

Belgrad, 26. Januar. Das heutige Sveti Sava-Fest verlief verhältnißmäßig ruhig. Der König und sein Vater Milan fuhren Abends in offenem Wagen ohne alle Begleitung durch die Stadt und wurden überall ehrfurchtsvoll begrüßt. General Horvatovic und Oberst Oreskovic reisten der Königin Natalie entgegen, die morgen hier eintreffen wird.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Frankfurt a. M.**, 26. Januar. Aus Paris meldet die „Frkf. Ztg.", daß bei der Kuponeinlösung der Obligationen der Stadt Madrid die Vorzeigung der Stücke nicht mehr erforderlich ist.

— **München**, 26. Januar. Der Aufsichtsrath der Bayerischen Notenbank hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, für das Jahr 1893 die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt., wie für das Vorjahr, vorzuschlagen.

— **Rom**, 26. Januar. Eine heute hier abgehaltene Versammlung beschloß die Gründung einer Italienischen Escomptebank mit 10 Millionen Lire Aktienkapital. Italienisches Goldagio $14\frac{1}{2}$ pCt.

Finanzielle Wochenschau.

—dt. **Berlin**, 26. Januar. (Originalbericht der Hall. Ztg.) Die Persönlichkeit des Fürsten Bismarck übt noch immer einen mächtigen Zauber aus. Die Presse der ganzen zivilisirten Welt beschäftigte sich diese Woche mit dem Ereignisse, daß Se. Maj. der Kaiser den Besuch des ersten deutschen Reichskanzlers erhielt und daß dieser Besuch eine Folge des kaiserlichen Entgegenkommens, der kaiserlichen Hochherzigkeit war. Auch die Börse, die in der neuesten Zeit sehr verstimmt war, begrüßte das bevorstehende Ereigniß mit einer Hausse und hat seither eine feste Grundtendenz beibehalten.

Die **Finanzlage Italiens** hat sich noch nicht gebessert, eher weiter verschlechtert. Die Zahlungsschwierigkeiten der Banca generale haben, wie vorauszusehen war, noch eine ganze Reihe von Moratoriumsbedürftigen geschaffen und das Mißtrauen wächst so, daß die Regierung gezwungen war, um den Ansturm auf die Sparkassen zu paralisiren, den Emissionsbanken zu gestatten, daß sie den Notenumlauf um weitere 125 Mill. Lire erhöhen und den angegriffenen Sparkassen zu Hilfe kommen. Daß dies eine Maßregel von recht zweifelhaftem Werthe ist, braucht wohl des Näheren nicht erörtert zu werden. Statt eine Papiergeldeinschränkung neues Papiergeld, das ist wohl kaum der Weg zur Besserung der Finanzen. Die Italienische Rente ist denn auch wieder etwas weiter zurückgegangen bis $74\frac{5}{8}$. Heute trat jedoch eine Besserung auf Deckungskäufe ein, so daß der Cours bis 75.40 stieg.

Die **russischen Werthe** behaupten sich hier auf ihrer Höhe, die russischen Noten sind nach wie vor zwischen 220—222 gesucht, obwohl sich das Gerücht durchaus nicht bestätigt, daß die Beleihung russischer Anleihen durch die Reichsbank bevorsteht. Es dürfte auch eine energische Opposition gegen eine neue Forcirung russischer Werthe in der unabhängigen Presse sich geltend machen.

Serbien hat ein neues Ministerium, auf wie lange ist eine andere Frage. Die Situation hat sich dort nicht geklärt, sondern eher noch verschlimmert. Der junge König wird um seinen Thron ganz ernstlich kämpfen müssen. Die Parlamentswirthschaft im schlimmsten Sinne hat auch in Serbien ihren Triumph gefeiert und alle Bande der Ordnung gelöst. Von hiesigen Interessenten werden die serbischen Rententitel krampfhaft zu halten gesucht, wie lange man noch die Mittel und den Muth dazu hat, bleibt abzuwarten.

Das **griechische Kabinet** Trikupis füttert seine Gläubiger mit Versprechungen. Die griechische Regierung glaubt, die Beschaffung von 2 bis 3 Millionen Lstrl. würde den Banknotenumlauf und die schwebende Schuld soweit reduziren, daß dadurch der Wechselcours erheblich beeinflußt und die Möglichkeit, den Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern nachzukommen, vermehrt würde. Das ist es ja eben, daß die 2 bis 3 Millionen Pfund nicht auf der Straße liegen; im Uebrigen hat auf die Möglichkeit hin, daß dies doch vielleicht der Fall sein könne, der Cours der griechischen Rentenwerthe etwas angezogen.

Die **Türkenloosfrage** ist von der römischen Handelskammer demnächst wieder auf die Tagesordnung gesetzt. — War schon öfters der Fall und es ist nichts dabei herausgekommen! Baron Hirsch und Konsorten brauchen eine kleine Hausse in Türkenloosen; was gemacht werden kann wird gemacht. Einstweilen ist hier der Kurs der Türkenloose von $91\frac{3}{4}$—94 gestiegen.

Portugiesen, namentlich die Eisenbahnobligationen haben sich etwas gebessert, da den Schuldscheininhabern neue Vorschläge gemacht worden sind, die auch etwas besser aussehen, wie die seitherigen.

Die **Spekulations-Bankenwerthe** haben in den letzten acht Tagen keine erheblichen Coursveränderungen zu verzeichnen, doch haben Diskonto-Kommandit nahezu 2% gewonnen und Oesterreichische Kreditaktien das Gleiche. Im Uebrigen ist man auch in Wien bedeutend ruhiger geworden und beobachtet eine mehr abwartende Haltung. Berliner Handelsgesellschaft zeigen mattere Course; das Interesse an Serbien ist hieran schuld. Die Dresdener Bank, die alle 3 Tage durch befreundete Blätter verkündigen läßt, daß sie trotz der Hamburger Festnagelung mindestens 5% zu vertheilen in der Lage ist, hat den Erfolg davon, daß ihre Aktien wieder steigen.

Die **Bergwerksaktien** haben in den letzten acht Tagen wieder starke Coursschwankungen durchgemacht. So notirten z. B. Dannenbaum $94\frac{1}{4}$ am letzten Sonnabend, $90\frac{1}{2}$ am Montag und gegenwärtig. Aehnliche Erscheinungen zeigten sich bei den übrigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0008

2. Beilage zu Nr. 46 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. 27. Januar 1894.

(Nachdruck, auch im Einzelnen, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

In der öffentlichen Sitzung des Bezirks-Ausschusses zu Merseburg

am 12. Januar d. Js. sind unter anderen folgende Verwaltungs-Streitsachen verhandelt worden:

1. Zu dem Statut der Innungskrankenkasse der Innung Mansfelder Bauhütte ist am 28. November v. Js. ein Nachtrag beschlossen worden, laut dessen die Bestimmungen des die Innungs-Krankenkasse betreffenden Nebenstatuts über die Krankenunterstützung dahin abgeändert werden, daß den Mitgliedern der Kasse an Stelle freier ärztlicher Behandlung und Arzenei der Betrag von 50 Pfg. für jeden Arbeitstag und an Stelle der sonstigen Heilmittel drei Viertel des festgesetzten Tagelohns gewährt wird. Mittelst Beschlusses vom 15. Dezember 1893 hat der Bezirks-Ausschuß die Genehmigung des Nachtrages versagt, weil es nach den Bestimmungen in den §§ 24 Abs. 1 und 23 Abs. 3 des Krankenversicherungsgesetzes gesetzlich nicht zulässig ist, daß an Stelle der freien ärztlichen Behandlung u. s. w. ein Geldbetrag gewährt werde. Gegen diesen Beschluß hat die Innungs-Krankenkasse auf Anberaumung der mündlichen Verhandlung angetragen. Der Bezirks-Ausschuß mußte den Antrag der Klägerin aus den in dem Beschlusse angeführten Gründen kostenpflichtig zurückweisen.

2. In der Verwaltungsstreitsache der Kaufmann Kerstenschen Eheleute zu Herzberg, Kläger und Berufungskläger, wider die Polizei-Verwaltung daselbst, Beklagte und Berufungsbeklagte, wegen Aufhebung einer polizeilichen Verfügung über die angeordnete Beseitigung einer Ueberfahrt durch einen Graben, hat der Bezirks-Ausschuß dahin erkannt, daß der Bescheid des Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses zu H. dahin abzuändern, daß der Beschluß des beklagten Polizei-Verwaltung vom 14. Oktober 1892 aufzuheben sei. Die Polizei-Verwaltung dürfte auf die erste Eingabe des klägerischen Ehemannes nicht selbst entscheiden, da sie als Beschwerde gegen die erste Anordnung anzusehen war, sondern mußte dieselbe an den Landrath gemäß § 127 Ziffer a des Landes-Verwaltungs-Gesetzes abgeben. Wegen dieses formalen Mangels des Verfahrens war der Berufung stattzugeben. Die Angelegenheit ist damit dem Streitverfahren zunächst entrückt und hat im Beschlußverfahren ihren Austrag zu finden.

III. Auf die gegen die Entscheidung des Kreis-Ausschusses des Weißenfelser Kreises vom 20. September v. J. Seitens des Maurers Eckardt zu Obergreißlau eingelegte Berufung wegen Ertheilung der Konzession zum Gastwirthschaftsbetriebe erkannte der Bezirks-Ausschuß die angefochtene Entscheidung des Kreis-Ausschusses zu bestätigen, da ein Bedürfniß zur Errichtung einer zweiten Schankwirthschaft nicht anerkannt werden konnte.

IV. Wegen Aufhebung einer Seitens des Amtsvorstehers des Amtsbezirks Anderhain gegen die Mittelgemeinde Andenhain erlassenen wasserpolizeilichen Verfügung erkannte der Bezirks-Ausschuß auf die Berufung der Mittelgemeinde Andenhain als Klägerin wider den Amtsvorsteher dahin, das Urtheil des Kreis-Ausschusses T. dahin abzuändern, daß der Beschluß des beklagten Amtsvorstehers am 20. Februar 1893 aufzuheben sei. Das Einspruchsverfahren war hier überhaupt nicht zulässig, vielmehr mußte der gegen die Verfügung des Amtsvorstehers erhobene Einspruch als Beschwerde aufgefaßt und in dem dafür durch die §§ 127 ff. des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung geordneten Verfahren erledigt werden. Da dies nicht geschehen ist, auch der den Einspruch zurückweisende Beschluß in Ermangelung einer anderweiten selbstständigen Anordnung als neue polizeiliche Verfügung nicht angesehen werden kann, so unterlag dieselbe, sowie die sämmtlichen durch sie veranlaßten weiteren Entscheidungen der Aufhebung.

V. In der Verwaltungsstreitsache der Herzoglich Anhaltischen Hofkammer zu Dessau, Klägerin, wider den Amtsvorsteher des Amtsbezirks Beesenlaublingen und den Gemeindevorsteher zu Nucrena, Beklagte, wegen Aufhebung einer wegepolizeilichen Verfügung, erkannte der Bezirks-Ausschuß auf die Seitens der Klägerin eingelegte Berufung, das angefochtene Urtheil des Kreis-Ausschusses des Saalkreises zu bestätigen.

Gerichts-Zeitung.

— **Leipzig**, 26. Januar. Eine wichtige Entscheidung über die Stellung des Lehrers gegenüber den Fortbildungsschülern fällte der 1. Strafsenat des Reichsgerichts. Es ist eine bekannte Thatsache, daß Fortbildungsschüler sich häufig recht roh und gewaltthätig gegen ihre Lehrer benehmen und daß die Lehrer in den wenigsten Fällen die Mittel an der Hand haben, sich den nöthigen Respekt zu verschaffen. Da mag denn die gefällte Entscheidung geeignet sein, einigen Wandel zu schaffen, denn sie spricht aus, daß der Lehrer in der Fortbildungsschule das Aufsichtsrecht ausübt und deshalb als Beamter anzusehen und zur Vollstreckung von Anordnungen der Obrigkeit berufen ist, daß demgemäß der einem solchen Lehrer bei Ausführung dieses Rechtes geleistete Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt zu bestrafen ist.

— **Magdeburg**, 26. Jan. Die zweite Schwurgerichtstagung beginnt am 5. Februar unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Polte.

— **Naumburg**, 26. Jan. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den vierzehnjährigen Wilhelm Eismann und den dreizehnjährigen Albert Kohlschmidt aus Weißenfels wegen Verhöhnung eines Geistlichen und der Leidtragenden bei einem Begräbnisse zu zwei beziehungsweise drei Wochen Gefängniß.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

⊼ **Herzberg** (Elster), 26. Januar. Auf der chemischen Fabrik Mühlenberg platzte gestern ein Gasrohr am Schmelzofen, wodurch die Arbeiter Kaul und Noack aus Herzberg sehr schwer, zwei andere leichter durch die ausströmenden Gase verletzt wurden. Die beiden ersteren wurden in das hiesige Kreiskrankenhaus aufgenommen. Ein hierbei entstandenes Feuer konnte noch rechtzeitig gelöscht werden, ehe größerer Schaden entstand. — Im nahen Stechau hat die Diphtheritis wieder derart um sich gegriffen, daß die Schule geschlossen werden mußte.

— **Osterfeld**, 26. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden, wie wir dem „Weiß. Krsbl." entnehmen, die neu-, resp. wiedergewählten Stadtverordneten Herren Heyer, Gaudig und Borchert in ihr Amt eingeführt. Der Etat der Kämmereikasse wurde in Einnahme und Ausgabe auf 13 804 M. 70 ₰ festgesetzt.

— **Schkölen**, 26. Januar. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Kaufmanns H. Derselbe, ein allgemein geachteter Mann, bekleidete verschiedene Vertrauensposten, war Stadtkämmerer, Bank-Vereins-Kassirer 2c. Was den Mann zu dem Schritte veranlaßt hat, ist vorläufig unbekannt. Die betreffenden Kassen sollen, wie man hört, in Ordnung sein; die Vermögensverhältnisse des Verschwundenen waren nicht die besten.

— **Osterburg**, 26. Januar. Die vorgestrige Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Osterburg wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Gutsbesitzer Falcke-Wasmerslage eröffnet. Der Verein ist mit einem Bestande von 154 ordentlichen und 5 Ehrenmitgliedern in das Jahr 1894 eingetreten. Der Vorsitzende richtete an die Vereinsmitglieder die dringende Bitte, bei künftigen Bezügen von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, durch Vermittlung der Centralankaufsstelle in Halle, anzugehen, welchem der zentralisirten Vereine der Besteller angehöre, damit die von der Centralverkaufsstelle zugebilligte Provision von 1 pCt. dem betreffenden Verein übermittelt werden könne. Nach der vom Vereinsrendanten Rentier Zacher erstatteten Rechnungslegung pro 1893 belief sich die Einnahme auf 909 M., die Ausgabe auf 1044,62 M. Der ungünstige Rechnungsabschluß findet darin seine Erklärung, daß die Vereinskasse bei dem fortgesetzten Rindviehimport stets eine nicht unbedeutende Summe hat zuschießen müssen. Der diesjährige Vereinsball wird am 9. Februar abgehalten werden. Die Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden fand dadurch ihre Erledigung, daß es der Versammlung gelang, den bisherigen Stellvertreter Herrn Falcke-Wasmerslage zu bewegen, bis zum Schlusse dieses Jahres in seinem Amte zu verharren. Herr Thierarzt Kaiser hielt darauf einen höchst interessanten Vortrag über Kolikerkrankungen der Pferde.

— In einer dieser Tage in Bitterfeld abgehaltenen Versammlung der Fleischbeschauer des Bitterfelder Kreises beschloß man die Errichtung eines Kreisverbandes im Anschluß an den Deutschen Fleischbeschauerbund. Sämmtliche anwesende 47 Fleischbeschauer traten dem Verbande sofort bei und wählten A. Salzmann-Bitterfeld zum Vorsitzenden.

Σ **Aus dem Königreich Sachsen.** 27. Januar. Die Residenzstadt Dresden hat aus Anlaß des Besuches des Fürsten Bismarck beim Deutschen Kaiser in Berlin am gestrigen Tage reichen Flaggenschmuck angelegt. — An der Börse zu Leipzig brachte gestern zu der Zeit, wo die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin erfolgt ist, der Reichsbankdirektor Heller in schwungvollen Worten ein begeistertes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Fürsten Bismarck aus, in welches die Börsenversammlung enthusiastisch einstimmte. — In Rochlitz versteckten sich beim Spiele zwei Geschwister, ein Knabe von 10 und ein Mädchen von 6 Jahren, in einem Kasten mit schwerem Deckel. Der Deckel schnappte ein und ließ sich von innen nicht öffnen. Schließlich fanden die Eltern das Mädchen erstickt, den Knaben mit dem Toderingend vor.

— **Helmstedt**, 26. Januar. Die hiesige Berechtigte Landw. Schule Marienberg wird im laufenden Schuljahre von 325 Schülern gegen 314 Schüler im Schuljahre 1892/93 besucht. Ihrer Heimath nach vertheilen sich die Schüler wie folgt: Herzogthum Braunschweig 116, Königreich Preußen 201, darunter aus der Provinz Sachsen 176, übrige deutsche Bundesstaaten 6. Ausland 2 Schüler. Von den Eltern der Schüler sind 82,15 Proz. Landwirthe. Die Anstalt, welche im kommenden Herbst 25 Jahre besteht und Michaelis 1892 das in bester Lage befindliche, zweckmäßig und würdig ausgestattete neue Gebäude bezogen hat, gewährleistet ihren Schülern durch tüchtige Lehrkräfte, durch gewissenhafte Ueberwachung durch vorzügliche Lehrmittel und weitgehende Einrichtungen zur Belebung des naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Unterrichts eine gründliche und fachliche allgemeine Ausbildung. Trotz starker Frequenz bietet sie den Vortheil nur mäßig besetzter Klassen, da die oberen Klassen (III.—I.) vollständig getheilt sind und die einzelnen Abtheilungen den einjährigen Klassenkursus zu Ostern bez. zu Michaelis beginnen. Diese Einrichtung ermöglicht gleichzeitig eine halbjährliche Versetzung in den oberen Klassen. Ebenso findet sowohl zum Oster- wie zum Michaelis-Termin die Reiseprüfung statt. Das Bestehen dieser Reiseprüfung verleiht gleichzeitig die Berechtigung für den einj.-freiw. Militärdienst. Die Anstalt zerfällt in 2 Abtheilungen: a) die Landwirthschaftsschule (Klasse VI.—I. nebst Parallelabtheilungen, Militärberechtigung); b) die landw. Fachschule (III. — I., halbjährige Kurse ohne Berechtigung). Das Sommersemester beginnt am 3. April d. J. Jahresberichte, Lehrpläne 2c. versendet der Direktor Dr. Kremp.

— **Gera**, 26. Januar. Wie Thüringer Blätter berichten, wird am 22. März d. Js. das Kaiser Wilhelm-Denkmal vor der Johanniskirche enthüllt werden. Zu dieser Feier wird der Kaiser Wilhelm II. erwartet, der als Kaiser den hiesigen Hof noch nicht besucht hat. Die Verhandlungen, welche zwischen Ministerium und Stadtrath wegen eventueller Schmückung der Stadt gepflogen worden sind, lassen es wahrscheinlich finden, daß dem Besuche des deutschen Kaisers entgegengesehen werden kann.

A **Herbsleben**, 26. Januar. In der vorgestern einberufenen General-Versammlung der Dampf-Molkerei Herbsleben (e. G. m. b. H.), welche von den Genossen der betheiligten Ortschaften Herbsleben, Tennstedt, Groß- und Klein-Vargula recht zahlreich besucht war, wurde beschlossen, den Bau der Molkerei, welcher infolge der Futternoth und der traurigen Aussichten im Frühjahr vertragt wurde, nun ernstlich in Angriff zu nehmen. Der Vorstand wurde beauftragt, die Submissions-Ausschreibungen so bald als möglich vorzunehmen. Etwaige aufgetretene Zweifel an der Rentabilität eines derartigen Unternehmens widerlegte der Leiter der Dampf-Molkerei Groß-Fahnern Herr Uhagen an der Hand des Rechnungs-Abschlusses der dortigen Molkerei gründlich.

— Die Genehmigung des Volksschulhauses in Rudolstadt ist nun erfolgt. Unter der Voraussetzung, daß man bei der Ausführung des Baues möglichst auf Ersparnisse bedacht sein werde, ertheilte das Ministerium die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 315 000 M., in welche die Kosten für Straßenbauten, Stadterweiterung und Wasserwerke mit eingeschlossen sind.

— Zu der neu zu besetzenden Schuldirektorstelle in Wurzen haben sich nicht weniger als 52 Bewerber gefunden.

— In Gernrode a. H. wird im kommenden Frühjahr eine Wasserleitung gebaut werden, durch welche die ganze Stadt mit Gebirgsquellwasser versorgt werden wird.

— Dem Landwirth Göpfert in Wohlmuthausen (Eisenacher Oberland) wurden aus dem Schranke in der Wohnstube 1900 M. gestohlen. Von dem Diebe hat man zwar keine Spur, jedoch mochte derselbe vor dem Wechseln eines mitgestohlenen Tausend- und dito Hundertmarkscheines Furcht haben, da er nicht wußte, daß die Nummern der Scheine unbekannt waren. Denn gestern Morgen fand der Bestohlene in seiner Scheune ein Packetchen, welches die beiden Scheine enthielt. Seine Freude kann man sich denken.

— Auf dem Bahnhof in Sandersleben ist eine Kiste mit 3000 Stück Cigarren gestohlen worden. Von den Thätern fehlt zunächst noch jede Spur.

— Auf die mangelhafte Beleuchtung der Antonstraße in Dresden machen die „Dresdner Nachr." in recht drastischer Weise aufmerksam, indem sie folgendes Geschichtchen erzählen: „Ach mein Schreck!" Mit diesem unheilverkündenden Ausrufe stürzte gestern früh die empfindsame Auguste einer auf der Antonstraße wohnenden Herrschaft in deren Zimmer. Auf die Frage, was vorgefallen, kam es stammelnd über Augustens bleiche Lippen: „Draußen — am Laternenpfahl — hängt" — „Um Himmelswillen, Auguste, wer hängt?" — „hängt eine — todte Katze. Ach, was giebt es doch für schlechte Menschen. So ein armes Thier aufzuhängen, daß es sich langsam zu Tode zappeln muß. Schändlich!" „Na, beruhige Dich nur," tröstete der Herr die brave Auguste in ihrem „Katzenjammer", „wer sagt denn, daß das Thier bei lebendigem Leibe aufgehängt worden ist. Es kann doch auch vorher eines ganz natürlichen Todes gestorben sein." „I wo!" erlaubte sich Auguste zu widersprechen, „wer wird denn eine todte Katze erst noch aufhängen und noch dazu an eine Straßenlaterne!" Da legte der Herr Pfiffig den Zeigefinger an die Nase und meinte: „Wenn nur nicht die ganze Geschichte einen Rebus darstellen soll!" „Einen Rebus? Was ist denn das?" frug Auguste verwundert. „Ein Rebus," erklärte der Herr lachend, ist ein Bilderräthsel und die Lösung könnte in diesem Falle etwa lauten: „Die Beleuchtung hier ist für die Katze!"

Vermischtes.

Ueber die Verurtheilung eines Unschuldigen bringt eine Berliner Lokal-Korrespondenz auf Grund zuverlässiger Informationen folgende Aufsehen erregende Mittheilung: Wegen Mordversuchs unschuldig verurtheilt wurde unter dem 22. November 1892 von einem Kriegsgericht der 6. Infanterie-Division in Brandenburg a. H. der Unteroffizier Quos, der in dem Jahre 1888 bei dem 12. Infanterie-Regiment in Frankfurt a. O., eingetreten war und 1890 als Kapitulant dem Bezirks-Kommando I. in Berlin überwiesen wurde. Hier knüpfte er mit der in der Kaiserstraße 31 bei einem Kaufmann S. bediensteten Anna K. ein Verhältniß an, das nicht ohne Folgen blieb. Am 5. April 1892 wurde die K. Mutter und brachte ihr Kind zu einer Frau Sch. in der Wrangelstraße 127 in Pflege. Quos entzog sich seinen Verpflichtungen nicht und händigte der K. monatlich in zwei Raten zusammen 45 M. ein. Eines Tages erschien Frau Sch. bei ihm im Gebäude des Landwehrbezirks-Kommandos um sich zu beklagen, daß sie kein Pflegegeld erhalte. Diese Sachlage veranlaßte den Unteroffizier, sofort das Geld nach der Wohnung der Pflegerin zu bringen. Dies war für ihn der erste Anlaß zu einem unverdienten schweren Schicksalsschlage.

Als Quos im Sommer desselben Jahres die Wohnung der Pflegerin verlassen hatte, nachdem er daselbst den fälligen Geldbetrag niedergelegt, theilte Frau Sch. einem Schuzmann mit, daß sie in den Windeln des Kindes eine ganze Nähnadel, drei abgebrochene Nadeln einer Nähmaschine und drei abgebrochene Stahlfedern sowie ferner eine Nähnadel im After des Kindes steckend gefunden habe. Es entstand der Verdacht, Quos habe dem Kinde die Gegenstände in den Mund gesteckt, um es aus dem Wege zu räumen. Der Schutzmann erstattete Anzeige, und am 31. August 1892 erfolgte die Verhaftung des Unteroffiziers wegen Mordversuches. Quos saß drei Monate in Untersuchungshaft und wurde am 22. November 1892 auf Grund der Aussagen der Frau Sch. und der K., sowie eines ärztlichen Gutachtens zu fünf Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Ausstoßung aus dem Heer verurtheilt. Quos hatte seine Unschuld immer wieder betheuert, konnte aber seine Richter nicht überzeugen, da es ihm an Gegenbeweisen fehlte. Am 23. Dezember wurde er unter militärischer Bewachung nach dem Zuchthause in Sonnenburg gebracht. Dort vertauschte er die Uniform mit der Jacke des Zuchthäuslers und am Tage vor Weihnachten wurde er zum ersten Male als Seidenwirker beschäftigt.

Als die Weihnacht eingeläutet wurde, packte den „Verbrecher" die Verzweiflung, und die Beamten boten Alles auf, um ihn zu beruhigen. Dies muß auf die Leitung der Anstalt einen nachhaltigen Eindruck geübt haben; denn drei Monate später wurde er als Schreiber dem Kassenrendanten des Zuchthauses zugetheilt. Quos veranlaßte nun seine Verwandten in Sorau, durch den dortigen Rechtsanwalt Dr. Haan eine Prüfung seiner Angelegenheit vornehmen zu lassen und erwirkte von der obersten Medizinalbehörde ein Gutachten dahin, daß sich die Nadel- und Stahlfederstücke unmöglich in dem Körper (Mund) des Kindes befunden haben könnten, ohne nachtheiligen Einfluß auszuüben. Das Kind war aber durchaus gesund und ist es bis auf den heutigen Tag. Dr. Haan wandte sich nun mit einem Restitutionsgesuche an das Militärgericht, das die Akten sofort dem Generalkommando des dritten Armeekorps übermittelte. Am Freitag voriger Woche traf eine kaiserliche Kabinetsordre im Zuchthause zu Sonnenburg ein, laut der der „Unteroffizier" Quos sofort auf freien Fuß zu setzen sei. Quos wurde von Freude überwältigt: der kaiserliche Befehl gab ihm nicht blos die Freiheit, sondern auch seine Stellung in der Armee wieder. Nachdem er fast drei Monate im Zuchthause als Sträfling zugebracht hatte, verlebte er noch eine Nacht daselbst als freier Mann und ist am 20. d. M. als Unteroffizier bei dem hiesigen Bezirks-Kommando wieder eingetreten. Ein neues Kriegsgericht wird demnächst ein freisprechendes Urtheil fällen, und im Anschluß daran dürfte ein Civilgericht auf die Veranlassung zu der gegen Quos erhobenen schweren Beschuldigung zurückgreifen müssen.

Ein Mißerfolg der Duse. Die große italienische Künstlerin hat auch in Leipzig die üblichen Triumphe gefeiert, der Beifall nur eines einzigen Menschen ist ihr vorenthalten worden. Und dieser Eine ist die Kassellaufrau im Leipziger Karolatheater, wo die Duse gastirte. Bei dem dreitägigen Gastspiel hatte diese würdige Frau alle Hände voll zu thun, um den vielfachen Wünschen der Künstlerin gerecht zu werden. Sie mußte unzählige Male Depeschen besorgen und sonstige Gänge laufen, stundenlang vor der Garderobenthür der Frau Duse, hinter der all die kostbaren und vielfach mit Brillanten besetzten Kleider der Künstlerin, ihr Schmuck u. s. w. ausgebreitet lagen, Wache halten, um einen eventuellen Diebstahl vorzubeugen, sie hatte endlich auch eine große Anzahl ihrer Tischtücher, Servietten u. s. w. opfern müssen, die über die Tische der Garderobe gebreitet wurden, um jeden Schmutzfleck von den kostbaren Roben fern zu halten. Für alle diese Arbeit und Mühe wurden der Frau bei der Abreise der Duse großmüthiger Weise — sage und schreibe — ganze 20 deutsche Reichspfennige als Trinkgeld in die Hand gedrückt. Die Frau soll von diesem „Auftreten" der Duse tief ergriffen gewesen sein.

Eine heirathslustige Hofsteinerin, eine stattliche, reiche Wittwe und angehende Fünfzigerin, ist, von Liebesleidenschaft geblendet, in Berlin einem Gaunerstreich zum Opfer gefallen. Ein schleswig-holsteinisches Lokalblatt bringt über die tragikomische Affaire folgende Mittheilungen. Die Wittwe machte diesen Winter einen Besuch bei einer befreundeten Familie in Berlin. Hier fielen ihr mehrfach die Annoncen von Heirathsvermittlern in die Augen, und sie sehnte sich nach einem Gegenstand, den sie mit ihrer Neigung und ihren bedeutenden Renten beglücken konnte. Sie antwortete schließlich auf ein derartiges Gesuch und hatte die Genugthuung, daraufhin im Konzerthause in der Leipzigerstraße mit einem Herrn bekannt gemacht zu werden, der ihren Wünschen voll und ganz entsprach. Er war erst 35 Jahre alt, dabei „Direktor einer internationalen Versicherungsgesellschaft" und zeigte ein so einnehmendes Wesen, daß die Dame nach kurzer Zeit, ohne ihren Bekannten eine Mittheilung davon zu machen, sich mit ihm verlobte und sogar mit ihm, um allen Wechselfällen des Schicksals vorzubeugen, einen Verlobungskontrakt einging, wonach der ohne Grund von der Ehe zurücktretende Theil dem andern eine Konventionalstrafe von 8000 M. zahlen sollte. Gleich nach Ausfertigung des Kontraktes mußte der Bräutigam „verreisen", sie war untröstlich, ging aber, um sich zu zerstreuen und seiner zu gedenken, alltagendlich dahin, wo sie ihn kennen gelernt hatte, nämlich nach dem Konzerthaus in der Leipzigerstraße. Hier machte sie die Bekanntschaft eines distinguirt aussehenden älteren Herrn, der im Gegensatz zu ihrem Bräutigam Eduard über ein bedeutendes Vermögen verfügte und sich für die stattliche Wittwe sehr interessirte. Sie prüfte ihr Herz nochmals, als der Herr ihr gelegentlich unter Klarlegung seiner glänzenden Verhältnisse einen Antrag gemacht hatte, und sie fühlte, daß es besser sei, den ihr an Jahren näher stehenden und zugleich reichen Herrn mit ihrer Hand zu beglücken. Sie sandte kurz entschlossen ihrem Bräutigam einen Entlobungsbrief. Die Konventionalstrafe machte ihr keine großen Schmerzen; als bald darauf ein „Bevollmächtigter" ihres Exbräutigams erschien und sich mit einer Abfindungssumme von 6000 M. begnügte, zahlte sie ihm das Geld baar aus und glaubte sich nunmehr ihrem Glücke ganz hingeben zu können. Aber o weh! nachdem der Exbräutigam, der Bevollmächtigte und die 6000 M. verschwunden waren, verschwand urplötzlich der neue Bräutigam. Die Erkundigungen der betrügten Braut ergaben, daß keiner der angegebenen „Herren" dort wohne, wo sie angegeben hatten. Das „Liebesdrama" war offenbar ein schlau angelegter Gaunerstreich. Die doppelt betrogene „Braut" fügte sich ins Unvermeidliche, nahm schleunigst Abschied von ihren Berliner Bekannten und kehrte unvermählt in die Heimath zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0009

Echt franz. Champagner

v. Gè Dufaut & Cie, Chateau de Pierry (Champagne),

Königl. Hoflieferanten,

in Original-Körben v. 12/1, 25/1, 50/1, 25/2 u. 50/2 Fl.	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Royal Sillery, doux	3.50	2.00.
„ „ **demi sec**	3.50	2.00
Vin de Cabinet, demi sec	4.50	2.50.

1/4 Fl. 1,15.

General-Vertrieb

für Provinz und Königreich **Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Hannover, Thüringen, Hessen, Berlin,** Provinz **Brandenburg** und **Schlesien:** [8208

Fernspr. 367. **Gebr. Zorn.** Gr. Ulrichstr. 60.

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S.,

empfehlen

Verblend-Steine

in allen Farben, sowie alle Arten

Verblend-Form-Steine, Terracotten etc.

Mauer-Steine,

massive, gelbe und rothe, sowie poröse und gelochte Steine,

Chamotte-Steine,

deutsche und englische, auch **Chamotte-Form-Steine.**

Chamotte-Platten, Chamotte-Mörtel etc.

[8435

Ich empfehle: [8430

garantirt reines Roggenbrod I. u. II.,
Rheinisches Schwarzbrod,
täglich frische Pfannkuchen,
hochfeines Frühstück,
schmackhafte Kuchen und Tafelgebäcke,
ferner die so außerordentlich beliebten

gerösteten Kaffees

der Herren Fr. Hensel & Haenert, hier,
in den bekannten Preislagen à 160, 180 u. 200 Pfg. per Pfund.

F. A. Hollmig,

Bernburgerstraße 21, Gr. Ulrichstraße 25, Nicolaistraße 12.

Bade-Anstalt

Leipziger Str. 54 (2 Minuten vom Bahnhofe) Telephon 350.
Für Herren und Damen von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr **Dampfbäder** verch. Syst. (Liege- und Sitzapparat), können jeder Person und jedem Körpertheile angepaßt werden. [8170

Rumpf- und Sitzbäder, Einpackungen, Massage 2c.
Niedrige Preise. Aufmerksame Bedienung. Saubere Räume. Auf Wunsch Krankenberathung durch **Otto Kresse, Verfr. d. Naturheilkunde.**

Bekanntmachung.

Ausreichung der neuen Zins-Coupons Serie XIII zu den

Schuldverschreibungen der Eichsfeld'schen Tilgungskasse.

Mit dem 31. Dezember v. J. war der letzte Zins-Coupon der Serie XII zu den Schuldverschreibungen der Eichsfeld'schen Tilgungskasse fällig und es soll die Ausreichung der Coupons Serie XIII über die Zinsen pro 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1897, sowie der Talons zur Abhebung der Zins-Coupons, Serie XIV, nach folgenden Bestimmungen stattfinden:

1. Behufs Ausreichung der Coupons Serie XIII Nr. 1 bis 4 nebst Talons sind **vom 1. Februar d. J. ab die mit den Zins-Coupons, Serie XII ausgegebenen Talons einzuliefern** und zwar mittelst einer Nachweisung, zu welcher Formulare von der hiesigen Rentenbank-Kasse und den Königlichen Kreiskassen zu Erfurt, Heiligenstadt, Langensalza, Mühlhausen, Nordhausen und Worbis unentgeltlich verabreicht werden.
2. Die Einlieferung der Talons mit der begleitenden Nachweisung ist zu bewirken, und zwar entweder:
   a) **in Magdeburg selbst** im Lokale der Rentenbank-Kasse an den Wochentagen Vormittags von 10 bis 12 Uhr, oder
   b) **von auswärts mit der Post** frei unter der Adresse der unterzeichneten Direktion.

   In beiden Fällen muß die auf der ersten Seite der Nachweisung formulirte Quittung über den Empfang der neuen Coupons und Talons stets gleich mit ausgefüllt und von dem Einliefernden unterschriftlich vollzogen sein.

   Werden die Talons im Lokale der Rentenbank-Kasse abgegeben, so erhält der Einliefernde die neuen Coupons sofort, wogegen die letzteren bei Einsendung der Talons mit der Post ebenfalls durch die Post, und zwar auf Gefahr und Kosten der Empfänger zugestellt werden.
3. Sind die Talons abhanden gekommen, so müssen behufs Verabreichung der neuen Coupons **die betreffenden Schuldverschreibungen** uns mittelst besonderer Eingabe eingereicht werden, und es ist in solchem Falle den Inhabern der fraglichen Schuldverschreibungen anzurathen, diese Einreichung **sofort** zu bewirken, damit nicht etwa vorher die Ausreichung der neuen Coupons an einen Anderen auf Grund der in seinen Händen befindlichen und von ihm präsentirten Talons erfolgt.
4. Zu den bis einschließlich zum 1. Juli 1894 ausgeloosten Schuldverschreibungen sind neue Coupons nicht zu verabreichen, vielmehr die bezüglichen Talons bei Einlösung der betreffenden Schuldverschreibungen im geordneten Wege an die Rentenbank-Kasse mit abzuliefern.

Magdeburg, den 22. Januar 1894. [8458

Königliche Direktion
der Rentenbank für die Provinz Sachsen und Hannover.

Bekanntmachung.

Das Einwohner-Melde-Amt befindet sich von Donnerstag, den 25. ds. Mts. ab Schmeerstraße Nr. 1, I. [8255

Halle a. S., den 20. Januar 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Auktion.

Es sollen

Freitag, den 2. Februar cr.,
im **Forstrevier Burgkemnitz,** Forstort Altegemeinde u. Hainicherbreite, nahe der hiesigen Bahnstation:

120 Eichen u. Birken, für Stellmacher geeignet,
350 Haufen starke kieferne Stangen

an Ort u. Stelle meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich früh 9 Uhr im hiesigen Gasthofe versammeln.

Burgkemnitz, Station der Verl.-Anh. Bahn. **A. Kaden.**

Ein Rittergut

von 4500 Morgen Größe in einem der besten Kreise Pommerns, in der Nähe von Zuckerfabriken belegen, 2½ km. Chaussee von der nächsten Eisenbahnstation entfernt, mit großem Brennereibetriebe und Zuckerrübenbau, mit gutem Boden in alter Kultur und vorzüglichen Wiesen, soll unter den günstigsten Bedingungen vom 1. Juli d. J. ab **auf 20 Jahre verpachtet werden.**

Zur Uebernahme der Pachtung sind ca. 100 000 *M.* erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt und Notar Martin Soendervp in Stargard i/Pommern, Bergstraße 5, welcher auf Wunsch auch Abschrift der Pachtbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren und Portoausgaben übersenden wird.

Stargard i/Pommern, den 23. Januar 1894.

Holz-Auktion.

Es sollen

Montag, den 29. Jan. cr.,
Vormittags 10 Uhr
im **Forstrevier Köplitz**

160 Haufen kief. Stangen
in verschiedenen Stärken

meistbietend verkauft werden. [8139

Käufer wollen sich in der Schenke zu **Köplitz** versammeln. **A. Kaden.**

Ein Quantum Eichen

zu **Kautzhölzern und Bohlen,** nach Maßaufgabe zu schneiden, habe in Ladungen abzugeben. Reflektanten bitte um Angabe ihrer Adresse sub **Z. 8388** durch die Exped. d. Bl. [8388

Zucht- u. Mastferkel,

sowie 5 Monate alte Läufer,
Kreuzung von **Weißeuer** und **Thamworth,** sehr mastfähig und besonders widerstandsfähig gegen Krankheiten, sowie **reinblütige westfälische** und **Meißner Schweine** verkauft billigst [7604

Rittergut Köstritz,

Station Leipzig-Probstzella.

Basisch-phosphorsauren [8223

Futterkalk,

bestgereinigt, empfiehlt

C. W. Pabst, Halle a. S., Blücherstr. 10.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat. H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen H-Stollen

(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. ☞ Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Niederlage in Halle a. Saale bei **Th. Richter,** Eisenhandlung. [7885

Bruch-Chocolade,

garantirt rein Kakao-Zucker,

à Pfund 90 Pfg.

Fabrikat Suchard, Schweiz, offerirt **H. W. Haacke,** Gr. Klausstr. 16.

Claviere werd. gut repar. u. rein gestimmt v. **E. Lane,** Taubenstr. 15 Hof II. [8438

Staatlich concessionirtes

Seminar für Kindergärtnerinnen,

Halle a/S., Laurentiusstraße 7.

In Folge fortgesetzt steigender Nachfrage nach in der Anstalt ausgebildeten Kindergärtnerinnen I. und II. Klasse beginne ich außer dem am **1. April** anfangenden Lehrgange auch am **1. Februar einen neuen Kursus** und erbitte Anmeldungen möglichst bald. [8346

Näheres durch die **Prospekte.** **Lina Sellheim.**

Unterfertigter Verein theilt allen Betheiligten hierdurch ergebenst mit, dass sein

Winterfestkommers

Umstände halber bereits am **Dienstag, den 30. d. Mts.** im **Neuen Theater** stattfindet.

Der Akademische Gesangverein.

I. A.: **Henckel** ××
stud. theol. [8446

Der **Kunstgewerbe-Verein** schreibt hiermit unter seinen Mitgliedern eine **Wettbewerbung** zur Erlangung eines Wandschildes aus.

Ablieferungstermin 7. März [8478

Für Preise sind 160 Mark ausgesetzt.

Programm und Bedingungen sind von Herrn **von Branchitsch,** Geiststraße 21 zu beziehen.

Der Vorstand.

Königlich preußische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts **spätestens** bis [8428

Donnerstag, den 1. Februar cr., Abends 6 Uhr

bewirkt sein muß, bringen wir hierdurch in Erinnerung.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.

Frenkel. Herrmann. Lehmann. von Schimmelpfennig.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Grundkapital	*M.* 9 000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1892	„ 9 824 307,40
Prämienüberträge	„ 5 844 407,10
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von *M.* 900 000.—	„ 4 900 000,—
	M. 29 568 714,50
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1892	*M.* 5 842 060 281.—

Nachdem **Herr Ferd. Körner in Zörbig** die Agentur der obigen Gesellschaft niedergelegt hat, ist dieselbe **dem Klempnermeister Herrn Robert Berger daselbst** übertragen worden.

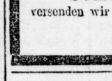
Halle a. S., den 26. Januar 1894.

Die General-Agentur.
Gneist.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung **halte ich mich** zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfohlen.

Zörbig, 26. Januar 1894.

Robert Berger,
Agent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.



Für vortheilhafte u. gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügl. Thorley'sche Hastpulver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten. **Pr. 1,15** für 10 Packete. **Generalvertrieb für die Provinz Sachsen: Hermann Lippold,** Oel- u. Fettwaaren-Großhandlung, **Königstraße 20b, Halle a. S.** [7960

Grauer Offizier-Paletot-Stoff,

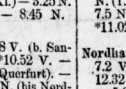
8464] **genau nach königlicher Vorschrift,**

Winterqualität à Meter 19 Mk. 50 Pfg.,
Demiqualität à Meter 14 Mk. 50 Pfg.,
Sommerqualität à Meter 13 Mk.

versenden wir direkt an die hohen Herren Offiziere franco per Post.

Plaut & Sohn — Halle a. S.

Winter-Fahrplan.



(Mitteleuropäische Zeit.) **Gültig vom 1. Oktober 1893.**

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach

Thüringen: 3.23 V. — 5.45 V. — *7.49 V. — †9.45 V. — *10.48 V. (n. München u. Stuttgart). — 10.57 V. — *11.36 V. — 1.12 N. — 2.22 N. — *5.48 N. — *6.10 N. (n. Münch.) — 7.13 N. — 9.32 N. — †11.40 N. — 11.10 N. nur Sonntags u. Festtags bis Ammendorf.

Leipzig: 12.2 V. — 2.52 V. — 5.40 V. — 6.49 V. — *7.46 V. — 9.12 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.52 V. — 1.43 N. (1.—3. Kl.) — 3.52 N. — *5.17 N. — 5.53* N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.17 N. (1. bis 3. Kl.). — *11.8 N.

Magdeburg: 12.22 V. (b. Cöthen). — 6.48 V. (bis Cöthen). — 7.27 V. (1. bis 3. Kl.). — 9.52 V. — 11.— V. (bis Cöthen). — *11.43 V. — 1.38 N. (1.—3. Kl.) — 3.25 N. 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. (1.—3. Kl.) — *10.34 N.

Nordhausen: 5.30 V. — 6.58 V. (b. Sangerhausen). — 9.9 V. — *10.52 V. — 1.40 N. (n. b. Eisleben u. Querfurt). — 2.20 N. — 6.2 N. — 9.42 N. (bis Nordhausen). — *10.43 N. — 11.48 N. (bis Eisleben).

Berlin: 12.28 V. — *3.58 V. — †4.42 V. — 7.40 V. — *9.10 V. — 11.12 V. — 1.52 N. — *5.31 N. — 5.46 N. — *8.23 N. — 8.47 N. (bis Bitterfeld u. direct. Anschl. nach Berlin). — †10.— N.

Soran-Guben: 7.52 V. — 11.34 V. — *2.20 N. — 6.30 N. — 11.10 N. (n. b. Torgau).

Halberstadt: 7.57 V. — 11.47 V. — *1.30 N. — 3.17 N. — 6.25 N. — 10.— N. (bis Halberstadt).

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von:

Thüringen: *3.54 V. — †4.37 V. — 5.38 V. (von Merseburg u. Werktags). — 7.3 V. — *9.1 V. — 10.40 V. — 1.13 N. — 2.11 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.18 N. — 8.33 N. — †9.54 N. — 11.46 N. (n. Sonntags u. Festtags von Ammendorf). — 12.16 V.

Leipzig: 12.11 V. — 6.38 V. — *7.21 V. — 7.49 V. — 9.37 V. — 10.42 V. — *11.40 V. — 1.17 N. (1. bis 3. Kl.). — *1.27 N. — 3.5 N. — 4.26 N. — 5.34 N. — 6.15 N. — *7.9 N. — 7.41 N. — 8.35 N. (1.—3. Kl.). — 9.21 N. — *10.30 N.

Magdeburg: 2.42 V. — 7.19 V. (v. Cöthen). — *7.36 V. — 9.2 V. (von Cöthen). — 10.5 V. — *10.39 V. — 1.29 N. (1.—3. Kl.) — 3.39 N. — *5.13 N. — 7.5 N. — 9.10 N. (1. bis 3. Kl.) — *11.02 N.

Nordhausen: 6.41 V. (von Eisleben). — 7.2 V. — *7.25 V. — 10.12 V. — 12.32 N. (von Sangerhausen). — 1.25 N. — 5.25 N. — 7.41 N. (von Eisleben). — *8.16 N. — 10.52 N.

Berlin: 3.18 V. — 5.4 V. — 7.38 V. (v. Bitterfeld). — †9.40 V. — 10.14 V. — *10.44 V. — *11.31 V. — 2.7 N. — 5.36 N. — *5.44 N. — *6.3 N. 9.4 N. — †11.35 N.

Soran-Guben: 7.35 V. (von Torgau). — 10.39 V. — *1.2 N. — 3.40 N. — 7.5 N. — 10.26 N.

Halberstadt: 6.47 V. (n. Werktags v. Cöthen). — 7.39 V. — 10.15 V. — 12.55 N. — 5.7 N. — *5.32 N. — 9.8 N.

Das Zeichen: † bedeutet Schnellzug mit 1.—2. Kl., * Schnellzug mit 1.—3. Kl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0010

Bei Bedarf von Drucksachen aller Art wende man sich an die

Leipzigerstrasse 87. **Buch- und Kunstdruckerei der Halleschen Zeitung.**

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von **Halle a. S. und Umgegend** gestatte ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich unter heutigem Tage am hiesigem Platze, **Berlinerstrasse 33 (Berliner Hof),** unter der Firma

W. H. Loesch

eine

Kohlen-Handlung en gros & en detail

[8461

eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, bei mässigen Preisen **nur gute, reelle** Waaren zu führen, um mir dadurch die Gunst des p. p. Publikums zu erwerben.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, mein Unternehmen freundlichst unterstützt zu sehen, und empfehle mich

Hochachtungsvollst

Halle a. S., den 27. Januar 1894.

W. H. Loesch.

General-Vertreter für Halle a. S. u. Umgegend:
Gebr. Wege in Halle a. S. und
Gebr. Wege in Teutschenthal. [8427

Prüfet Alles
Das **Beste** behaltet!

Die geeignetste Seife zur

Pflege der Haut, des Gesichts und der Hände

ist die neu eingeführte

Dr. Cremer's Toiletteseife

nur **echt,** wenn mit Schutzmarke **Löwe.**

Diese Toiletteseife nach wissenschaftlichen und hygienischen Grundsätzen in einer der renommirtesten deutschen Seifenfabriken hergestellt, ist unübertroffen zur

rationellen Pflege der Haut, zum Erlangen und Erhalten eines zarten, frischen Teints.

Gleichzeitig ist Dr. Cremer's Toiletteseife (Schutzmarke Löwe) so billig, daß ihre Anschaffung Jedermann ermöglicht ist, und dies in Verbindung mit ihrer qualitativen Vorzüglichkeit stempelt sie zu einer in jeder Hinsicht **unstreitig unübertroffenen Toiletteseife.**

Sie hat den Vorzug **tagtäglich** ohne irgend eine nachtheilige Wirkung

in der Damentoilette, — für den Familiengebrauch, als Badeseife der Kinder, — für Personen mit empfindlicher Haut, bei spröder oder aufgesprungener Haut

benutzt werden zu können, und hervorragende Autoritäten fassen ihr Urtheil dahin zusammen, daß **Dr. Cremer's Toiletteseife (Marke Löwe) die gesundheitlichste und zugleich billigste Toiletteseife ist.**

Preis 25 Pfg. per Stück. Ueberall erhältlich.

Engros-Verkauf: Phil. Müller & Co., Frankfurt a. Main. [8426

Fr. Hensel & Haenert

7807]

Halle a. S.,

Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.

Unsere Kaffees in Original-Verpackung — nur 1/4 Kilo-Packete — in den Preislagen à 160, 180 und 200 Pfg. per 1/2 Kilo sind **stets frisch geröstet** durch die **hinreichend bekannten Verkaufsstellen** zu beziehen.

Schönheits-Pflege

Anerkennungen von mehr **denn 200 deutschen und ausländischen Aerzten, darunter 15 Generalärzte, 150 Hof-, Medicinal- und Sanitäts-Räthe** ꝛc. erhielten die nur auf reeller Basis ruhenden u. wissenschaftlich zusammengestellten Präparate für Teint-, Haar, Zahn- und Mundpflege von **Apotheker Georg Kühne, Dresden.**

Wer an Haarausfall, unreinem Teint (Mitesser) leidet, überzeuge sich von dem Werth dieser Präparate.

Haarnährstoff p. Flasche ℳ 2.—.	Mundwasser Kühne u. Dr. Albrecht ℳ 1 25.
Waschpulver f. Teintverbesserung ℳ 1.—.	Zahnpulver Dr. Koch, Kühne und Dr.
Teintverbesserungspräparat ℳ 1.—.	Stürsen —,60 p. Dose.

Broschüre über **Schönheitspflege** gratis.

Zu beziehen in Halle durch die Droguenhandlung **H. A. Scheidelwitz Nachf.,** Geiststraße 64, oder **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstraße. [8467

Julius Blüthner, Leipzig,

Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Prämiirt mit 11 ersten Weltausstellungs-Preisen.

Alleinige Verkaufsstelle in Halle a. S.

Poststrasse 21, I.

8423] **Pianoforte-Vermiethung und Reparatur-Anstalt.**

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, **ein ganz vorzügliches Fabrikat.** in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch das Neueste in **Mantelölen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Alleinverkauf für Halle und Umgebung: [7609

Christian Glaser, Halle a/S.,

Gr. Klausstr. No. 24 u. Kl. Klausstr. No. 9.

Ehem. Schüler der Landw. Winterschule zu Merseburg.

Am 21. Februar ds. Js. begeht die **Landwirthschaftliche Winterschule das Fest ihres 25jährigen Bestehens.**

Das unterzeichnete Comité ist von einer Versammlung ehemal. Schüler beauftragt worden, **für diese Gelegenheit besondere Veranstaltungen zu treffen.** Es fordert deshalb alle früheren Zöglinge der genannten Anstalt, welche sich in aktiver oder passiver Weise zu betheiligen wünschen, hierdurch auf, **ihre Adressen** behufs Entgegennahme weiterer Mittheilungen **möglichst bald** an den mitunterzeichneten **Holzhändler Paul Lützkendorf in Merseburg einzusenden.** [8160

Das Comité.

Walther - Klein-Kugel. Teutschbein - Köckern. Schatz - Radewell. Richter - Neussen. Schmidt - Beundorf. Noack - Gleina. Winter-Braschwitz. Schramm-Halle. Lützkendorf-Merseburg. Ritschke-Aseleben. Brandt - Unt.-Maschwitz. Hummel-Geutz. Elste - Beesen. Walbe-Braunsdorf. Haake-Golme. Wünsch-Gröst.

Trauerhüte

in einfachem und feineren Genre,

Flore u. Rüschen

empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen [8453

B. Christ,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 13.

Eine elegante Herrenmaske verleiht Taubenstraße 15 I, l.

Ackerbauschule Badersleben,

gegründet 1846.

Internat. — Zweijähriger Kursus. — Pensions- und Schulgeld 400 ℳ jährlich. — Anmeldungen zur Osteraufnahme und Anfragen sind zu richten an den Vorsteher der Anstalt [8163

Amand Fischer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0011

Deutsches Seethaus,

Gr. Ulrichstr. 40,

empfiehlt [8459

prima holländer Austern

Mk. 1,60.

Vorzügliche Küche.

Weine der Firma Heinrich Tischbein.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Heinrich.

Halle, Montag, den 29. Januar, Abends 6 Uhr im Saale der „Berggesellschaft“:

Concert

des „Akademischen Gesang-Vereins“

(Direktion: **Otto Reubke**)

unter gefälliger Mitwirkung des Herzogl. Hofschauspielers Herrn **Emil Reubke**-Dessau und des Concertsängers Herrn **Gustav Trautermann**-Leipzig.

Programm:

1. **Ouverture.** — 2. **Die Allmacht,** für Solo, Chor und Orchester von Schubert-Liszt. — 3. **Lieder** am Klavier. — 4. **Chorlieder** von Rob. Franz. — 5. **Antigone** des Sophokles. Musik von Mendelssohn.

Eintrittskarten, numerirt 2.50 *M.*, unnumerirt 1,50 *M.*, in der Musik- und Instrumenten-Handlung von **H. Zeche** (Karmrolt), Barfüsserstrasse. — Texte 10 ₰ an der Saalthüre. [8307

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag, 1. Februar, 6 Uhr, im Volksschulsaale (Neue Promenade 13): 2. Vortrag zum Besten des Vereins. Herr Konsistorialrath **Goebel:** [8440

Bibel und Musik.

Dauerkarten für diesen und die vier folgenden Vorträge sind zu 3 *M.* in den Buchhandlungen von **Max Niemeyer, Gr. Steinstraße** und **Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstraße** zu haben. **Eintrittskarten** zu diesem Vortragsabend für 1 *M.*

Wir bitten unsere Mitbürger um zahlreiche Betheiligung bei diesen Vorträgen.

Der Vorstand: Wächtler.

R. Gottschalcks

Masken-Theater-Garderoben-Verleih-Institut,

Kl. Ulrichstraße 25 I,

hält einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine reichhaltige Auswahl neuer feiner

Herren- und Damen-Masken-Costüme

bei solider Preisstellung bestens empfohlen. [8466

Zur Confirmation

empfehle

Reste schwarzer Kleiderstoffe,

Hauptartikel meines Spezial-Geschäftes, in **unübertrefflicher Auswahl** und **Preiswürdigkeit.**

Reste farbiger Neuheiten.

Neu eingeführt:

Reste schwarzer Garantieseide

(Deutsches Fabrikat für Kleider).

[8341

Julius Löwinberg

Erstes Spezial-Reste-Geschäft.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20, I. Et., Halle a. S.

Für Confirmanden

Beinkleider, Hemden, Unterröcke, Taschentücher rc.

in **allen Preislagen** empfiehlt [8480

Ida Böttger Nachf.,

Halle (Saale), Gr. Steinstr. 9.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 27. Januar 1894.

130. Vorstellung. 97. Abonn.-Vorstellung.
Farbe: weiß. Anfang 7 Uhr.

Festvorstellung

zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Kaisermarsch von R. Wagner.

Prolog von Carl Häberlin, gesprochen von Adele Rinald-Pauli.

Apotheose und Jubel-Ouverture von Carl Maria von Weber.

Hierauf:

Zopf und Schwert.

Sonntag, den 28. Januar 1894.

22. Fremdenvorstellung bei halben Preisen.
Nachmittags 3½ Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch!

Das Heirathsnest.

Lustspiel in 3 Akten von Davis.

Personen:

Matthäus von Grodicki, Oberst und Kommandeur eines Ulanen-Regiments	H. Schreiner.
Oberlieutenant Viktor Wranow, Regiments-Adjutant	E. Bach.
Rittmeister von Dersling	F. Rinald.
Bürgermeister Stominski	F. Küstbardt.
Ludovika, seine Frau	E. Kreuzer.
Staff, deren Tochter	R. Einöder.
Notar Buschner	M. Rohrmann.
Leonie, seine Frau	T. Haller.
Frieda, deren Tochter	M. Brzycka.
Bialkonski, Gutsbesitzer und General im Ruhestande	A. Kühne.
Clotilde, seine Frau	H. Orla.
Helene, deren Töchter	F. Wagner.
Emmy, deren Töchter	J. Schneider.
Von Lipowski, Gutsbesitzer	J. Haller.
Baronin Hilda von Sorner	A. Rinald-Pauli.
Frau Euphrosine Kohlbeck, Wirthin „Zum Rössel“	A. Lissé.
Stanislaus, Diener beim Oberst	A. Schumacher.
Anton, Diener b. Dersling	G. Köhler.
Alois, Kellner	C. Markgraf.
Kathi, Stubenmädchen	J. Platt.
Der Lohndiener	P. v. Halfer.
Martin, Diener beim General Bialconski	R. Ebert.

Ort der Handlung: Deutsch-polnische Provinzialstadt.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt Pause.
Ende 6 Uhr.

Sonntag, den 28. Januar 1894.

131. Vorstllg. 34. Vorstllg. auß. Abonn.
Anfang 7¼ Uhr.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten nach dem Französischen von Eugen Scribe, deutsch bearbeitet von L. Rellstab.
Musik von Giacomo Meyerbeer.

Personen:

Johann von Leyden	F. Caliga.
Fides, dessen Mutter	M. Rothe.
Bertha, dessen Braut	A. Caliga-Ihlé.
Jonas, Wiedertäufer	W. Wirk.
Matthisen, Wiedertäufer	F. Kaula.
Zacharias, Wiedertäufer	Th. Gunther.
Graf Oberthal	E. Kunold.
Erster Kriegshauptmann	P. Weiß.
Zweiter Kriegshauptmann	C. Markgraf.
Erster Bürger	F. Zimmermann.
Zweiter Bürger	M. Rohrmann.
Erster Bauer	C. Drackle.
Zweiter Bauer	G. Greger.

Bürger. Chorknaben. Volk.

Ort der Handlung: Die ersten zwei Akte spielen in Holland, die übrigen in und bei Münster. Im 2. Akt: „Redowa“, getanzt von Antonie Reimann, Lissy, Riekert, Hedwig Wegner.
Nach dem 2. u. 4. Akte Pause.
Ende nach 10½ Uhr.

Montag, den 29. Januar 1894.

132. Vorstellg. 98. Abonn.-Vorstellg.
Farbe: roth. Anfang 7¼ Uhr.

Die Nibelungen.

Ein deutsches Trauerspiel in 3 Abtheilgn. von Friedrich Hebbel.

Erste Abtheilung:

Der gehörnte Siegfried.

Vorspiel in 1 Akt.

Personen:

König Gunther	E. Bach.
Hagen Tronje	H. Schreiner.
Dankwart, dessen Bruder	A. Kühne.
Volker, der Spielmann	J. Haller.
Giselher, Brüder des Königs	F. Schneider.
Gerenot, Brüder des Königs	G. Köhler.
Rumolt, der Küchenmeister	E. Doß.
Siegfried	F. Rinald.
Ute, die Wittwe König Dankwart's	H. Orla.
Kriemhild, ihre Tochter	H. Wagner.

Recken und Volk.

Zweite Abtheilung:

Siegfried's Tod.

Trauerspiel in 5 Akten.

Personen:

König Gunther	E. Bach.
Hagen Tronje	H. Schreiner.
Dankwart	A. Kühne.
Volker	J. Haller.
Giselher	J. Schneider.
Gerenot	G. Köhler.
Wulf, Recken	M. Rohrmann.
Truchs, Recken	R. Schumacher.
Rumolt	E. Doß.
Siegfried	F. Rinald.
Ute	H. Orla.
Kriemhild	H. Wagner.
Brunhild, Königin von Island	A. Rinald-Pauli.
Frigga, ihre Amme	A. Lissé.
Ein Kaplan	Fr. Küstbardt.
Ein Kämmerer	A. Schöne.

Recken, Volk, Mägde, Zwerge.
Ende nach 10 Uhr.

Wintergarten-Theater.

Allabendlich

Künstler-Vorstellungen

mit neuen Attraktionen I. Ranges (siehe Anschlagsäulen).

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Preise d. Plätze an Wochentagen: Saalbillet 50 ₰ Parquet 75 ₰, Orchesterplatz 1 *M.*

An Sonn- und Festtagen: Saalbillet 50 ₰ Parquet 1 *M.*, Orchesterplatz 1,50 *M.* [8444

Die Direktion.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr

Grosses Konzert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [8461

Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

---

25 Jahre in Sibirien.

Sonntag, den 28. Januar
Abends 8 Uhr
im großen Saal des

„Prinz Carl“

auf vielseitigen Wunsch noch ein III. Vortrag von

Jacob Koton

über seine Leiden und Strapazen während seiner 25jährigen Verbannung in Sibirien, sowie seiner viermaligen Flucht aus Sibirien.

Damen willkommen.

Eintrittspreis: I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.

Zu diesem sehr interessanten Vortrag ladet höflichst ein

Jacob Koton.

Montag, d. 29. Jan.
Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch.
Minna Borusch,
Schulstraße 9.

Täglich frisch:

schneeweiße kleine Champignons.

Sprengel & Rink,

Leipzigerstr. 2. [8431

Gemüseconserven

in vorzüglicher Qualität, als:

prima Stangen- und Schnittspargel, feinste französische und braunschweiger Schoten, junge Schneidebohnen, Brechbohnen, Flageoletsbohnen, Haricots verts, junge kleine Carotten, Leipziger Allerlei, Artischocken, Cardis, Steinpilze, Morcheln, Champignons, Trüffeln, Tomaten, Oliven, Mixed Pickles, sowie auch feinstes Magdeb. Delikatess-Sauerkraut, echte Teltower Rübchen, italienische Maronen,

feinste rhein. Compotfrüchte

in eleganten Gläsern und Blechdosen, conservirt in reinem indischen Zucker unter Erhaltung ihres natürlichen Aromas und Fruchtgeschmackes, sowie getrocknete californische Aprikosen, helle italien. Prünellen, franz. Katharinen- und röm. Dessertpflaumen, aromatische schwed. Kronsbeeren mit Zucker, Cornischons, Pfeffer-, Senf- und Zuckergurken, engl. und deutsche Fruchtmarmeladen, Fruchtgelee's, Fruchtsäfte

empfiehlt

Julius Bethge.

Fernsprecher 251. [8422

Chapeaux claques

(Klapphüte.)

Elegante Ausführung

von 10 *M.* an

Rud. Sachs & Co.

Hoflieferanten

Gr. Ulrichstraße 57.

Gesangbücher

in einfach soliden, sowie vorzüglichsten Einbänden empfehle von 1,75 Mk. an.

Albin Hentze,

Schmeerstraße 24.

Größtes

Spezial-Geschäft

am Platze.

Billigste Bezugsquelle.

Bettfedern

wie bekannt in nur streng reeller reiner Waare, à Pfd. 60, 80, 100, 120, 150, 180. **Halbdaunen** 2, 2,30, 2,50, 2,80, 3, 3,30, 3,50 *M.* bis zu den fffst.

Daunen

in jeder beliebigen Preislage.

Fertige Betten

mit guter Füllung und federd. Inlet à Gbt., Ober-, Unterbett u. 2 Kissen, 12, 15, 18, 21, 24, 26, 28 *M.* bis zu den fffst.

Hotel- u. Herrschaftsbetten,

mit Daunen gefüllt u. prima Daunen-Cöper oder Leinen-Inlet, glattroth oder roth gfflt., garant. federd., à Gbt. 30, 32, 35, 38, 40, 45 *M.*

Auswahl von 45—50 compl. Betten.

Fertige Inlets v. fffst. Daunen-Cöper, **Leinen-Drell, Bettbarchent, Bettbezüge, Betttücher, Bettdecken. Schlafdecken, Strohsäcke.**

Eiserne und Holz-Bettstellen mit und ohne Matratzen.

Eduard Graf,

Halle a. S., Markt 11,

a. d. Marienkirche. [7944

Bei 30 *M.* 2 % Rabatt.

Versandt nach Auswärts.

Muster u. Preisliste frei.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. — Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189401272-12/fragment/page=0012